

Z A H L E N • D A T E N • F A K T E N



Statistisches Monatsheft Thüringen

November 2017

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidiabereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 03 61 57 331-91 11
Telefax 03 61 57 331-96 98
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Igor Strukov – Fotolia.com

Heft-Nr.: 203/17

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

24. Jahrgang • November 2017

Neues aus der Statistik

2016: Mehr Geburten, weniger Sterbefälle und mehr Eheschließungen in Thüringen – dennoch Sterbefallüberschuss von 9841 Personen	3
Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2017	3
Weniger Baumschulgewächse herangezogen	3
Weniger Rinder- und Schweineschlachtungen von Januar bis September 2017	4
Industrie Ende August 2017 weiter auf Wachstumskurs - Thüringen belegt im deutschlandweiten Vergleich den 10. Platz	4
Bauhauptgewerbe Ende August 2017 im Vergleich	5
Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke gestiegen	5
Thüringer Energiebilanz – Energiebedarf im Jahr 2015 leicht gestiegen	5
Thüringer Stromproduktion erneut gestiegen	6
Investitionssumme für Gewerbeobjekte im Ilm-Kreis am höchsten	6
August 2017: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte	6
Rund 598000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2016	7
Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2016 durchschnittlich 4178 Euro	7
Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2016	8
Öffentliches Finanzvermögen der Kommunen im Jahr 2016 gestiegen	8
Leichter Anstieg der Verbraucherpreise im September 2017	8
Interviewer für die monatliche Erhebung von Verbraucherpreisen gesucht	9
Zweiter Europäischer Statistiktage am 20. Oktober 2017	9
Thüringen aktuell	10
Aufsatz	
Dr. Susanne Knabe: „Die Entwicklung der privaten Haushalte in Thüringen bis 2035“	25
Silke Schreiber: „Agrarstrukturerhebung 2016 – Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung“	32
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	55
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	56
Zahlenspiegel	58

Neues

2016: Mehr Geburten, weniger Sterbefälle und mehr Eheschließungen in Thüringen– dennoch Sterbefallüberschuss von 9841 Personen

In Thüringen liegen nach einer vorläufigen Auswertung die ersten Ergebnisse der natürlichen Bevölkerungsstatistiken für das Jahr 2016 vor. Es wurden 18474 Geburten, 28312 Sterbefälle und 10115 Eheschließungen registriert. Somit gab es 2016 mehr Geburten, weniger Sterbefälle und mehr Eheschließungen als im Jahr 2015. Bei den Geburten und Eheschließungen stellten diese Ergebnisse zudem neue Höchststände seit 1991 dar.

In Zahlen ausgedrückt gab es in Thüringen ein Plus von 540 Geburten (+3,0 Prozent) und einen Rückgang um 518 Sterbefälle (-1,8 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2015. Die ansteigende Zahl an Geburten bei gleichzeitigem Rückgang an Sterbefällen führte 2016 zu einem deutlichen Rückgang des Sterbefallüberschusses. Dieser lag dennoch bei -9841 Personen, aber um 1055 Personen (-9,7 Prozent) niedriger als noch 2015. Bei den Eheschließungen gab es im Vergleich zu 2015 ein Plus von 381 Hochzeiten (+3,9 Prozent).

Anstieg der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2017

Im 2. Vierteljahr 2017 hatten im Durchschnitt 1053000 Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 9400 Personen bzw. 0,9 Prozent mehr als im 2. Vierteljahr 2016. In Deutschland stieg die Erwerbstätigenzahl im 2. Vierteljahr 2017 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2016 um 1,5 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) ebenfalls um 1,5 Prozent und im Gebiet der neuen Bundesländer (ohne Berlin) um 1,0 Prozent.

Der Anstieg der Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen setzte sich damit das dritte Vierteljahr in Folge fort. Demgegenüber lag die Zahl der Erwerbstätigen in Thüringen vom 4. Vierteljahr 2012 bis zum 3. Vierteljahr 2015 stets unter dem entsprechenden Vierteljahreswert des Vorjahres. Die Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2017 entsprach in etwa der des 2. Vierteljahres 2012.

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ ergaben, verzeichnete im 2. Vierteljahr 2017 Berlin mit 3,0 Prozent

den mit Abstand höchsten Beschäftigungszuwachs unter den Bundesländern im Vergleich zum 2. Vierteljahr 2016. Den geringsten Beschäftigungszuwachs gab es in diesem Zeitraum in Sachsen-Anhalt mit 0,6 Prozent.

Den höchsten Beschäftigungszuwachs im 5-Jahreszeitraum vom 2. Vierteljahr 2012 bis zum 2. Vierteljahr 2017 verzeichneten Berlin mit 11,7 Prozent und Bayern mit 7,3 Prozent. Die Beschäftigungsentwicklung über diesen Zeitraum war in Sachsen-Anhalt rückläufig (-0,7 Prozent), stagnierte in Thüringen (0,0 Prozent) und fiel im Saarland eher verhalten aus (0,9 Prozent).

Die Entwicklung der Erwerbstätigenzahl in Thüringen im 2. Vierteljahr 2017 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2016 ist hauptsächlich auf einen Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zurückzuführen. So stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen im 2. Vierteljahr 2017 gegenüber dem 2. Vierteljahr 2016 um 8900 Personen (+1,1 Prozent). Damit blieb der Zuwachs in diesem bedeutenden Beschäftigungssegment im betrachteten Zeitraum in Thüringen deutlich hinter dem in Deutschland (2,4 Prozent) und dem in allen anderen Bundesländern zurück.

Bitte beachten:

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d. h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

Weniger Baumschulgewächse herangezogen

Nach den Ergebnissen der Baumschulerhebung 2017 verfügten 32 Thüringer Landwirtschaftsbetriebe über eine Baumschulfläche von mindestens 0,5 Hektar. Insgesamt wurden auf einer Fläche von 158 Hektar Baumschulgewächse kultiviert. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2012 war ein Rückgang um 7 Betriebe (-18 Prozent) bzw. 50 Hektar (-24 Prozent) Baumschulfläche zu verzeichnen. Im Durchschnitt bewirtschaftet ein Baumschulbetrieb 4,9 Hektar Baumschulfläche (2012: 5,3 Hektar).

35 Hektar der Baumschulfläche wurden zur Anzucht von Ziersträuchern und Bäumen genutzt wie Laub- und

Nadelbäume für Alleen, Straßen, Parks usw., Nadelgehölze und Koniferen, Rhododendren, Formgehölze, Bodendecker, Schling- und Kletterpflanzen sowie Ziersträucher und Gehölze.

34 Hektar wurden für die Veredlung von Gehölzen genutzt. Mit fast 27 Hektar wurde der überwiegende Teil dieser Fläche für die Produktion von veredelten Baumobstgehölzen beansprucht.

Forstpflanzen wuchsen auf 19 Hektar der Baumschulflächen und Heckenpflanzen auf 17 Hektar. Rosen- und Obstunterlagen wurden auf 6 Hektar erzeugt.

Auf 6 Hektar wurden Nadelgehölze zur Anzucht von Weihnachtsbäumen herangezogen und 41 Hektar sind sonstige Baumschulflächen wie Flächen zur Gründung, Brache bzw. wurden als Einschlagsfläche oder Mutterpflanzenquartiere genutzt.

Bei einer gesamtdeutschen Baumschulfläche 2017 von 18 613 Hektar hat Thüringen einen Anteil von 0,8 Prozent.

Weniger Rinder- und Schweineschlachtungen von Januar bis September 2017

Von Januar bis September 2017 wurden in Thüringen 797 370 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 65 978 Rinder, 726 943 Schweine, 4 039 Schafe, 383 Ziegen und 27 Pferde.

Damit wurden bis Ende September dieses Jahres 80 738 Tiere bzw. 9,2 Prozent weniger vermarktet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Rückgang bei den Schlachtungen betrifft dabei alle erfassten Tierkategorien. Die Anzahl der geschlachteten Rinder sank um 6 038 Tiere bzw. 8,4 Prozent.

Bei den Bullen gab es einen Rückgang um 2 692 Tiere bzw. 12,5 Prozent auf 18 782 Tiere. Die Anzahl der geschlachteten Kühe betrug insgesamt 35 411 Tiere. Hier war ein Rückgang gegenüber Januar bis September 2016 von insgesamt 2 622 Tieren bzw. 6,9 Prozent zu verzeichnen.

Die Schweineschlachtungen gingen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 9,3 Prozent bzw. 74 521 Tiere zurück. Die Anzahl der geschlachteten Schafe sank um 103 Tiere bzw. 2,5 Prozent.

Aus den geschlachteten Tieren wurden in den ersten 9 Monaten dieses Jahres 87 920 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag somit um 8 898 Tonnen bzw. 2,9 Prozent unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahresberichtszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 19 783 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber Januar bis September 2016: – 1 635 Tonnen bzw. – 7,6 Prozent), darunter 83 Tonnen Kalbfleisch (– 24 Tonnen bzw. – 22,3 Prozent);
- 68 036 Tonnen Schweinefleisch (– 7 259 Tonnen bzw. – 9,6 Prozent);
- 87 Tonnen Schaffleisch (– 1 Tonne bzw. – 0,8 Prozent);
- 7 Tonnen Ziegenfleisch (– 1 Tonne bzw. – 14,7 Prozent) und
- 7 Tonnen Pferdefleisch (– 3 Tonnen bzw. – 27,0 Prozent).

Bitte beachten:

Die Berechnung der Entwicklung der Schlachtmenge erfolgt auf der Maßeinheit Kilogramm

Industrie Ende August 2017 weiter auf Wachstumskurs - Thüringen belegt im deutschlandweiten Vergleich den 10. Platz

Der Umsatz der Thüringer Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis August 2017 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 4,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der neuen Bundesländer und in Deutschland wurde ein Anstieg um 3,0 Prozent bzw. 5,8 Prozent ermittelt. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 10. Platz.

Auf dem inländischen Markt setzte sich die positive Absatzentwicklung fort. In Thüringen stieg der Inlandsumsatz bis Ende August 2017 um 2,8 Prozent an. In der Summe der neuen Bundesländer wuchs der Inlandumsatz um 1,8 Prozent und in Deutschland insgesamt um 4,9 Prozent. Thüringen stand damit an 10. Stelle aller Bundesländer.

Der Auslandsumsatz Thüringens erhöhte sich von Januar bis August 2017 deutlich um 7,5 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit lag die Entwicklung in Thüringen wie bereits im Juli 2017 über dem Bundesergebnis von +6,8 Prozent und den Industriebetrieben der neuen Bundesländer mit einem Anstieg um 5,1 Prozent. In der Entwicklung des Exports belegte Thüringen den 9. Platz aller Bundesländer.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis August des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1,8 Prozent und stand damit an 6. Stelle aller Bundesländer. In den neuen Bundesländern wurden 0,5 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 1,4 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität betrug in Thüringen rund 144 Tausend Euro und lag um 2,6 Prozent über dem Vorjahresergebnis. In den neuen Bundesländern wurden ebenfalls 2,6 Prozent mehr Umsatz je Beschäftigten (180 Tausend Euro) und in Deutschland mit insgesamt 212 Tausend Euro Umsatz je Beschäftigten 4,4 Prozent mehr erzielt.

Bauhauptgewerbe Ende August 2017 im Vergleich

Der Umsatz im Thüringer Bauhauptgewerbe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten stieg von Januar bis August 2017 (bei gleicher Anzahl an Arbeitstagen) um 4,6 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. In der Summe der Neuen Bundesländer und in Deutschland fiel der Anstieg mit 6,6 Prozent bzw. 10,5 Prozent deutlich höher aus. Thüringen belegte bei der Umsatzentwicklung im bundesweiten Ländervergleich den 10. Platz.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl wuchs in Thüringen von Januar bis August des Jahres 2017 zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,8 Prozent und stand damit an 8. Stelle aller Bundesländer. In den Neuen Bundesländern wurden 3,0 Prozent Zuwachs ermittelt und in Deutschland stieg die Beschäftigtenzahl um 6,2 Prozent an.

Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden entwickelte sich deutschlandweit unterschiedlich. Auf den Thüringer Baustellen wurden im Vergleich zum Vorjahreszeitraum durch Neueinstellungen 3,2 Prozent mehr Stunden gearbeitet. Im Durchschnitt der Neuen Bundesländer wurden lediglich 0,8 Prozent und im Bundesdurchschnitt 5,6 Prozent mehr Stunden geleistet. Die geleisteten Stunden je Beschäftigten gingen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum jedoch deutschlandweit zurück.

Die insgesamt gezahlten Entgelte stiegen in Thüringen nicht proportional zum Beschäftigtenwachstum und zur Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, sondern lagen jeweils darüber. In Thüringen erhöhten sie sich um 6,5 Prozent. In den Neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 5,3 Prozent und in Deutschland um 8,2 Prozent an.

Die Umsatzproduktivität (Umsatz je Beschäftigten) betrug in Thüringen rund 93 Tausend Euro und lag um 0,2 Prozent unter dem Vorjahresergebnis. In den Neuen Bundesländern gab es mit 3,5 Prozent einen Anstieg. Im Bundesdurchschnitt kam es zu einer Produktivitätszunahme von 4,1 Prozent.

Stromerzeugung Thüringer Industriekraftwerke gestiegen

Thüringer Industriekraftwerke¹⁾ erzeugten im Jahr 2016 mehr Strom als je zuvor. In den Betrieben des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes wurden 872 GWh Strom erzeugt. Das waren 7,5 Prozent mehr als im Jahr zuvor und 9,7 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2015.

Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern lag dabei bei 61,6 Prozent. Zu den vorrangig eingesetzten biogenen Energieträgern zählt neben dem Biogas vor allem die feste Biomasse, wie Holz und Brennlaube. Hauptsächlich dient die Stromproduktion in Industriekraftwerken zur Eigenversorgung der Betriebe. Der verbleibende Teil des Stromes wird an andere Betriebe abgegeben oder in das öffentliche Netz eingespeist.

Thüringer Energiebilanz – Energiebedarf im Jahr 2015 leicht gestiegen

Mit der Thüringer Energiebilanz, deren Basis Ergebnisse der amtlichen Statistik und Datenlieferungen von Verbänden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft sind, werden das Aufkommen, die Umwandlung und der Verbrauch von Energieträgern im Land nachgewiesen. Der Primärenergieverbrauch²⁾ belief sich 2015 auf ein Volumen von 233918 Terajoule. Er erhöhte sich damit gegenüber dem Jahr zuvor um 0,9 Prozent.

Thüringen muss seinen Energiebedarf vorrangig durch Bezüge aus anderen Ländern decken. Die Summe der Bezüge betrug im betrachteten Jahr 176187 Terajoule. Der Freistaat hat aber bei der einheimischen Energiegewinnung zugelegt. So wurden 57432 Terajoule als Energievolumen der nutzbar gemachten Energieträger in Thüringen selbst gewonnen, erzeugt oder auch gefördert.

Der Anteil der erneuerbaren Energieträger, also von Biomasse, Wind, Photovoltaik und Co., am Primärenergieverbrauch stieg um einen Prozentpunkt auf 24,1 Prozent an. Anteilig nahmen jedoch nach wie vor der Verbrauch von Mineralölen und -produkten sowie der Erdgasverbrauch die vorderen Plätze ein (31,6 bzw. 30,8 Prozent).

1) Industriekraftwerke ab 1 MW elektrische Engpassleistung

2) Der Primärenergieverbrauch umfasst die für die Umwandlung und den Endverbrauch im Land benötigte Energie sowie den nichtenergetischen Verbrauch.

Bitte beachten:

Die amtlichen Energiestatistiken bilden die wichtigste Grundlage für die Energiebilanz eines Landes. Alle darauf aufbauenden Berechnungen, die durch Datenlieferungen von Verbänden, Behörden und anderen Institutionen der Energiewirtschaft ergänzt werden, unterliegen zeitlichen Konsequenzen. Mit den jetzt vorliegenden Daten konnte die Energiebilanz 2015 für Thüringen berechnet werden.

Thüringer Stromproduktion erneut gestiegen

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 9 095 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom³⁾ erzeugt. Das waren nach vorläufigen Angaben 1,6 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Dabei verringerte sich aber der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energieträgern um 1,3 Prozent auf 57,0 Prozent. Um den gesamten Strombedarf aller Thüringer Verbraucher decken zu können, muss jedoch noch immer zusätzlich die Hälfte der erzeugten Strommenge aus anderen Bundesländern importiert werden.

Die Höhe der Ökostromproduktion ist größtenteils auf die Stromerzeugung aus Windkraft zurückzuführen. Mit Hilfe der Windenergie wurden 2 077 Millionen kWh Strom gewonnen. Damit betrug ihr Anteil an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien 40,1 Prozent. Den zweiten Platz bei der klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung in biomassebetriebenen Anlagen ein. Von ihnen wurden 1 808 Millionen kWh (34,9 Prozent) Strom bereitgestellt. Die Hälfte des Stroms aus Biomasseheizkraftwerken wurde aus Biogas produziert. Zu den eingesetzten Biomasseenergieträgern zählen neben dem Biogas die feste Biomasse wie Holz und Brennlaube, die flüssige Biomasse wie Rapsöl sowie der biogene Anteil des zu verstromenden Abfalls aus Haus- und Siedlungsabfällen. Die Stromerzeugung mittels Photovoltaik stieg um 0,9 Prozent und betrug 20,8 Prozent an der Ökostromerzeugung Thüringens im Jahr 2016.

Investitionssumme für Gewerbeobjekte im Ilm-Kreis am höchsten

Die Bauaufsichtsbehörden gaben in den ersten 8 Monaten 2017 für 925 Nichtwohngebäude mit einer zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Baukostensumme von 399 Millionen Euro eine Baufreigabe. Das entspricht einem Investitionsplus gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 74 Millionen Euro.

3) Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromeinspeisung anderer Marktteilnehmer

Hauptsächlich investiert wird mit rund 103 Millionen Euro in 139 Warenlagergebäude und mit knapp 81 Millionen Euro in 152 Fabrik- und Werkstattgebäude. Für 186 sonstige Nichtwohngebäude wurde eine Bausumme von 63 Millionen Euro veranschlagt. Zu den sonstigen Nichtwohngebäuden zählen z. B. Kindertagesstätten, Schul- und Sportgebäude sowie Freizeit- und Kulturgebäude.

Baufreigaben für den Neubau von Nichtwohngebäuden gab es in dem Zeitraum Januar bis August 2017 für 554 Gebäude. Die geplante Investitionssumme beläuft sich dabei auf fast 293 Millionen Euro. Gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum 2016 bedeutet dies eine Zunahme um 76 Millionen Euro. Warenlagergebäude (109) mit einer veranschlagten Baukostensumme von 94 Millionen Euro sind die Gebäudeart mit der höchsten Investitionssumme im Neubau.

Im territorialen Vergleich der Stadt- und Landkreise in Thüringen wurden im Ilm-Kreis Baukosten in Höhe von fast 59 Millionen Euro veranschlagt, darunter 91,1 Prozent für neue Objekte. Gefolgt von der Stadt Erfurt mit Bauherreninvestitionen von 33 Millionen Euro und dem Landkreis Gotha mit rund 31 Millionen Euro. An vierter Stelle werden die Bauherren im Landkreis Schmalkalden-Meiningen knapp 29 Millionen Euro in 60 gewerbliche Objekte investieren.

Bitte beachten:

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke bestimmt sind. In ihnen dient mehr als die Hälfte der Gesamtnutzfläche Nichtwohnzwecken (z. B. Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, Fabrik- und Werkstattgebäude, Hotels und Gaststätten).

August 2017: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verunglückte

Im August dieses Jahres wurden durch die Thüringer Polizei 5 003 Unfälle aufgenommen. Das waren nach vorläufigen Angaben 108 Unfälle bzw. 2,1 Prozent weniger als im Vorjahresmonat 2016. Von den insgesamt 5 003 Unfällen ereigneten sich 3 439 Unfälle innerhalb und 1 564 Unfälle außerhalb von Ortschaften Thüringens, darunter 366 auf Autobahnen. Es wurden 844 Personen verletzt und 11 Personen getötet.

Im August dieses Jahres wurden 664 Unfälle mit Personenschaden und 4 339 Unfälle mit nur Sachschaden gezählt. Die Zahl der Unfälle, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, ist um 82 Unfälle bzw. 11 Prozent zurückgegangen. Bei den 664 Verkehrsunfällen mit Per-

sonenschaden wurden 11 Personen getötet, das sind 4 Verkehrstote weniger als im August letzten Jahres. Davon starben 3 Personen als Fahrer und Mitfahrer von zweirädrigen Kraftfahrzeugen, 3 als Pkw-Fahrer und Mitfahrer, eine Person als Fahrer und Mitfahrer eines Lastkraftwagens, 3 als Fahrradfahrer sowie einen Fußgänger.

Weitere 844 Personen wurden bei Straßenverkehrsunfällen schwer oder leicht verletzt. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahresmonat einem Rückgang um 13,5 Prozent (132 Verletzte).

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, die durch Alkoholeinwirkung verursacht wurden (19 Unfälle), sank gegenüber dem vergleichbaren Monat des Vorjahres um 47,2 Prozent (17 Unfälle).

Die Zahl der Unfälle mit ausschließlich Sachschaden (4339 Unfälle) sank ebenfalls um 26 Unfälle bzw. 0,6 Prozent gegenüber August 2016. Dabei verringerten sich die sogenannten Bagatellunfälle von 4 190 auf 4 150 Unfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Zahl der Unfälle, bei denen ein schwerer Sachschaden (im engeren Sinne) entstand, d. h. ein Strafbestand oder eine Ordnungswidrigkeit vorlag und gleichzeitig mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, erhöhte sich um 10 Unfälle auf 154 Unfälle. Die Zahl der sonstigen Sachschadensunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel stieg von 31 auf 35 Unfälle gegenüber dem Vorjahresmonat an.

Rund 598 000 vollstationär behandelte Patienten in Thüringer Krankenhäusern im Jahr 2016

Im Jahr 2016 wurden in den 44 Thüringer Krankenhäusern 598 366 Patienten vollstationär behandelt. Das waren 2 530 Fälle bzw. 0,4 Prozent mehr als im Jahr 2015. Von den 598 366 Krankenhausfällen wurden 10 630 Patienten am Aufnahmetag wieder aus dem Krankenhaus entlassen bzw. in ein anderes Krankenhaus verlegt (sogenannte Stundenfälle).

Der häufigste Grund für einen Krankenhausaufenthalt war eine Erkrankung des Kreislaufsystems. Fast jeder sechste Patient (93 860 Fälle bzw. 15,7 Prozent) wurde mit dieser Diagnose vollstationär behandelt. Im Vergleich zum Jahr 2015 stieg die Zahl der Behandlungen bei diesem Krankheitsbild um 1 772 Fälle bzw. 1,9 Prozent. Mit der Hauptdiagnose Neubildungen erhielten 62 402 Patienten bzw. 10,4 Prozent eine vollstationäre Behandlung. Das sind 1,3 Prozent bzw. 836 Fälle weniger als im Jahr 2015. Darunter wurden 51 371 Krankenhausfälle bzw. 82,3 Prozent wegen bösartiger Neubildungen verzeichnet; 712 Fälle

bzw. 1,4 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Der höchste prozentuale Rückgang der Behandlungsfälle im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2015 konnte bei den Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmter Störungen mit Beteiligung des Immunsystems mit 7,5 Prozent bzw. 369 Fällen verzeichnet werden.

Von den 598 366 Thüringer Krankenhausfällen insgesamt hatten 549 965 Patienten bzw. 91,9 Prozent ihren Wohnsitz in Thüringen, 47 271 Patienten wohnten in einem anderen Bundesland und in 1 130 Fällen hatten die Patienten ihren Wohnsitz im Ausland oder dieser war unbekannt.

Mehr als die Hälfte der vollstationär entlassenen Patienten (330 609 Fälle bzw. 55,3 Prozent) war älter als 60 Jahre. Allein 12,9 Prozent (77 400 Fälle) der Patienten war im Alter von 75 bis unter 80 Jahren. Kinder im Alter bis zu 5 Jahren wurden in 36 416 Fällen (6,1 Prozent) vollstationär im Krankenhaus behandelt.

Ein Behandlungsfall in einem Thüringer Krankenhaus kostete 2016 durchschnittlich 4 178 Euro

Im Jahr 2016 fielen in den 44 Thüringer Krankenhäusern Gesamtkosten in Höhe von rund 2 729 Millionen Euro an. Damit stiegen die Gesamtkosten gegenüber dem Jahr zuvor um 108,4 Millionen Euro bzw. 4,1 Prozent. Knapp zwei Drittel der Gesamtkosten (1 708 Millionen Euro bzw. 62,6 Prozent) waren, wie bereits in den Vorjahren, Personalkosten. Im Jahr 2016 wurde ein Drittel der Personalkosten (580 Millionen Euro bzw. 34,0 Prozent) für den ärztlichen Dienst verausgabt, 503 Millionen Euro bzw. 29,5 Prozent für den Pflegedienst, 238 Millionen Euro (13,9 Prozent) für den medizinisch-technischen Dienst und 166 Millionen Euro (9,7 Prozent) für den Funktionsdienst.

Mit 984 Millionen Euro entfiel mehr als ein Drittel der Gesamtkosten der Krankenhäuser (36,0 Prozent) in 2016 auf Sachkosten. Gegenüber 2015 erhöhten sich diese Ausgaben um 36 Millionen Euro bzw. 3,8 Prozent. Von den Sachkosten entfiel im vergangenen Jahr rund die Hälfte (498 Millionen Euro bzw. 50,7 Prozent) auf den medizinischen Bedarf, wie z. B. Arzneimittel, ärztliches und pflegerisches Verbrauchsmaterial, Instrumente, Narkose- und sonstiger OP-Bedarf, Laborbedarf und Implantate.

Im Jahr 2016 betragen die pflegesatzfähigen Kosten 2 459 Millionen Euro, rund 98 Millionen Euro bzw. 4,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Die pflegesatzfähigen Kosten stellen die Gesamtkosten bereinigt um Bestandteile dar, die nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der stationären Leistungserbringung anfallen, wie z. B. Kosten

der Ambulanz sowie Kosten für wissenschaftliche Forschung und Lehre. Auf die Berechnungs- und Belegungstage bezogen, lagen die bereinigten Kosten im Jahr 2016 bei 546 Euro, 20 Euro mehr als im Jahr 2015. Bei einer durchschnittlichen Verweildauer der stationär behandelten Patienten von 7,6 Tagen ergaben sich rein rechnerisch Kosten in Höhe von 4178 Euro pro Behandlungsfall (2015: 4051 Euro). Die Kosten je aufgestelltes Bett betrugen 154.995 Euro und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,1 Prozent.

Leichter Anstieg der geleisteten Hilfen zur Erziehung in Thüringen im Jahr 2016

Im Jahr 2016 wurden in Thüringen 22.893 Hilfen zur Erziehung und 1.196 Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen von den öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe geleistet. Das ist ein Anstieg der Hilfen zur Erziehung gegenüber dem Jahr 2015 um 3,0 Prozent und ein Anstieg der Eingliederungshilfen für seelisch behinderte junge Menschen um 5,5 Prozent. Von den insgesamt 24.089 geleisteten Hilfen wurden 12.234 Hilfen (50,8 Prozent) im Laufe des Jahres beendet, während 49,2 Prozent bzw. 11.855 Hilfen am 31.12.2016 andauerten.

Mit einem Anteil von 53,6 Prozent bzw. einer Anzahl von 12.907 Hilfen wurden im Jahr 2016 am häufigsten Erziehungsberatungen geleistet. 3.493 Fälle (14,5 Prozent) entfielen auf die Hilfeform der Heimerziehung bzw. einer sonstigen betreuten Wohnform, 1.869 Hilfen (7,8 Prozent) auf die Vollzeitpflege. Des Weiteren erfolgte in 1.698 Fällen (7,0 Prozent) die Hilfe in Form von sozialpädagogischer Familienhilfe.

Fast die Hälfte der jungen Menschen, für die eine Hilfe zur Erziehung gewährt wurde (44,7 Prozent bzw. 10.238 Fälle), lebte bei einem alleinerziehenden Elternteil. Mehr als jeder zweite dieser Alleinerziehenden (56,3 Prozent bzw. 5.439 Fälle) bezog Transferleistungen.

Insgesamt wurde 25.363 jungen Menschen Hilfe zur Erziehung gewährt. Das entsprach einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent. 6.886 Kinder bzw. 27,1 Prozent waren noch keine 6 Jahre alt. Weitere 9.037 Kinder bzw. 35,6 Prozent waren im Alter zwischen 6 und 11 Jahren, 8.157 Kinder und Jugendliche bzw. 32,2 Prozent waren im Alter zwischen 12 und 17 Jahren und 1.283 bzw. 5,1 Prozent waren junge Volljährige. Bei 2.756 Kindern war mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft.

Öffentliches Finanzvermögen der Kommunen im Jahr 2016 gestiegen

Das Finanzvermögen der Gemeinden/Gemeindeverbände (Kernhaushalte) in Thüringen beim nicht-öffentlichen Bereich belief sich am 31.12.2016 auf 1.199,3 Millionen Euro. Dies war im Vergleich zum Jahr zuvor ein Zuwachs um 4,8 Prozent bzw. um 55,1 Millionen Euro.

Das Finanzvermögen umfasst Bargeld und Einlagen, sonstige Forderungen sowie Wertpapiere und Ausleihungen an den nicht-öffentlichen Bereich. Zum nicht-öffentlichen Bereich zählen Kreditinstitute, der sonstige inländische (z. B. private Unternehmen) und der sonstige ausländische Bereich. Mit 898,6 Millionen Euro stellen das Bargeld und die Einlagen den bedeutendsten Anteil am Finanzvermögen dar und stiegen im Vergleich zum 31.12.2015 um 5,3 Prozent (45,1 Millionen Euro).

Auch bei den anderen Vermögensarten ist jeweils eine Erhöhung zum Vorjahreswert festzustellen. Die Forderungen (einschließlich Forderungen gegenüber dem öffentlichen Bereich) stiegen im Vergleich zum Jahr zuvor um 7,0 Millionen Euro (2,6 Prozent) auf insgesamt 281,1 Millionen Euro.

Leichter Anstieg der Verbraucherpreise im September 2017

Binnen Monatsfrist stieg der Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent und erreichte einen Indexstand von 109,7 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuersatzrate stieg von 1,7 Prozent im Monat August 2017 auf 1,8 Prozent im Monat

September. Im Wesentlichen wurde diese Entwicklung durch spürbare Preissteigerungen für Bekleidung und Schuhe (+3,6 Prozent), für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,5 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen (+3,2 Prozent) sowie für Waren und Dienstleistungen im Bereich Verkehr (+3,1 Prozent) begünstigt.

Nennenswerte Verteuerungen im Nahrungsmittelbereich verzeichneten Speisefette und Speiseöle (+37,8 Prozent), Molkereiprodukte und Eier (+14,7 Prozent) sowie Kaffee, Tee, Kakao (+5,3 Prozent). Günstiger als im Vorjahresmonat wurde Gemüse (-7,4 Prozent) angeboten. Bei den Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen stiegen besonders stark die Preise in Kantinen und Mensen (+6,3 Prozent). Im Bereich Verkehr lagen die Preise für die Wartung und Reparatur von Fahrzeugen (+5,8 Prozent), die Preise für Krafträder (+4,0 Prozent) bzw. die Preise für Fahrräder (+3,9 Prozent) deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Kraftstoffpreise erhöhten sich durchschnittlich um 3,9 Prozent im Jahresvergleich.

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im September um 0,2 Prozent. Besonders die Erzeugnisse der Herbst-Winterkollektion sorgten im Bereich Bekleidung und Schuhe für einen Preisanstieg von 6,5 Prozent. Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Monatsvergleich um 2,6 Prozent, darunter Heizöl um 4,3 Prozent und die Kraftstoffe um 2,2 Prozent. Deutliche Preisnachlässe verzeichneten saisonbedingt Pauschalreisen (-11,6 Prozent).

Interviewer für die monatliche Erhebung von Verbraucherpreisen gesucht

Das Thüringer Landesamt für Statistik sucht im Raum Saalfeld-Rudolstadt-Bad Blankenburg ab Januar 2018 Interviewer auf Basis einer geringfügig selbständigen Tätigkeit für die monatliche Preiserhebung.

Der Interviewer erfasst mittels Tablet-PC im Auftrag des Statistischen Amtes monatlich Verbraucherpreise in ausgewählten Einzelhandelsgeschäften und Dienstleistungsbetrieben. Die vom Interviewer aufgesuchten Berichtsstellen sind darüber informiert. Für diese Arbeit ist es von Vorteil, wenn der Interviewer mobil ist, um auch Geschäfte außerhalb der Stadtgrenzen zu besuchen.

Der Interviewer arbeitet im Rahmen eines Werkvertrages für das Thüringer Landesamt für Statistik. Die für die Arbeit erforderlichen Informationen erhält der Interviewer regelmäßig. Darüber hinaus werden Interviewerschulungen durchgeführt.

Wenn Sie sich mit Engagement dieser neuen Aufgabe widmen wollen, bitten wir Sie sich im Thüringer Landesamt für Statistik unter Preise@statistik.thueringen.de zu melden. (Bitte nur schriftliche Bewerbungen per E-Mail.)

Bitte beachten:

Im Freistaat Thüringen werden flächendeckend in Handelsunternehmen und Dienstleistungseinrichtungen monatlich ca. 22 Tausend Einzelpreise für die 600 Güter des bundeseinheitlichen Warenkorbes erfasst. Darüber hinaus fließen für eine Reihe von Gütern zentral ermittelte bundeseinheitliche Messzahlen und Teilindizes in die Indexrechnung ein, z. B. Tarife für die Deutsche Bahn, Bücher, Medikamente. Bei der Berichtsstellenauswahl wird die regionale Einzelhandelsstruktur wie z. B. Fachgeschäfte, Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Discounter und Dienstleistungsunternehmen entsprechend ihrer Umsatzbedeutung berücksichtigt. Geschulte Preisermittler erheben monatlich über einen Zeitraum von 3 Wochen die Verbraucherpreise. Die beobachteten Preise werden im Statistischen Landesamt zur Ermittlung des Verbraucherpreisindexes aufbereitet.

Zweiter Europäischer Statistiktage am 20. Oktober 2017

Am 20. Oktober 2017 wurde zum zweiten Mal nach 2016 der Europäische Statistiktage begangen. Dieser beruht auf einer Initiative des Europäischen Beratenden Ausschusses für Statistik (ESAC). Im Rahmen des Europäischen Statistischen Systems (ESS) arbeiten das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) und die Statistikbehörden der Mitgliedstaaten der Europäischen Union seit mehr als 6 Jahrzehnten erfolgreich zusammen.

Ziel ist es, verlässliche und europaweit vergleichbare Daten zu produzieren. Die amtlichen europäischen Statistiken werden von den Entscheidungsträgern auf EU-Ebene, in den Mitgliedstaaten, in den Kommunalbehörden und in der Wirtschaft als Hilfsmittel zur Vorbereitung von politischen und wirtschaftlichen Entscheidungen eingesetzt. Presse und Bürgern helfen Statistiken zum Beispiel bei der Beurteilung der Maßnahmen der Regierungen.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst,
Qualitätsmanagement, Controlling,
Querschnittsveröffentlichungen,
Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57331-9130

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Entwicklung in den Thüringer Betrieben des Bereiches Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe verlief im Monat August 2017 fast durchweg positiv. Sowohl die Umsätze als auch die Produktivität, die Zahl der Beschäftigten und die Auftragseingänge lagen über den Werten vom August 2016 (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vormonat konnten, mit Ausnahme der Auftragseingänge, ebenfalls alle betrachteten Kennziffern gesteigert werden (bei 2 Arbeitstagen mehr).

Im Bauhauptgewerbe stiegen im Vergleich zum Juli 2017 sowohl der Umsatz als auch die Beschäftigtenzahl, die Produktivität und die Auftragseingänge an. Auch im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten bei allen genannten Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden.

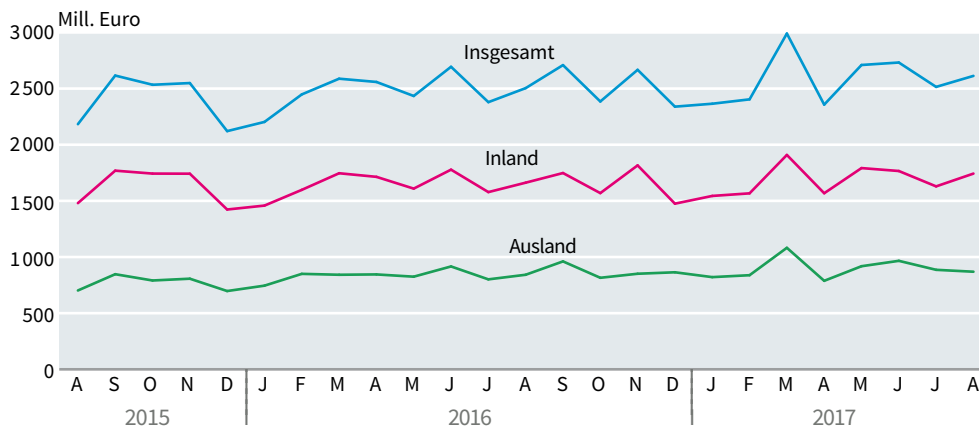
Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2017 gegenüber dem Vormonat zurück und lag deutlich unter der Arbeitslosenzahl vom August 2016.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im August gestiegen

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat August 2017 ein Umsatz von 2 613 Millionen Euro realisiert, was einem Zuwachs gegenüber dem Vormonat von 3,9 Prozent entsprach (Deutschland: +2,1 Prozent). Gegenüber dem Vorjahresmonat wurde ein Umsatzwachstum von 4,3 Prozent erwirtschaftet (Deutschland: +7,7 Prozent). Der Inlandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 1 743 Millionen Euro (Vormonat: 1 629 Millionen Euro) und war damit um 4,9 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Auslandsumsatz stieg gegenüber August 2016 um 3,2 Prozent auf 869 Millionen Euro an (Vormonat: 886 Millionen Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 33,3 Prozent und lag um 0,3 Prozentpunkte unter dem Wert des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

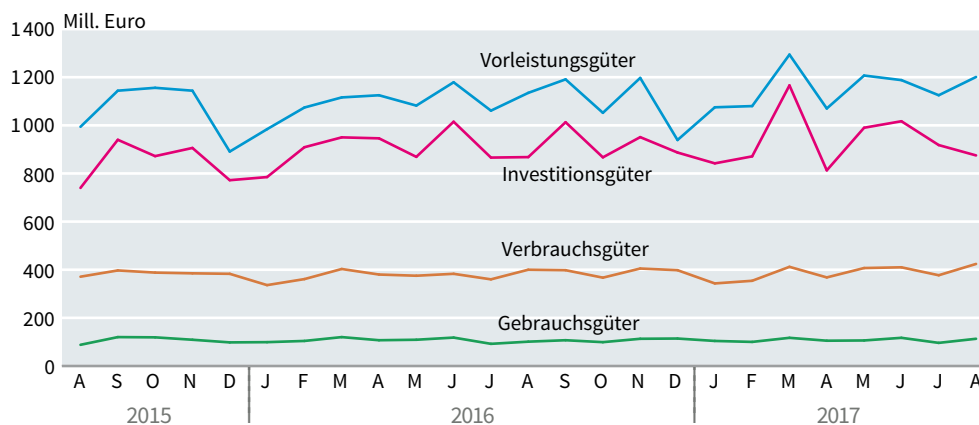


In allen 4 Hauptgruppen stieg der Umsatz gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat an, darunter hatten die Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten prozentualen Zuwachs zu verzeichnen (+11,0 Prozent bzw. +11,2 Millionen Euro) und die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 66,7 Millionen Euro den höchsten absoluten Zuwachs (+5,9 Prozent).

Umsatzanstieg in allen 4 Hauptgruppen

Im Vergleich zum Vormonat spiegelt sich auch die positive Umsatzentwicklung insgesamt in fast allen Hauptgruppen wider, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um +17,5 Prozent, den Verbrauchsgüterproduzenten um +12,6 Prozent und den Vorleistungsgüterproduzenten um +6,8 Prozent. Nur bei den Investitionsgüterproduzenten lagen die Umsätze unter dem Niveau des Vormonats (-4,7 Prozent).

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen



Betrachtet man die Summe der ersten 8 Monate des Jahres 2017, so stieg in den Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,4 Prozent auf 20 685 Millionen Euro (bei gleicher Zahl an Arbeitstagen). Der Inlandsumsatz stieg dabei um 2,8 Prozent auf 13 517 Millionen Euro und der Auslandsumsatz um 7,5 Prozent auf 7 168 Millionen Euro.

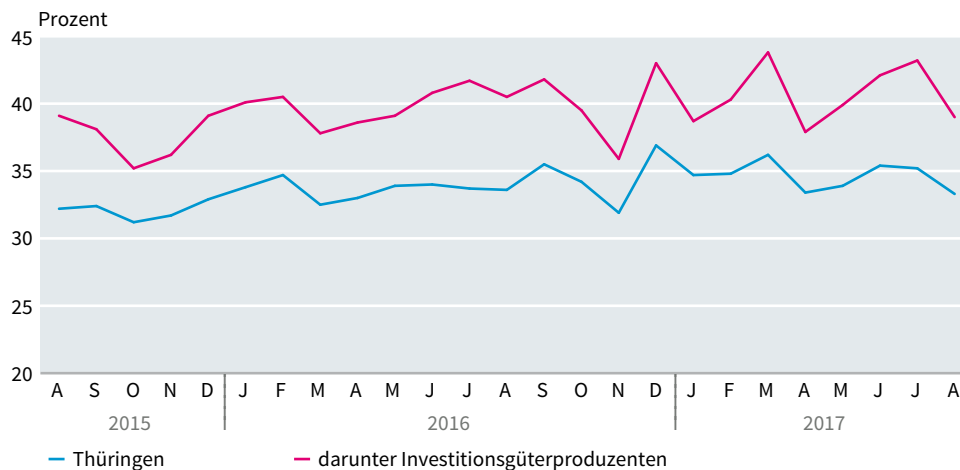
Exportquote bis Ende August über Vorjahresniveau

Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten 8 Monaten dieses Jahres durchschnittlich 34,7 Prozent und lag damit um einen Prozentpunkt über dem Vorjahresniveau.

Höchste Exportquote weiterhin bei den Investitionsgüterproduzenten

Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum weiterhin die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 40,8 Prozent aus, dicht gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 40,5 Prozent. Obwohl die Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 21,6 Prozent die niedrigste Exportquote auswies, errechnete sich im Vergleich aller Hauptgruppen der höchste Zuwachs (+3,0 Prozentpunkte).

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



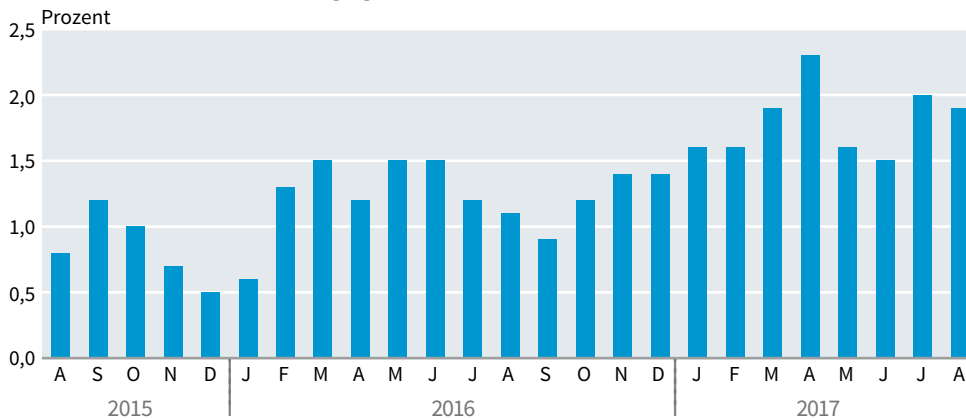
Auch im Zeitraum von Januar bis August 2017 konnten alle 4 Hauptgruppen einen Umsatzanstieg gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum verzeichnen, davon bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,5 Prozent, den Investitionsgüterproduzenten um 3,9 Prozent, den Verbrauchsgüterproduzenten um 3,3 Prozent und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 1,1 Prozent.

Anzahl der Beschäftigten hat sich weiter erhöht

Die Zahl der Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im Monat August 2017 gegenüber dem Vormonat leicht erhöht. So stieg die Beschäftigtenzahl um 566 Personen bzw. 0,4 Prozent und erreichte mit 145 732 Personen den Höchststand seit Jahresbeginn.

Die Zahl der Beschäftigten lag im Monat August dieses Jahres auch über der des vergleichbaren Vorjahresmonats (+1,9 Prozent bzw. +2 747 Personen). Dieser Beschäftigtenanstieg erfolgte in allen 4 Hauptgruppen, dabei erreichten die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 1 375 Personen den höchsten absoluten Beschäftigtenanstieg. Der höchste relative Anstieg wurde bei den Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 2,7 Prozent ermittelt.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



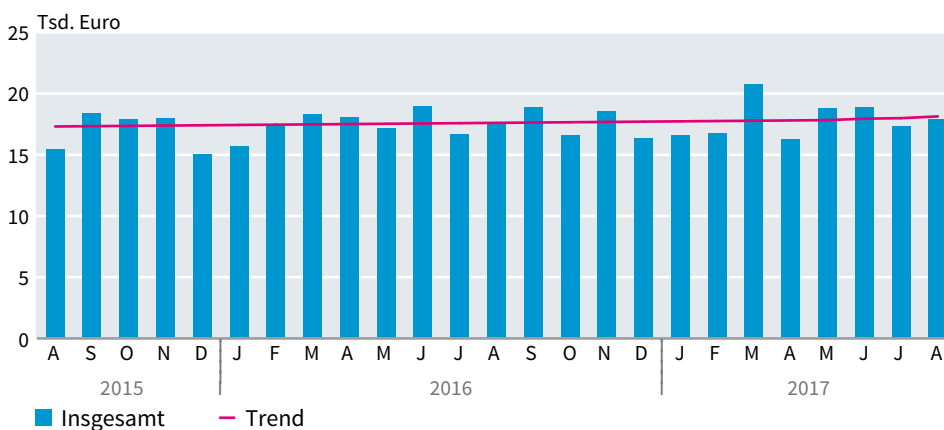
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 1,8 Prozent (+2539 Personen) höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenanstieg erfolgte auch hier in allen 4 Hauptgruppen, darunter hatten wiederum die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Plus von 1632 Personen den höchsten absoluten Zuwachs zu verzeichnen.

Bis Ende August 2017 Beschäftigtenanstieg in allen 4 Hauptgruppen

Der Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich im Monat August 2017 gegenüber dem Vormonat erhöht. Die Produktivität war mit 17928 Euro Umsatz je Beschäftigten deutlich höher als im Monat Juli dieses Jahres (+3,5 Prozent) und lag um 2,4 Prozent über der Produktivität vom August 2016.

Produktivität gestiegen

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis August 2017 war die Produktivität mit 143 505 Euro je Beschäftigten um 2,6 Prozent bzw. 3618 Euro je Beschäftigten höher als im Zeitraum Januar bis August 2016.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat August 2017 mit 20312 Tausend Stunden um 9,0 Prozent höher als im Juli dieses Jahres und lagen um 1,7 Prozent über dem Wert vom August 2016. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (August 2016: 6,1 Stunden; Juli 2017: 6,1 Stunden).

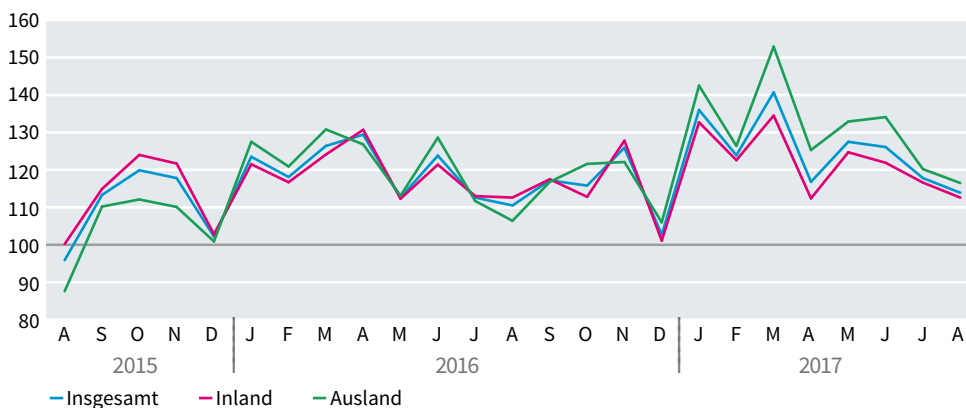
Anstieg der geleisteten Arbeitsstunden

Auftragseingänge im August 2017 gegenüber Vormonat rückläufig

Der Volumenindex des Auftragseingangs (Basis 2010 = 100) ging in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2017 auf einen Wert von 113,9 zurück (Vormonat: 117,8), war damit aber höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (+3,1 Prozent). Der Zuwachs gegenüber August 2016 resultierte ausschließlich aus den höheren Auftragseingängen aus dem Ausland (+9,5 Prozent). Die Auftragseingänge aus dem Inland gingen um 0,1 Prozent zurück. Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 3,5 Prozent verringert und die aus dem Ausland um 3,1 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2010 = 100



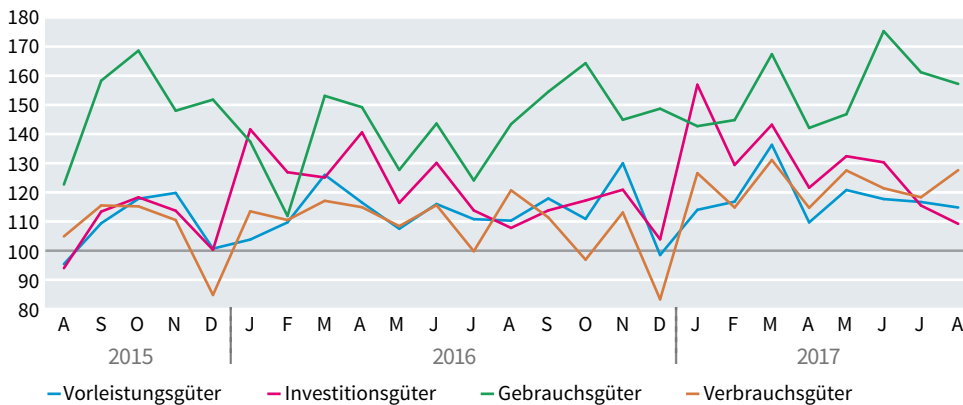
Mit einem Indexwert von durchschnittlich 125,3 (Basis 2010 = 100) im Zeitraum Januar bis August 2017 waren im Verarbeitenden Gewerbe 4,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 2,7 Prozent und die aus dem Ausland überdurchschnittlich um 8,8 Prozent.

Auftragseingänge in allen Hauptgruppen bis Ende August 2017 gestiegen

Die Auftragseingänge sind im Zeitraum von Januar bis August 2017 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum in allen Hauptgruppen gestiegen, davon bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 13,5 Prozent, den Verbrauchsgüterproduzenten um 9,0 Prozent, den Vorleistungsgüterproduzenten um 5,1 Prozent und bei den Investitionsgüterproduzenten um 3,6 Prozent.

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2010 = 100



Bauhauptgewerbe

Im Monat August 2017 hat sich der Umsatz im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vormonat deutlich erhöht. Mit 225 Millionen Euro Umsatz wurde der Vormonatswert (196 Millionen Euro) um 14,7 Prozent überschritten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg der Umsatz um 5,9 Prozent an. Dieser Zuwachs wurde von allen 3 Bausparten getragen, wobei die stärkste Umsatzsteigerung im Wohnungsbau (+17,7 Prozent) zu verzeichnen war. Im öffentlichen und Straßenbau wurde ein Zuwachs von 4,4 Prozent ermittelt und im gewerblichen Bau von 4,1 Prozent.

Umsatz im August 2017 deutlich gestiegen

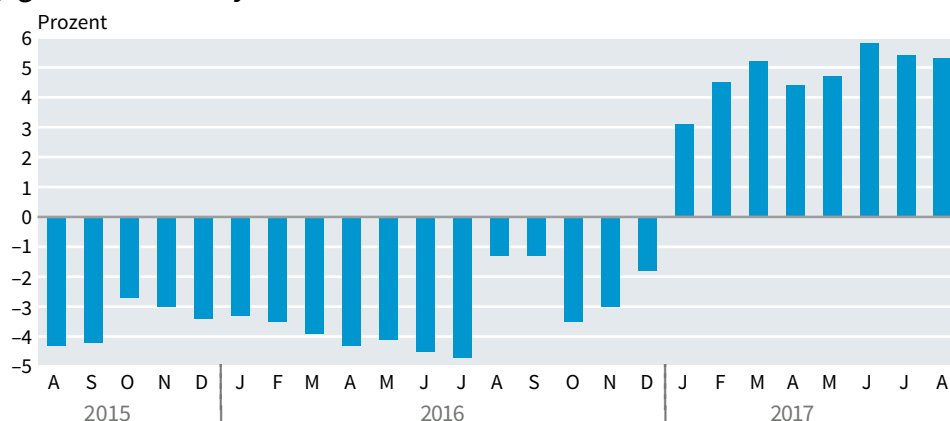
In der Summe der Monate Januar bis August 2017 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1315 Millionen Euro um 4,8 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2016. Der Umsatzzuwachs wurde allerdings nur von 2 Bereichen erwirtschaftet. Auch hier verzeichneten der Wohnungsbau mit einem Plus von 17,0 Prozent und der öffentliche und Straßenbau mit einem Plus von 6,8 Prozent steigende Umsatzzahlen. Im gewerblichen Bau ging der Umsatz um 2,1 Prozent zurück.

Umsatz bis Ende August 2017 höher als im Vorjahreszeitraum

Die Zahl der Beschäftigten stieg im Bauhauptgewerbe im Monat August 2017 gegenüber dem Vormonat an. Mit 14551 Personen waren 227 Personen bzw. 1,6 Prozent mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (13823 Personen) wurde um 728 Personen bzw. 5,3 Prozent überschritten. Auch die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2017 blieb mit einem Plus von 4,8 Prozent über dem vergleichbaren Zeitraum 2016.

Beschäftigtenzahl gegenüber Vorjahr gestiegen

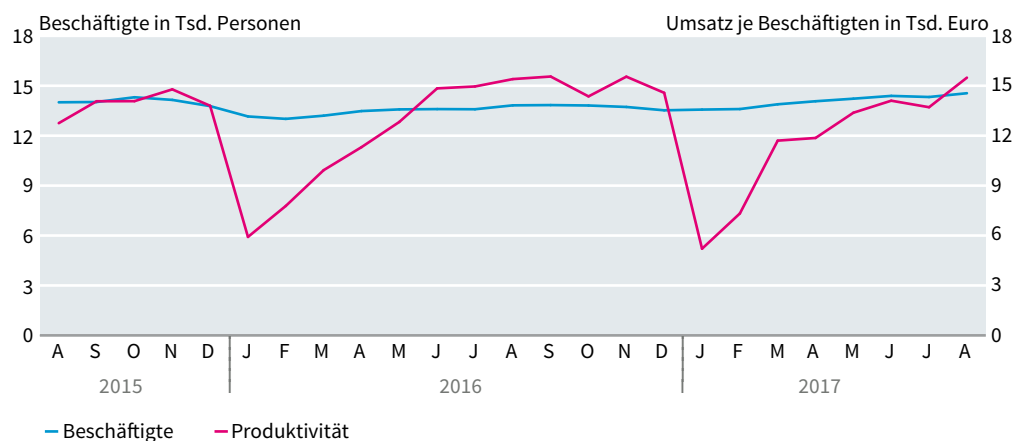
Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



Produktivität hat sich gegenüber Vormonat deutlich verbessert

Der Umsatz je Beschäftigten im Bauhauptgewerbe lag im August 2017 mit 15 486 Euro um 13,0 Prozent über dem Niveau des Vormonats (13 710 Euro). Gegenüber August 2016 stieg die Produktivität geringfügig um 0,6 Prozent an.

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



In den ersten 8 Monaten 2017 blieb die Produktivität im Bauhauptgewerbe mit 93 391 Umsatz je Beschäftigten gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum fast konstant.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden stieg an

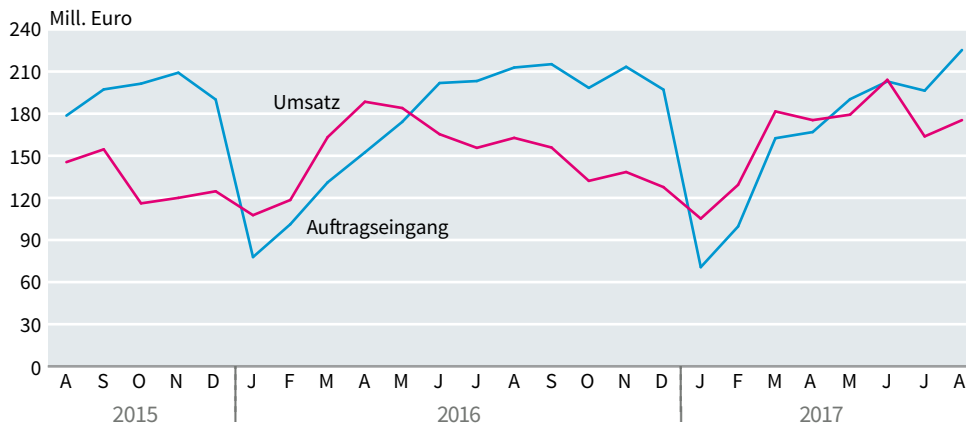
Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden hat sich im Monat August 2017 auf 1 789 Tausend Stunden erhöht (Vormonat: 1 568 Tausend Stunden). Im Vergleich zu August 2016 stiegen die geleisteten Arbeitsstunden um 5,1 Prozent an. Dieser Zuwachs erfolgte in allen 3 Bausparten, dabei im Wohnungsbau um 16,0 Prozent, im gewerblichen Bau um 6,0 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,4 Prozent.

Im Zeitraum Januar bis August 2017 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 3,5 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Der Zuwachs wurde von den Bereichen Wohnungsbau (+ 17,8 Prozent) und gewerblicher Bau (+ 6,9 Prozent) getragen. Im öffentlichen und Straßenbau wurden dagegen 1,8 Prozent weniger Stunden geleistet als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe stiegen im August dieses Jahres sowohl gegenüber dem Vormonat (+7,1 Prozent) als auch gegenüber dem Vorjahresmonat (+7,8 Prozent) an. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres haben sich die Auftragseingänge um 12,6 Millionen Euro auf 175 Millionen Euro erhöht; dieser Zuwachs wurde vom öffentlichen und Straßenbau (+12,7 Prozent bzw. +12,1 Millionen Euro) und vom gewerblichen Bau (+2,8 Prozent bzw. +1,3 Millionen Euro) erwirtschaftet. Im Wohnungsbau ging das Auftragsvolumen um 4,4 Prozent bzw. 0,8 Millionen Euro zurück.

Anstieg der Auftragseingänge

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe war in den ersten 8 Monaten dieses Jahres mit 1314 Millionen Euro um 5,5 Prozent bzw. 68,4 Millionen Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Auftragseingänge im Wohnungsbau um 17,0 Prozent an, im gewerblichen Bau um 7,7 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 2,6 Prozent.

Auftragsvolumen bis Ende August 2017 über Vorjahresniveau

Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden haben in den ersten 8 Monaten des Jahres 2017 mit den insgesamt 3614 Anträgen für Bauvorhaben 3885 Wohnungen im Wohn- und Nichtwohnbau genehmigt. Mit einem Minus von 1843 Wohnungen setzt sich der rückläufige Jahrestrend weiter fort.

Zahl der genehmigten Wohnungen weiter rückläufig

Von den geplanten 3885 Wohnungen werden 2685 neu gebaut, gegenüber den ersten 8 Monaten 2016 ist das ein Rückgang von 972 neuen Wohnungen (-26,6 Prozent).

Für die Bauvorhaben von Wohngebäuden wurde ein Kostenvolumen von 618 Millionen Euro veranschlagt; 10,3 Prozent bzw. 71 Millionen Euro weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die veranschlagten Kosten für den Bau neuer Wohngebäude verringerten sich im genannten Zeitraum um 76 Millionen Euro bzw. 14,9 Prozent auf 432 Millionen Euro.

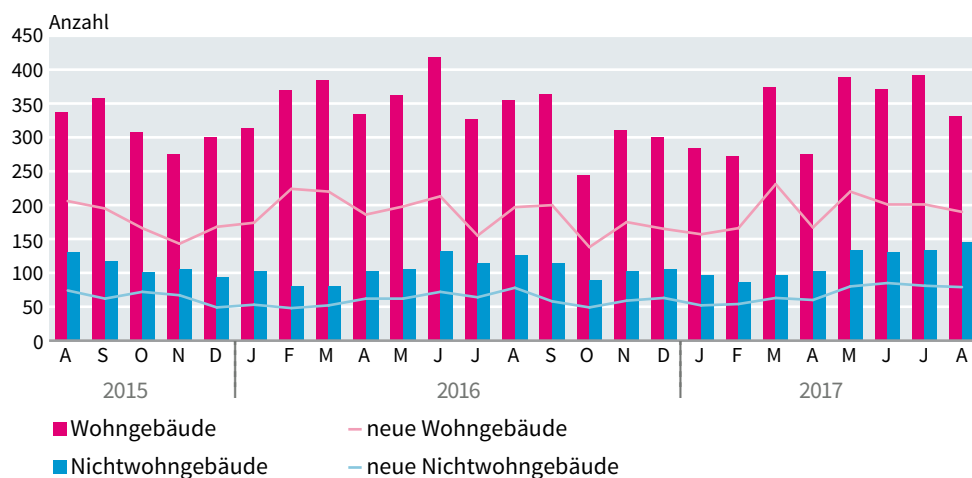
Für den Bau neuer Wohngebäude weniger Kosten veranschlagt

Von Januar bis August 2017 wurden 925 Genehmigungen für Nichtwohngebäude mit einer Nutzfläche von 518 Tausend Quadratmeter erteilt, damit lag die Nachfrage für den Bau von Nichtwohngebäuden über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+9,9 Prozent bzw. +83 Nichtwohngebäude). 554 Nichtwohngebäude werden durch Neubau entstehen (Vorjahr: 491 neue Nichtwohngebäude).

Rund 399 Millionen Euro Baukosten wurden für Nichtwohngebäude veranschlagt, gegenüber den ersten 8 Monaten 2016 entspricht dies einem Plus von 74 Millionen Euro bzw. 22,7 Prozent. Auch für neue Nichtwohngebäude stiegen die veranschlagten Kosten an und lagen mit 293 Millionen Euro deutlich über dem entsprechenden Vorjahresniveau (+35,1 Prozent).

Über 30 Prozent mehr Kosten für neue Nichtwohngebäude veranschlagt

Baugenehmigungen für Gebäude



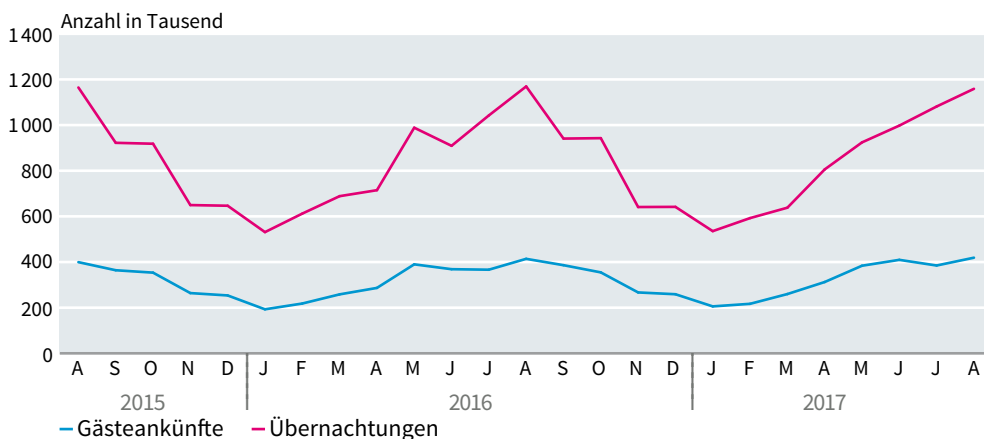
Beherbergungswesen

August 2017: Mehr Gäste weniger Übernachtungen

In den Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) stieg die Zahl der Gästeankünfte im August 2017 um 1,4 Prozent auf 419 Tausend. Die Anzahl der Übernachtungen lag nach vorläufigen Angaben leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Mit knapp 1,2 Millionen Übernachtungen gingen diese gegenüber August 2016 um 0,9 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast blieb im Vergleich zum Vorjahresmonat mit 2,8 Tagen konstant.

In Deutschland stieg die Anzahl der Ankünfte nach vorläufigen Angaben im August 2017 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat um 3,0 Prozent auf 18,3 Millionen und die Zahl der Übernachtungen um 1,2 Prozent auf 54,2 Millionen. Deutschlandweit verweilen die Gäste im Durchschnitt 3,0 Tage.

Beherbergungen



Von Januar bis August 2017 empfingen die Thüringer Beherbergungsstätten mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich der Campingplätze) fast 2,6 Millionen Gäste (+4,1 Prozent), die 6,7 Millionen Übernachtungen (+2,1 Prozent) buchten. Dabei kamen fast 200 Tausend Gäste (+11,9 Prozent) aus dem Ausland, die 438 Tausend Übernachtungen buchten (+9,3 Prozent). Rund 2,4 Millionen Gäste konnten aus dem Inland begrüßt werden, diese buchten 6,3 Millionen Übernachtungen.

**Bis Ende August 2017
mehr Gäste- und Über-
nachtungszahlen**

Auch in Deutschland stieg bis August dieses Jahres sowohl die Zahl der Übernachtungen (+2,7 Prozent) als auch die Zahl der Gäste (+4,2 Prozent). 57,2 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste und 256,1 Millionen auf inländische Gäste. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen auf dem Niveau Thüringens.

7 der 10 Tourismusregionen in Thüringen verbuchten bis Ende August 2017 ein höheres Gäste- und Übernachtungsaufkommen. Die Region Kyffhäuser erreichte mit einer Steigerung um 8,8 Prozent den Spitzenplatz bei den Gästezahlen. Auch im Bereich des Städtetourismus (Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar) konnte ein deutlicher Anstieg der Gästezahlen (+6,1 Prozent) und der Übernachtungen (+6,2 Prozent) errechnet werden.

**Bei den meisten Reise-
gebieten ein höheres
Gäste- und Übernach-
tungsaufkommen**

Das größte Reisegebiet, der Thüringer Wald, konnte mit einem Gästeplus von 3,1 Prozent ein gutes Ergebnis erzielen, die Zahl der Übernachtungen lag mit plus 0,5 Prozent leicht über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Den stärksten Rückgang musste die Region Südharz verkraften (Ankünfte: -4,7 Prozent, Übernachtungen: -8,8 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis August 2017 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Eichsfeld	74 311	6,1	219 622	3,0	3,0
Hainich	100 688	6,0	309 894	4,2	3,1
Kyffhäuser	76 118	8,8	250 357	4,0	3,3
Saaleland	79 961	1,2	288 010	- 0,2	3,6
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	854 684	6,1	1 530 429	6,2	1,8
Südharz	52 633	- 4,7	127 090	- 8,8	2,4
Thüringer Rhön	85 774	7,7	335 107	4,7	3,9
Thüringer Vogtland	121 534	- 0,1	230 849	0,9	1,9
Thüringer Wald	961 812	3,1	2 896 358	0,5	3,0
Übriges Thüringen ¹⁾	182 883	2,0	546 413	0,5	3,0
Thüringen	2 590 398	4,1	6 734 129	2,1	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	2 391 846	3,5	6 296 021	1,6	2,6
anderer Wohnsitz	198 552	11,9	438 108	9,3	2,2

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Jahresteuerrate leicht gestiegen

Im August 2017 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg und erreichten einen Indexstand von 109,5 Prozent (Basis 2010=100). Die Jahresteuerrate stieg von 1,6 Prozent im Monat Juli 2017 auf 1,7 Prozent im Monat August.

Die Preissteigerung gegenüber dem August 2016 wurde u. a. durch gestiegene Mineralölprodukte (+4,3 Prozent) bestimmt. Heizöl verteuerte sich im Jahresvergleich um 7,6 Prozent, die Kraftstoffe um 3,5 Prozent. Weitere spürbare Preissteigerungen wurden für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+4,1 Prozent), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+3,2 Prozent) sowie für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+3,2 Prozent) beobachtet. Im Nahrungsmittelbereich setzte sich der Preistrend für Speisefette und Speiseöle (+32,4 Prozent), für Molkereiprodukte und Eier (+14,4 Prozent) sowie für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,6 Prozent) fort. Besonders stark stiegen die Preise für Butter (+68,8 Prozent), für Quark (+35,7 Prozent), für Sahne (+35,2 Prozent) oder teilentrahmte Milch (+34,8 Prozent).

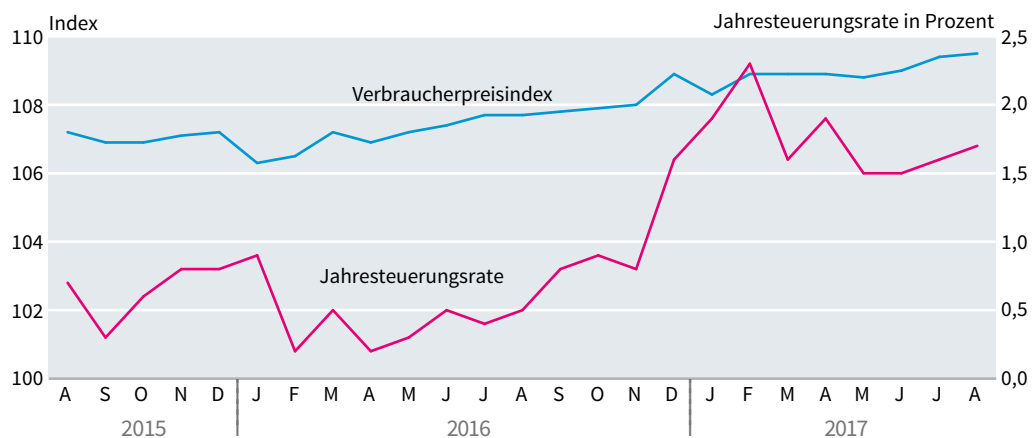
Indexdämpfend wirkten sich die Preisentwicklung der saisonalen Nahrungsmittel wie z. B. frisches Obst oder Gemüse aus. Deutlich günstiger als im Vorjahr wurde Gemüse (-5,5 Prozent) angeboten. Besonders für Gurken fielen die Preise im Jahresvergleich um 28,3 Prozent, für Kopfsalat bzw. Eisbergsalat um 19,6 Prozent sowie für Kartoffeln um 14,3 Prozent.

Im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+1,5 Prozent) erhöhten sich die Preise für Pauschalreisen um 2,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Verbraucherpreisindex leicht über Vormonatsniveau

Im Vergleich zum Vormonat stiegen die Verbraucherpreise im August um durchschnittlich 0,1 Prozent an. Erste Erzeugnisse der Herbst-Winterkollektion sorgten im Bereich Bekleidung und Schuhe für einen Preisanstieg von 1,6 Prozent. Die Mineralölprodukte verteuerten sich im Monatsvergleich um 1,1 Prozent. Deutliche Preisnachlässe verzeichneten Kaffee, Tee, Kakao (-3,5 Prozent), darunter Bohnenkaffee 5,7 Prozent.

Verbraucherpreisindex (Basis 2010=100) und Jahresteuerrate

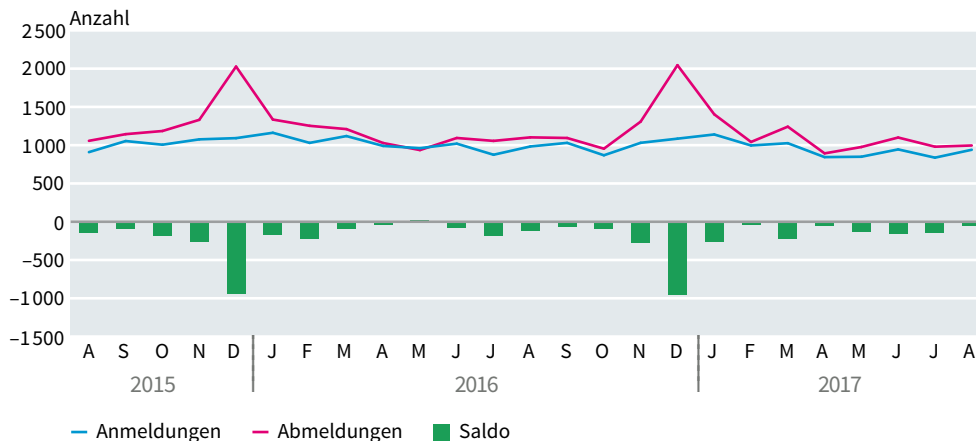


Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 7 577 Gewerbeanmeldungen (2016: 8 140) und 8 632 Gewerbeabmeldungen (2016: 9 014) registriert. Die Anzahl der Anmeldungen verringerte sich um 563 bzw. 6,9 Prozent, die der Abmeldungen um 211 bzw. 2,9 Prozent. Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug bis Ende August 2017 insgesamt -1 055 gegenüber -874 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 100 Anmeldungen kamen 114 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

Zahl der Gewerbeabmeldungen höher als die der -anmeldungen

Gewerbean- und -abmeldungen



Unter den 7 577 Anmeldungen waren 6 157 Neugründungen (81,3 Prozent). Diese neuen Unternehmen wurden von 6 830 Gewerbetreibenden allein oder gemeinsam angemeldet. Das waren 288 Unternehmer weniger als im vergleichbaren Zeitraum 2016. Hauptgrund für die 8 632 Gewerbeabmeldungen war mit 82,2 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes.

Mit 1 987 Frauen blieb die Zahl der Neugründerinnen in den ersten 8 Monaten dieses Jahres um 9,6 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums (Januar bis August 2016: 2 198 Frauen). Ein Viertel dieser Frauen (514) gründeten neue Betriebe im Handel. Knapp ein Fünftel der Frauen (341) wagte den Schritt in die Selbstständigkeit mit Betrieben zur Erbringung von sonstigen Dienstleistungen. Zu diesen Dienstleistungen gehören zum Beispiel Wäschereien, Frisör- und Kosmetiksalons sowie Solarien.

Der Frauenanteil lag in den ersten 8 Monaten dieses Jahres gemessen an allen Existenzgründern des entsprechenden Wirtschaftszweiges bei der Erbringung von sonstigen Dienstleistungen mit 68,2 Prozent (341 Frauen) und im Gesundheits- und Sozialwesen mit 59,8 Prozent (61 Frauen) am höchsten. Dagegen blieb das Baugewerbe mit einem Frauenanteil von 5,5 Prozent (36 Frauen) in Männerhand.

Unter den 4 881 neu gegründeten Einzelunternehmen wurde etwa ein Drittel von einer Unternehmerin angezeigt (1 655 Anzeigen bzw. 33,9 Prozent). Es waren 220 Frauen (- 11,7 Prozent) weniger als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

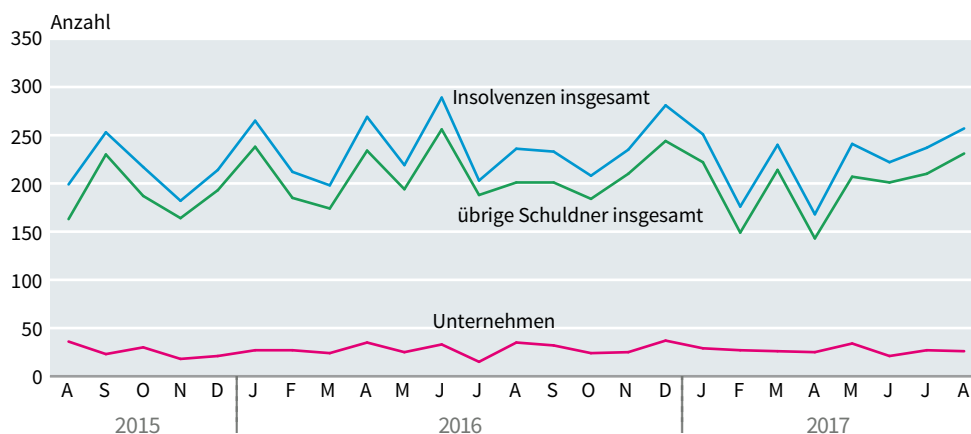
Ein Drittel der Einzelunternehmen wurde von Frauen angemeldet

Insolvenzen

Zahl der Insolvenzen weiter gesunken

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis August 2017 über 1 792 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 12,0 Prozent auf Unternehmen und 88,0 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher und Nachlässe). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren verringerte sich im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum um 99 Anträge bzw. 5,2 Prozent.

Insolvenzen

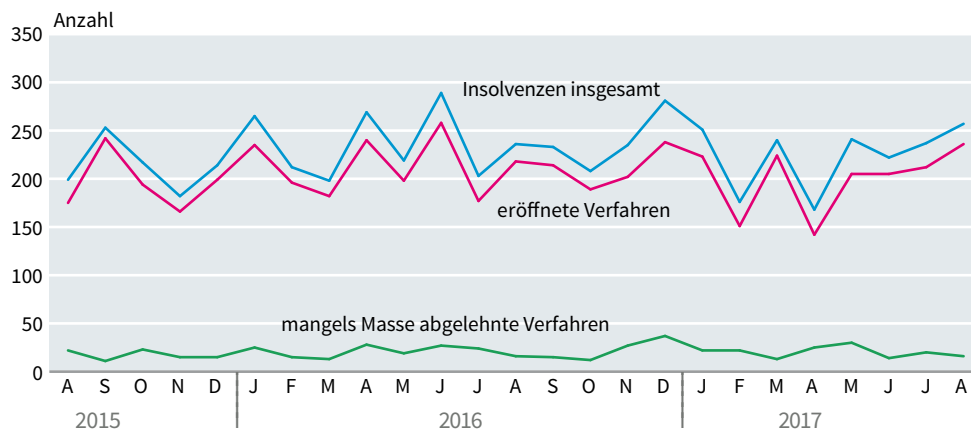


1 598 Verfahren bzw. 89,2 Prozent (Vorjahr: 90,1 Prozent) aller Insolvenzanträge wurden eröffnet. 162 Verfahren bzw. 9,0 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 32 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Gläubigerforderungen je Verfahren gestiegen

Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 315 Millionen Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 176 Tausend Euro aus. Im Jahr zuvor waren es 125 Tausend Euro.

Insolvenzen



Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 8 Monaten 2017 gegenüber 2016 um 6 Verfahren bzw. 2,7 Prozent auf 215 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 1 571 Arbeitnehmer.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 40 Verfahren im Baugewerbe gefolgt vom Bereich Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 38 Verfahren und vom Bereich Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 28 Verfahren.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen im Baugewerbe

Nach Rechtsformen betrachtet mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (101 Anträge) sowie Einzelunternehmen (74 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 1577 Verfahren gezählt, 93 Verfahren bzw. 5,6 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von 1 193 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis August 2017 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 25 Verfahren bzw. 2,1 Prozent weniger als in den ersten 8 Monaten 2016.

Weitere 340 Verfahren (Januar bis August 2016: 422 Verfahren) betrafen ehemals selbstständig Tätige, die die erneute Aufnahme eines früheren Insolvenzverfahrens beantragten.

Arbeitsmarkt

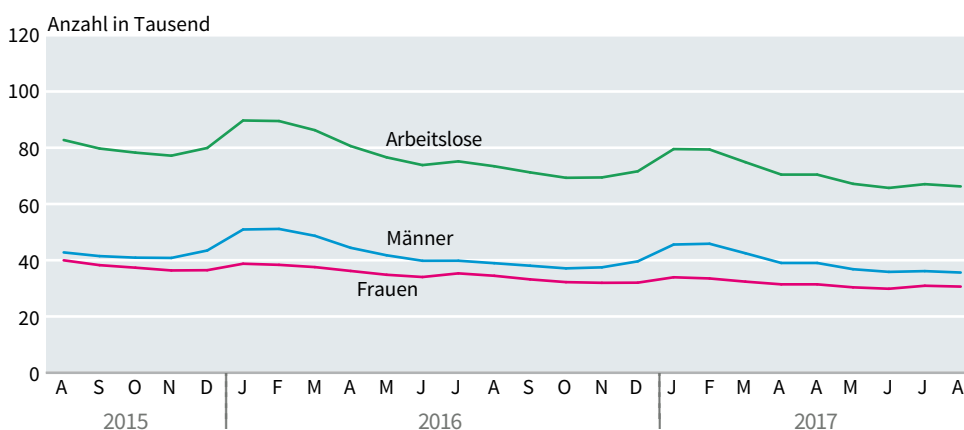
Die Zahl der Arbeitslosen ging im August 2017 gegenüber dem Vormonat wieder zurück und war auch weiterhin wesentlich niedriger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt waren Ende August 66 245 Personen als arbeitslos gemeldet, 802 Personen bzw. 1,2 Prozent weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2016 sank die Zahl der Arbeitslosen um 7 171 Personen bzw. 9,8 Prozent.

Zahl der Arbeitslosen ging gegenüber Vormonat wieder deutlich zurück

Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) lag im August dieses Jahres bei 5,9 Prozent (Vormonat: 5,9 Prozent) und war damit um 0,5 Prozentpunkte niedriger als der Augustwert des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt stieg mit 46,2 Prozent gegenüber dem Vormonat leicht an, lag aber mit 0,8 Prozentpunkten unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats.

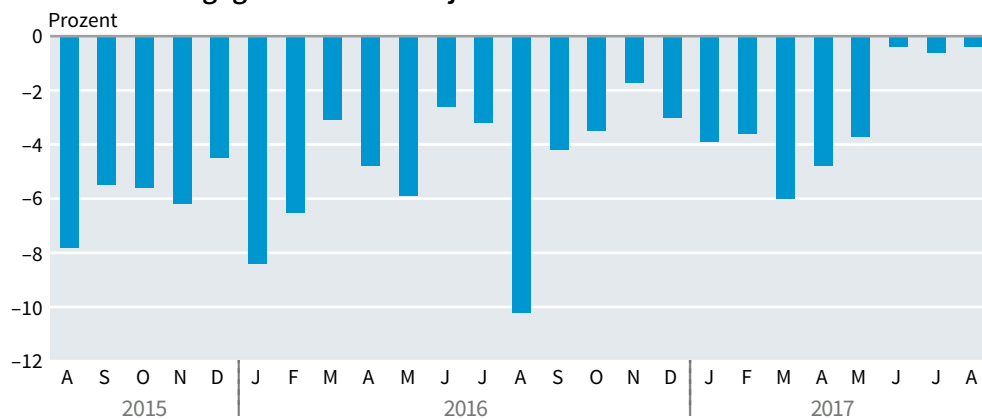
Arbeitsmarkt



Zahl der arbeitslosen Jugendlichen etwas unter Vorjahresniveau

Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre stieg im Vergleich zum Vormonat mit 7,7 Prozent leicht an (August 2016: 7,6 Prozent). Insgesamt waren 5 879 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert und damit etwas mehr als im Vormonat (+0,7 Prozent bzw. +42 Personen). Im Vergleich zum August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen jedoch leicht um 24 Personen bzw. 0,4 Prozent verringert werden.

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Der Bestand an offenen Arbeitsstellen ist im Monat August 2017 gegenüber dem Vormonat um 1,6 Prozent gestiegen und lag bei 25 108 Stellen (Vormonat: 24 716 offene Arbeitsstellen). Im Vergleich zum August 2016 stieg deren Zahl um 14,1 Prozent bzw. 3 110 Stellen.

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen war mit 5 843 um 13,0 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 6,3 Prozent unter dem Wert des Vorjahresmonats.



Dr. Susanne Knabe
Referat Bevölkerungs- und Haushaltsstatistiken
Telefon: 03 61 57 331-92 70
E-Mail: Susanne.Knabe@statistik.thueringen.de

Die Entwicklung der privaten Haushalte in Thüringen bis 2035

Private Haushalte stellen die kleinste gemeinsam wirtschaftende Einheit dar. Ihre Zahl und Struktur bilden somit wesentliche Kennziffern bei der Nachfrage nach privaten und öffentlichen Gütern. Viele langlebige Gebrauchsgüter oder auch Wohnungen werden nicht von einzelnen Einwohnern sondern von Haushalten nachgefragt. Daher beschäftigt sich der vorliegende Aufsatz mit der zu erwartenden Entwicklung der Haushalte bis 2035. Mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung kann die zukünftige Anzahl und Struktur der privaten Haushalte in Thüringen abgeleitet werden.

Mit dieser Analyse wird die Aufsatzreihe zum Projekt „Thüringen 2035“ fortgesetzt, welches die Ergebnisse der Anschlussrechnungen zur 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung anschaulich einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Aufsätze zur Entwicklung der Zahl der Erwerbspersonen sowie der Kinder in Kindertagesbetreuung und der Schülerzahlen wurden bereits in den Statistischen Monatsheften des Thüringer Landesamtes für Statistik veröffentlicht.

1. Vorbemerkungen

Im Mikrozensus, der wichtigsten Informationsquelle zu Haushalten und Familien, ist jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ein Privathaushalt. Zum Haushalt können außer verwandten auch familienfremde Personen gehören, z. B. häusliches Dienstpersonal, gewerbliche oder landwirtschaftliche Arbeitskräfte. Auch eine allein wohnende und wirtschaftende Person (z. B. ein Untermieter) ist ein Privathaushalt. Anstalten bzw. Gemeinschaftsunterkünfte gelten hingegen nicht als Haushalte, können aber Haushalte im Anstaltsbereich beherbergen (z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters, des Pfortners usw.). In einem Haushalt können gleichzeitig mehrere Lebensformen (z. B. ein Ehepaar ohne Kinder sowie eine alleinerziehende Mutter mit 2 Kindern) vorhanden sein. Alle zu einem Haushalt gehörenden Personen, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben, werden als Haushaltsmitglieder bezeichnet.

Jede Personengemeinschaft, die zusammen wohnt und eine wirtschaftliche Einheit bildet, ist ein Privathaushalt

Die Zahl aller Haushaltsmitglieder in einem Gebiet entspricht der Bevölkerung in Privathaushalten. Da eine Person in mehreren Privathaushalten wohnberechtigt sein kann, sind Doppelzählungen möglich. So ist z. B. die Person, die in einer anderen Gemeinde arbeitet und dort als Untermieter eine zweite Wohnung hat, Angehöriger von 2 Haushalten. Diese Regelung ist dadurch gerechtfertigt, dass Haushalte an jedem Wohnsitz entsprechend Wohnraum in Anspruch nehmen und die Einrichtungen der jeweiligen Gemeinde nutzen.

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich von der Einwohnerzahl der Bevölkerungsfortschreibung

Die Zahl der Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich demnach in verschiedener Hinsicht von der mit der Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Einwohnerzahl eines Gebietes. Zu Unterschieden kommt es, da

- die Bevölkerung in Privathaushalten Ergebnis des Mikrozensus und damit einer Stichprobenerhebung ist,
- Bewohner im Bereich von Gemeinschafts- bzw. Anstaltsunterkünften nicht gezählt werden und
- Personen mehrfach gezählt werden, wenn sie in mehreren Haushalten wohnberechtigt sind.

2. Darstellung der Berechnungsmethode

Grundlage der Haushaltsvorausberechnung sind der Mikrozensus und die Bevölkerungsvorausberechnung

Grundlage für die Haushaltsvorausberechnung ist der Mikrozensus. Hierbei handelt es sich um eine einprozentige Stichprobe aller privaten Haushalte im Bundesgebiet, die u. a. Ergebnisse über die Anzahl und Struktur der Privathaushalte liefert. Daneben stützt sich die Haushaltsvorausberechnung auf die Ergebnisse der 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik. Diese zeigen auf, wie sich die Bevölkerung in Thüringen unter bestimmten Annahmen zur Fruchtbarkeit, zur Lebenserwartung und zum Wanderungsverhalten entwickeln wird.

Für die Haushaltsvorausberechnung muss zunächst die Umrechnung der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, die aus der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2035 vorliegt, auf die Bevölkerung in Privathaushalten erfolgen. Der Umrechnungsfaktor wird ermittelt, indem man die Bevölkerung in Privathaushalten (am Ort der Haupt- und Nebenwohnung ohne die Personen in Gemeinschaftsunterkünften) ins Verhältnis zur Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung (in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften) setzt.

Für die Haushaltsvorausberechnung werden alters- und geschlechtsspezifische Haushaltsmitgliederquoten auf die vorausberechnete Bevölkerung übertragen

Anschließend werden Haushaltsmitgliederquoten geschlechtsspezifisch für 15 Altersgruppen als Durchschnitt der Jahre 2014 und 2015 ermittelt, sodass für die künftige Entwicklung hinsichtlich der Haushaltsgrößen ein Haushaltsbildungsverhalten wie im Mittel dieser Jahre erwartet wird (Status Quo). Die Veränderungen bei den Haushaltsgrößen lassen sich somit ausschließlich auf demografische Entwicklungen zurückführen, nicht jedoch auf Veränderungen des Haushaltsbildungsverhaltens. Für die Berechnung der Haushaltsmitgliederquoten werden ebenfalls die Daten des Mikrozensus genutzt. Es wird zwischen Haushalten mit 1, 2, 3 sowie mit 4 und mehr Personen unterschieden.

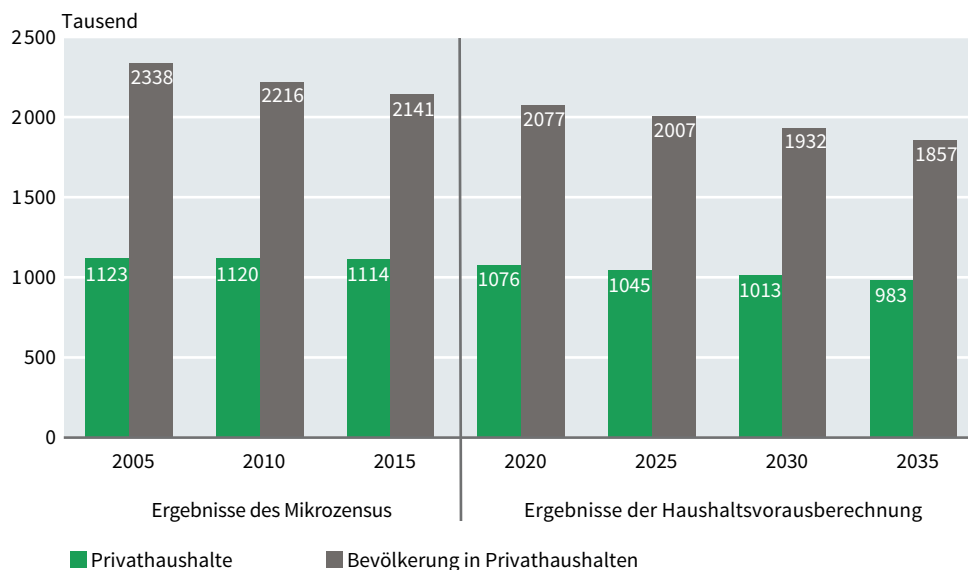
Abschließend werden die alters- und geschlechtsspezifischen Haushaltsmitgliederquoten auf die ermittelte Bevölkerung in Privathaushalten übertragen, woraus sich die Zahl der Haushalte ergibt und die Zahl der Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgröße für die Vorausberechnungsjahre bis 2035 berechnet werden kann.

3. Entwicklung der Privathaushalte 2005 bis 2035

Während die Bevölkerung in Privathaushalten zwischen 2005 und 2015 um über 8 Prozent bzw. 197 Tausend Personen zurückgegangen ist, sank die Zahl der Haushalte nur um 0,8 Prozent bzw. 9 Tausend (Abbildung 1). Dies lässt sich mit der Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,08 auf 1,92 Personen je Haushalt begründen, einer bereits länger anhaltenden Entwicklung. So lag die durchschnittliche Haushaltsgröße 1991 noch bei 2,45 Personen.

In der Vergangenheit ging die Bevölkerung in Privathaushalten deutlich, die der Haushalte nur geringfügig zurück

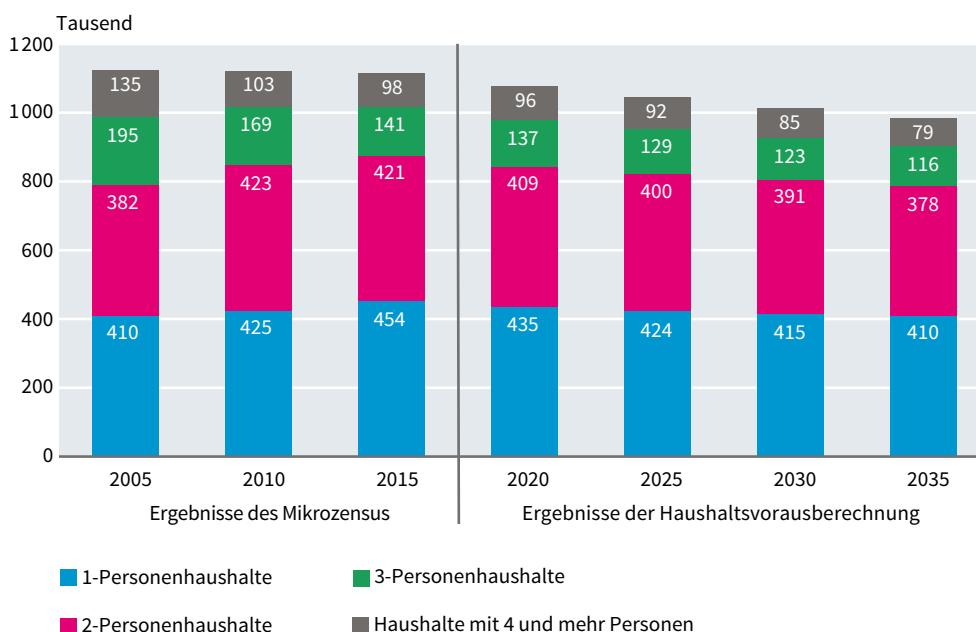
Abbildung 1: Privathaushalte und Bevölkerung in Privathaushalten in Thüringen 2005 bis 2035



Innerhalb von 10 Jahren ging bis 2015 sowohl die Anzahl als auch der Anteil der größeren Haushalte mit 3 und mehr Personen zurück, während die Anzahl und der Anteil der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte im selben Zeitraum deutlich zunahm (Abbildung 2). Der Rückgang der Gesamtzahl der Privathaushalte wäre ohne diese Strukturänderung in den Haushaltsgrößen deutlich stärker ausgefallen.

Die Zahl größerer Haushalte ist seit 2005 deutlich gesunken, die der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte gestiegen

Abbildung 2: Privathaushalte in Thüringen 2005 bis 2035 nach Haushaltsgröße



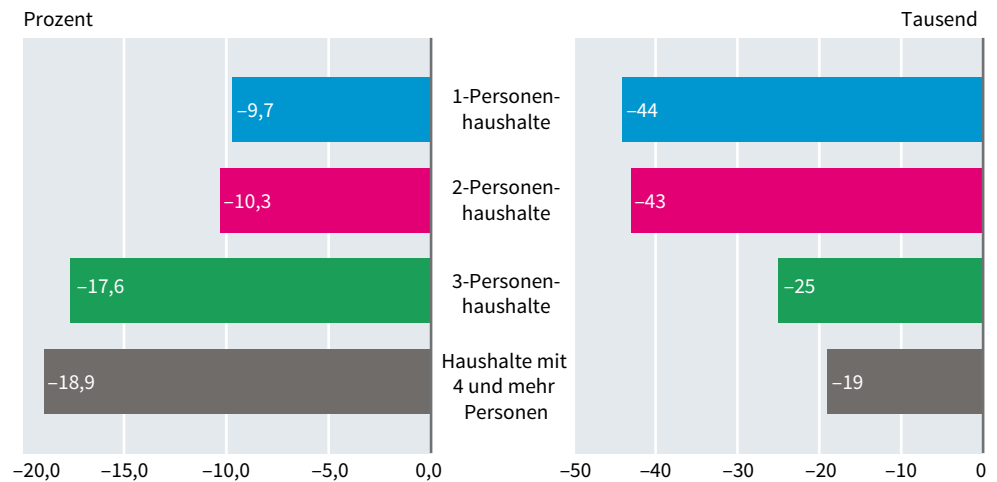
Inzwischen sind mehr als 40 Prozent aller Haushalte Einpersonenhaushalte

Zwischen 2005 und 2015 stieg der Anteil der Einpersonenhaushalte an allen Haushalten von 36,5 auf 40,8 Prozent. Zum Vergleich: Im Jahr 1991 lebte nur in einem Viertel aller Haushalte (24,6 Prozent) eine einzelne Person. Der Anteil der Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen sank seit 2005 von 17,4 bzw. 12,0 Prozent auf 12,7 bzw. 8,8 Prozent. Die wesentliche Ursache hierfür ist die Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung. So hat die Zahl der Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher zwischen 35 und 50 Jahren alt ist, im Zeitraum 2005 bis 2015 deutlich abgenommen. Dies sind jedoch die Altersgruppen, die hauptsächlich die größeren Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen bilden. Hingegen stieg die Zahl der Haushalte mit Haupteinkommensbezieher zwischen 25 und 30 Jahren sowie ab 50 Jahren im selben Zeitraum an. Dies sind Bevölkerungsgruppen, die zu mehr als drei Vierteln kleine 1 und 2-Personenhaushalte bilden. Auch in der Vergangenheit führte daher allein die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung zu kleineren durchschnittlichen Haushaltsgrößen.

Die weitere Alterung der Bevölkerung trägt maßgeblich zur Verkleinerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße bei

Trotz der Annahme eines unveränderten Haushaltsbildungsverhaltens wird somit aufgrund der demografischen Entwicklungen der Trend zu immer kleineren Haushalten auch in Zukunft weiterhin anhalten. Bis 2035 wird die Zahl der Haushalte gegenüber 2015 nochmals um 11,7 Prozent bzw. 131 Tausend auf unter eine Million Haushalte sinken. Betroffen vom Rückgang werden jedoch alle Haushaltsgrößen sein. Trotz der höheren absoluten Verluste fällt der relative Rückgang der kleinen 1 und 2-Personenhaushalte jedoch weniger stark aus als bei den größeren Haushalten mit 3 bzw. 4 und mehr Personen (Abbildung 3).

Abbildung 3: Privathaushalte nach Haushaltsgröße – Veränderung 2035 gegenüber 2015



Der Anteil kleiner Haushalte nimmt bis 2035 weiter zu

Gegenüber 2015 wird dadurch bis 2035 der Anteil der Ein- bzw. Zweipersonenhaushalte an allen Haushalten weiter um 0,9 bzw. 0,6 Prozentpunkte steigen, während der Anteil der Haushalte mit 3 bzw. 4 und mehr Personen um 0,8 bzw. 0,7 Prozentpunkte zurückgehen wird.

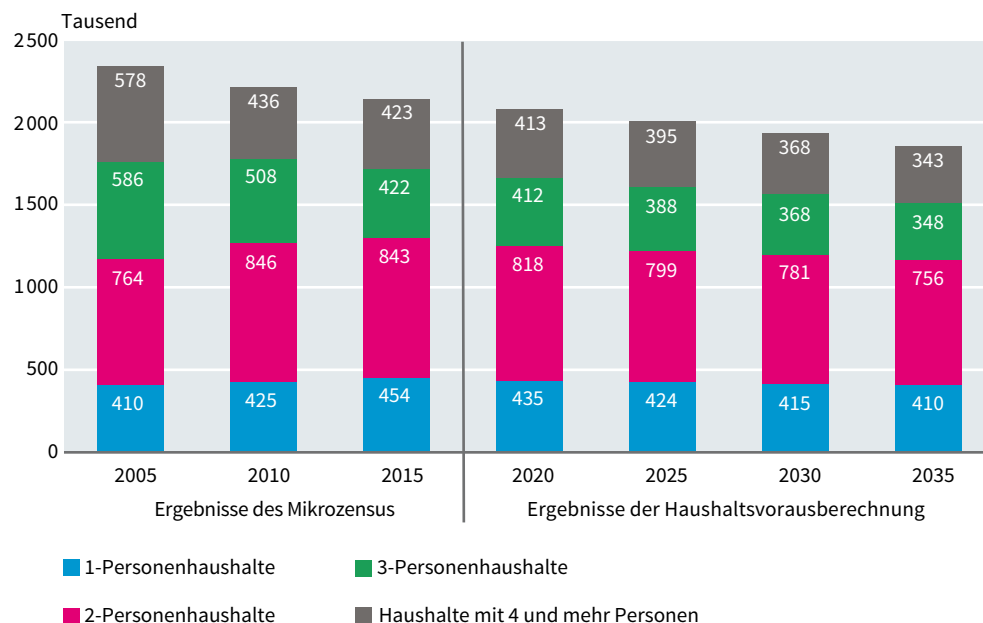
Die durchschnittliche Haushaltsgröße sinkt somit nochmals von 2015 bis 2035 allein aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung von 1,92 auf 1,89 Personen je Haushalt.

4. Entwicklung der Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2035

Wie bereits dargestellt hat die Bevölkerung in Privathaushalten im Gegensatz zur Zahl der Haushalte bereits in der Vergangenheit deutlich abgenommen. Der Rückgang der Zahl der Haushaltsmitglieder zwischen 2005 und 2015 um 8,4 Prozent auf 2 141 Tausend Personen ist ausschließlich auf den Rückgang der Bevölkerung in den größeren Haushalten mit 3 und mehr Personen zurückzuführen. In den kleinen Haushalten hat die Zahl der Haushaltsmitglieder im selben Zeitraum hingegen zugenommen (Abbildung 4).

Die Bevölkerung in Privathaushalten ist zwischen 2005 und 2015 um mehr als 8 Prozent gesunken

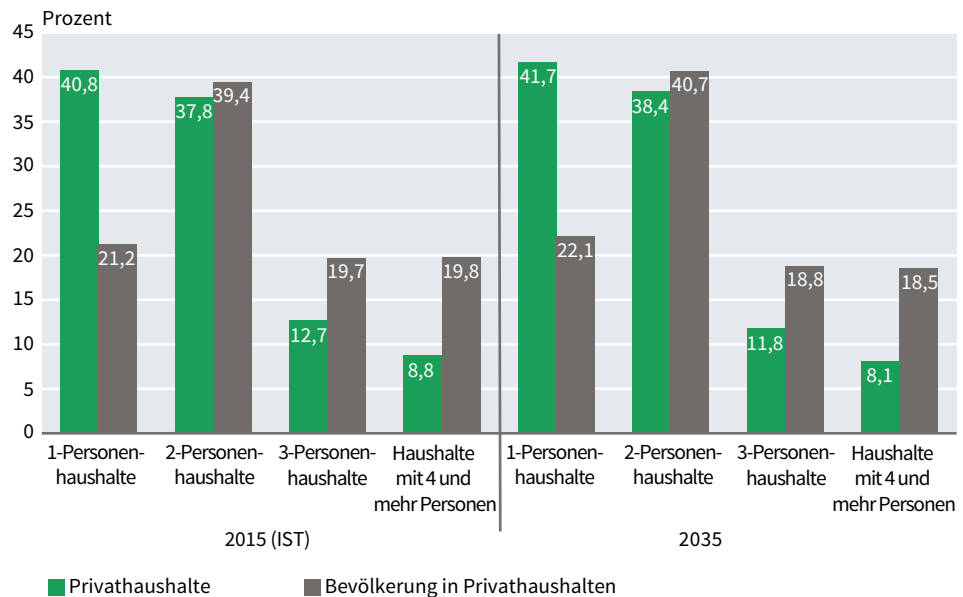
Abbildung 4: Bevölkerung in Privathaushalten 2005 bis 2035



Die getrennte Betrachtung der Zahl der Haushalte und der Bevölkerung in Privathaushalten zeigt, dass die Thüringer am häufigsten in 2-Personenhaushalten leben und nicht, wie Abbildung 2 vermuten lässt, in 1-Personenhaushalten. Diese Haushaltsgröße wird auch in Zukunft für rund 41 Prozent der Thüringer Bevölkerung die bestimmende Form des Zusammenlebens bilden (Abbildung 5). Nur etwa halb so viele Menschen (22,1 Prozent) werden 2035 alleine leben und etwas mehr als ein Drittel in Haushalten mit 3 und mehr Personen.

Die Thüringer leben am häufigsten in 2-Personenhaushalten

Abbildung 5: Bevölkerung und Privathaushalte 2015 und 2035 nach Haushaltsgröße

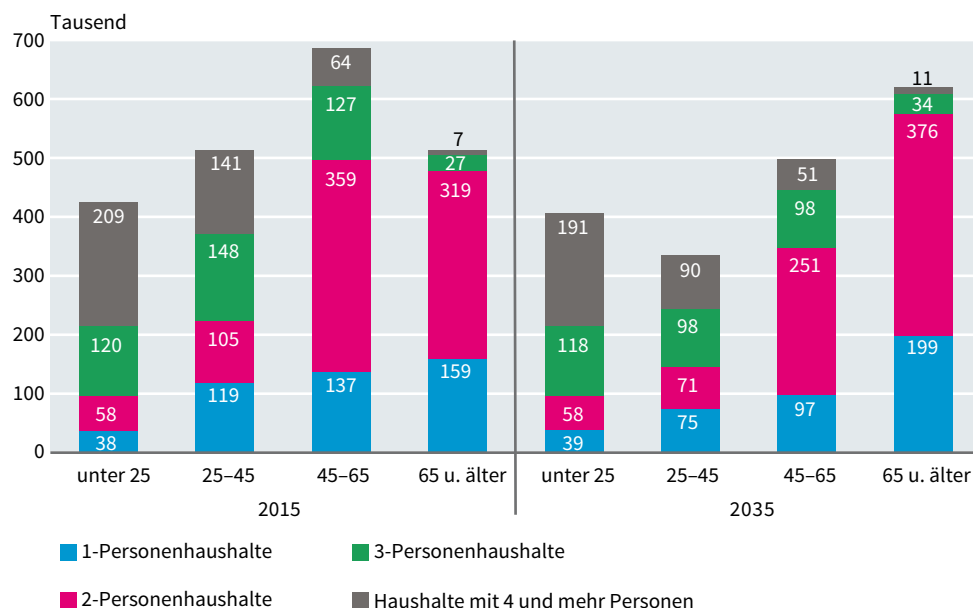


Die Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung verursachen die Zu- bzw. Abnahme der Bevölkerung in den verschiedenen Haushaltsgrößen

Die Betrachtung der Bevölkerung in Privathaushalten nach Altersgruppen und Haushaltsgröße zeigt, dass die zukünftigen Verschiebungen in den Haushaltsstrukturen vor allem auf den Rückgang der Zahl der Einwohner zwischen 25 und 65 Jahren zurückzuführen sind (Abbildung 6). Während in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen eine Abnahme der Bevölkerung in allen Haushaltsgrößen um rund 33 bis 37 Prozent zu erwarten ist, nimmt bei den 45- bis unter 65-Jährigen die Zahl der Mitglieder in Haushalten mit 3 und mehr Personen nur um ca. 22 Prozent und die der Bevölkerung in kleinen 1 und 2-Personenhaushalten um etwa 30 Prozent ab.

Die Zahl der unter 25-jährigen Einwohner in Haushalten mit 3 oder weniger Personen wird bis 2035 annähernd stabil bleiben. In großen Haushalten mit 4 und mehr Personen geht sie um rund 8 Prozent zurück. Die ab 65-jährige Bevölkerung nimmt hingegen zahlenmäßig in allen Haushaltsgrößen zu.

Abbildung 6: Bevölkerung in Privathaushalten 2015 und 2035 nach Alter und Haushaltsgröße



5. Zusammenfassung

Der Rückgang der Bevölkerung in Privathaushalten wird bis 2035 aufgrund des generellen Bevölkerungsverlusts in Thüringen weiter anhalten. Er wird sich zukünftig jedoch auch im stärkeren Rückgang der Haushaltszahlen widerspiegeln. Dies war in der Vergangenheit kaum der Fall, da dieser Trend durch die Verkleinerung der Haushalte ausgeglichen wurde. Gleichzeitig wird aufgrund der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung auch die durchschnittliche Haushaltsgröße weiter zurückgehen, da insbesondere die Zahl der Älteren, die häufig in kleinen Haushalten leben, deutlich zunimmt, während die Zahl der Einwohner, die eher als Familien in größeren Haushalten zusammen wohnen, zurückgeht.

Zu berücksichtigen ist hierbei jedoch, dass es sich um Entwicklungen handelt, die Thüringen insgesamt betreffen. In den einzelnen Kreisen des Bundeslandes wird es aufgrund der regional zum Teil sehr unterschiedlichen Bevölkerungsentwicklung auch zu divergierenden Entwicklungen hinsichtlich der Haushaltszahlen kommen. So wird zum Beispiel in der kreisfreien Stadt Erfurt, für die Einwohnergewinne erwartet werden, auch die Zahl der Haushalte bis 2035 nicht zurückgehen. Landkreise mit stärkeren Bevölkerungsverlusten werden hingegen auch mit stärkeren Rückgängen bei den Haushaltszahlen rechnen müssen.

Die Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung stellen nur eine der Anschlussrechnungen zur 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung für Thüringen dar. Auch zu anderen, in hohem Maße „demografieabhängigen“ Kennziffern wie der Zahl der Erwerbspersonen, der Kinder in Kindertagesbetreuung oder der Zahl der Pflegebedürftigen wurden entsprechende Vorausberechnungen bis 2035 vorgenommen. Deren Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internetportal „Thüringen 2035“ unter www.statistik.thueringen.de/thueringen2035 zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie im Internetportal „Thüringen 2035“



Silke Schreiber
Referat Ländlicher Raum, Ernährung und Agrarstruktur

Telefon: 0361 57 334-2551
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Agrarstrukturerhebung 2016 – Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung

Im ersten Halbjahr 2016 wurde eine Agrarstrukturerhebung als Kombination einer allgemeinen Erhebung mit einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Zum allgemeinen (totalen) Erhebungsteil gehörten die Merkmalskomplexe:

- *Rechtsform,*
- *Bodennutzung und Zwischenfruchtanbau,*
- *Angaben zu hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern und zu für deren Beheizung verbrauchten Energiemengen sowie Einnahmen für alle Betriebe mit Anbau von Gartenbaugewächsen,*
- *Viehbestände,*
- *ökologischer Landbau und*
- *Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung.*

Im Rahmen der Stichprobenerhebung wurden folgende Merkmalskomplexe erfasst:

- *Bewässerung im Freiland,*
- *Bodenmanagement,*
- *Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte,*
- *Wirtschaftsdüngerausbringung,*
- *Arbeitskräfte, Berufsbildung des Betriebsleiters, Einkommenskombinationen und*
- *Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung, ökologische Vorrangflächen.*

Erhebungseinheiten waren alle landwirtschaftlichen Betriebe, die mindestens eine der nachfolgenden Erfassungsgrenzen erreichten:

- 5 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche
- 10 Rinder oder
- 50 Schweine oder
- 10 Zuchtsauen oder
- 20 Schafe oder
- 20 Ziegen oder
- 1 000 Haltungsplätze für Geflügel oder
- jeweils 50 Ar Hopfenfläche, Tabakfläche, Rebfläche, Baumschulfläche, Obstanbaufläche oder
- ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland oder
- 50 Ar Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland oder
- 30 Ar Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland oder
- 10 Ar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- 10 Ar Produktionsfläche für Speisepilze.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Zugleich wurden die Forderungen der Europäischen Union zu einer EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Struktur

Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2016 bewirtschafteten in Thüringen 3 607 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 778 996 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag somit bei 216 Hektar je Betrieb.

Bundesweit lag der Durchschnitt bei 60 Hektar je Betrieb, der niedrigste Wert unter den Flächenländern wurde für Bayern und Baden-Württemberg mit 35 Hektar und der höchste Wert für Mecklenburg-Vorpommern mit 275 Hektar LF je Betrieb ermittelt.

Zur Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 wurden 3 658 landwirtschaftliche Betriebe mit einer LF von 786 762 Hektar festgestellt und jeder Betrieb bewirtschaftete durchschnittlich eine Fläche von 215 Hektar.

Durchschnittliche Betriebsgröße fast unverändert

Innerhalb von 6 Jahren sanken die Anzahl der Betriebe um 51 Betriebe und die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 7 766 Hektar bzw. jeweils um 1 Prozent.

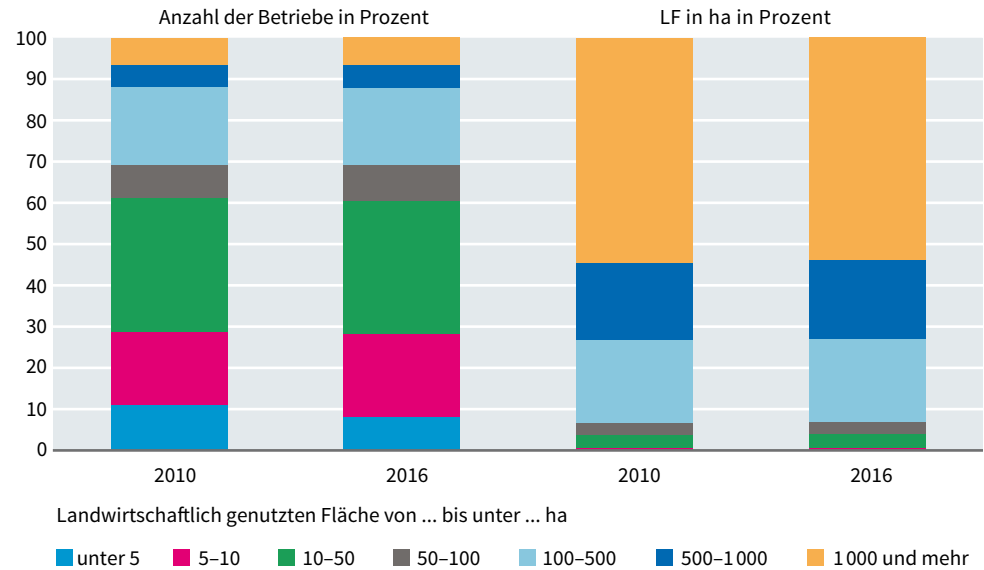
Die Ursachen für den Rückgang der Betriebszahl waren u. a. Betriebsaufgabe und Betriebssitzverlagerung in andere Bundesländer. Dies war auch eine Ursache für den Flächenrückgang sowie Flächenkorrekturen im Antragsverfahren und die Entnahme von Landwirtschaftsfläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke wie z. B. Infrastrukturprojekte.

Größenstruktur und Rechtsformen

7 Prozent der Betriebe bewirtschafteten mehr als die Hälfte der LF

Mehr als die Hälfte der LF Thüringens wird von 7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet. Diese verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 1 000 Hektar und mehr, die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 1 773 Hektar. Innerhalb von 6 Jahren war in dieser Größenklasse bei fast konstanter Betriebszahl (-1 Betrieb) die von ihnen bewirtschaftete LF um 2 Prozent bzw. 8 820 Hektar zurückgegangen und die durchschnittliche Betriebsgröße sank um 45 Hektar.

Abbildung 1: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



In der Größenklasse unter 10 Hektar war ein Rückgang der Betriebszahl um 27 Betriebe bzw. 3 Prozent und ein Anstieg der LF um 271 Hektar bzw. 5 Prozent zu verzeichnen.

Eine LF von 10 bis unter 100 Hektar bewirtschafteten im vergangenen Jahr 1 475 Betriebe. Das waren 8 Betriebe weniger als 2010. Die LF stieg von 46 525 Hektar im Jahr 2010 um 900 auf 47 425 Hektar.

In der Größenklasse 100 bis unter 1 000 Hektar war ein Flächenrückgang um 119 Hektar von 305 873 Hektar im Jahr 2010 auf 305 754 Hektar im Jahr 2016 bei einer um 2 Prozent (17 Betriebe) von 892 auf 875 gesunkenen Betriebszahl zu beobachten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Verschiebungen zwischen den Größenklassen der LF ab einem Flächenumfang von 10 Hektar und mehr geringfügig waren. Die Veränderungen in der Größenklasse unter 10 Hektar LF, insbesondere bei der Betriebszahl, sind fast ausschließlich auf den landwirtschaftlichen Nebenerwerb zurückzuführen.

Größenstruktur hat sich stabilisiert

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens hat sich im Vergleich zu den 90er Jahren stabilisiert.

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha Rechtsformen	2010		2016	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
unter 5	406	772	296	446
5 – 10	641	4 531	724	5 128
10 – 20	699	9 838	658	9 410
20 – 50	498	15 675	504	15 712
50 – 100	286	21 012	313	22 303
100 – 200	340	49 513	309	44 355
200 – 500	352	109 720	366	113 135
500 – 1 000	200	146 640	200	148 264
1 000 und mehr	236	429 063	237	420 243
Insgesamt	3 658	786 762	3 607	778 996
Einzelunternehmen	2 738	149 199	2 688	157 387
Personengesellschaften	325	116 514	317	109 888
Juristische Personen	595	521 049	602	511 721

Drei Viertel (75 Prozent) der Landwirtschaftsbetriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 157 387 Hektar bzw. ein Fünftel (20 Prozent) der Gesamtfläche. 44 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 84 Prozent wurden im Haupterwerb und 56 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 16 Prozent wurden im Nebenerwerb geführt. Gegenüber 2010 ging die Anzahl der Einzelunternehmen von 2 738 auf 2 688 Betriebe zurück bei gleichzeitig gestiegener Flächenausstattung von 149 199 auf 157 387 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Einzelunternehmen wuchs innerhalb von 6 Jahren von 54 Hektar auf 59 Hektar je Betrieb.

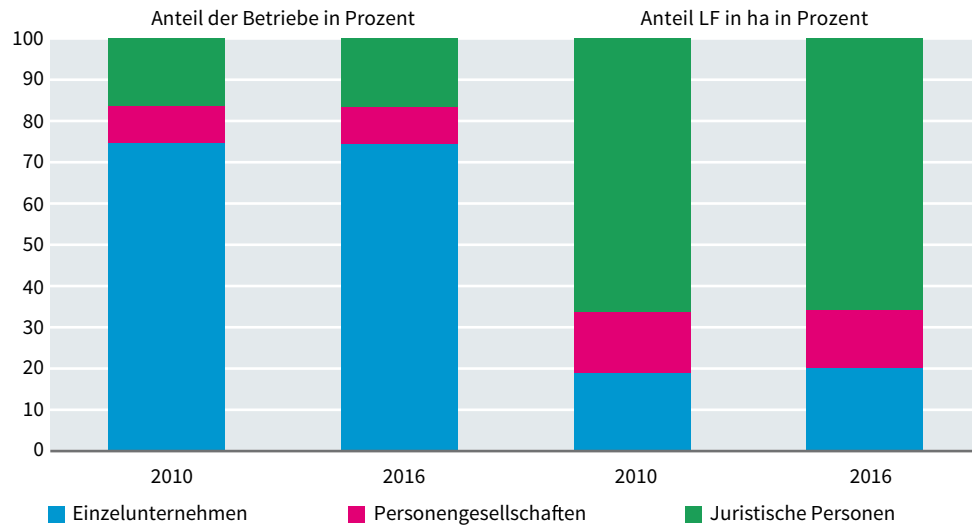
Drei Viertel der Betriebe waren Einzelunternehmen

Die 317 Personengesellschaften (überwiegend Gesellschaften bürgerlichen Rechts) bewirtschafteten 2016 mit 109 888 Hektar 14 Prozent der LF Thüringens. Die durchschnittliche Flächenausstattung von 347 Hektar lag um 12 Hektar niedriger als vor 6 Jahren. Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen war rückläufig. Sie ging von 876 Hektar auf 850 Hektar zurück. Bei fast gleichbleibender Betriebszahl (2010: 595, 2016: 602) verringerte sich die von ihnen bewirtschaftete LF von 521 049 Hektar auf 511 721 Hektar. Unverändert hatten jedoch die juristischen Personen in den Jahren 2010 und 2016 zwei Drittel der LF Thüringens in Bewirtschaftung.

Juristische Personen bewirtschafteten zwei Drittel der LF

62 Prozent der Betriebe der Rechtsform juristische Personen waren Gesellschaften mit beschränkter Haftung und verfügten über eine Flächenausstattung von 230 582 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 617 Hektar (2010: 625 Hektar) war wesentlich niedriger als die der 195 eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften mit 280 241 Hektar LF bzw. 1 437 Hektar je Betrieb (2010: 1 466 Hektar).

Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



Zur genaueren Untersuchung der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens wurden die Datenbestände der Landwirtschaftszählung 2010 und der Agrarstrukturerhebung 2016 auf einzelbetrieblicher Ebene miteinander verglichen und führten zu folgenden Ergebnissen.

85 Prozent der Betriebe wurden auch 2010 befragt

- 3 080 Betriebe sind sowohl im Datenbestand 2010 als auch 2016 enthalten.

Im Jahr 2010 bewirtschafteten diese Betriebe eine LF von 765 148 Hektar. Im Jahr 2016 waren es mit 763 030 Hektar 2 118 Hektar weniger.

Bei einem Vergleich der Zuordnung der Betriebe in Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Verschiebungen zu Lasten der Größenklassen unter 5 ha, 10 bis unter 20 ha, 100 bis unter 200 ha und 500 bis unter 1 000 ha zu verzeichnen. Die größten flächenmäßigen Verluste sind mit 4 254 ha in der Größenklasse 100 bis unter 200 ha (-23 Betriebe) und mit 6 294 ha in der Größenklasse 1 000 und mehr ha (+3 Betriebe) zu verzeichnen. Der größte Flächenzuwachs mit 6 739 ha wurde bei den Betrieben mit einer Flächenausstattung von 200 bis unter 500 ha (+23 Betriebe) festgestellt. Diese Verschiebung resultiert u. a. aus Zupachtung von Flächen bei Betrieben, deren LF sich im Jahr 2010 an der oberen Klassengrenze in der Größenklasse 100 bis unter 200 ha bewegte. Der Flächenrückgang in der Größenklasse 1 000 und mehr ha ist auf Ausgliederungen von Betriebsteilen und die gestiegene Betriebszahl auf Zusammenschluss von Betrieben zurückzuführen.

8 Betriebe wechselten die Rechtsform

Bei einer Betrachtung nach Rechtsformen war für das Jahr 2016 festzustellen, dass 5 Betriebe zur Rechtsform Einzelunternehmen und 3 Betriebe zur Rechtsform juristische Personen gewechselt waren. Diese Rechtsformänderung ging zu Lasten der Personengesellschaften (-8 Betriebe) und zwar ausschließlich der Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR). Innerhalb der Personengesellschaften gab es zusätzlich Verschiebungen zugunsten der Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH&Co.KG).

Bei den juristischen Personen war ein Rückgang bei den eingetragenen Genossenschaften (eG) und ein Zuwachs bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) zu verzeichnen. Diese Rechtsformänderungen führten zu einem Flächenzuwachs von 10 369 ha bei den Einzelunternehmen und einem Flächenrückgang bei den Personengesellschaften um 5 723 ha und bei den juristischen Personen um 6 764 ha.

Bei einem Vergleich der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der identischen Betriebe waren folgende Veränderungen festzustellen.

Innerhalb von 6 Jahren stieg die Anzahl der spezialisierten Ackerbaubetriebe von 921 mit einer LF von 279 687 ha auf 1 033 Betriebe mit einer LF von 318 042 ha. Den größten Anstieg gab es bei den spezialisierten Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetrieben und den Ackerbau-Gemischtbetrieben. Diese Entwicklung ging im Wesentlichen zu Lasten der Futterbaubetriebe (-28 Betriebe mit 4 551 ha) und der Viehhaltungsverbundbetriebe (-64 Betriebe mit 8 925 ha). Der größte flächenmäßige Verlust fand bei den Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetrieben mit einem Minus von 22 964 ha statt, hier insbesondere bei den Milchvieh-Ackerbauverbundbetrieben und den Ackerbau-Veredlungsbetrieben.

Anstieg bei spezialisierten Ackerbaubetrieben

2. Im Jahr 2010 gab es 578 Betriebe mit einer LF von 21 614 ha, die im Jahr 2016 aus verschiedenen Gründen nicht mehr auskunftspflichtig und somit nicht im Datenbestand 2016 enthalten waren. Gleichzeitig sind für das Jahr 2016 im Datenbestand 527 Betriebe mit einer LF von 15 966 ha enthalten, die 2010 nicht Bestandteil des Einzeldatenmaterials waren.

Zu knapp 90 Prozent sind diese Unpaarigkeiten auf Veränderungen in den Einzelunternehmen zurückzuführen. Ein Großteil der Betriebe erreichte im Jahr 2016 nicht mehr die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik, insbesondere wenn diese auf 20 und mehr Schafen beruhte. Weiterhin gaben ältere Betriebsinhaber auch im Bereich Gartenbau ihren landwirtschaftlichen/gartenbaulichen Betrieb auf, diese Flächen wurden zumeist an bestehende Betriebe verpachtet. Weiterhin werden aufgrund von Betriebssitzverlagerung ca. 2 600 ha LF nicht mehr in Thüringen nachgewiesen.

Im Gegenzug wurden durch die Nutzung von HIT-Daten und Angaben aus der Tierseuchenkasse neue Erhebungseinheiten für die Agrarstrukturerhebung 2016 festgestellt, wobei es sich hier jedoch auch um kleinere Betriebe handelt, die durch das Erreichen der Tierbestandserfassungsgrenzen auskunftspflichtig wurden.

Weitere zusätzliche Betriebe zumeist in der Rechtsform einer GmbH waren die unter 1. erwähnten Ausgliederungen aus bestehenden Betrieben.

Bodennutzung

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu knapp 22 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant.

Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt

Bundesweit wurden 71 Prozent der 16,7 Millionen Hektar umfassenden LF als Ackerland, 28 Prozent als Dauergrünland und ein Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt.

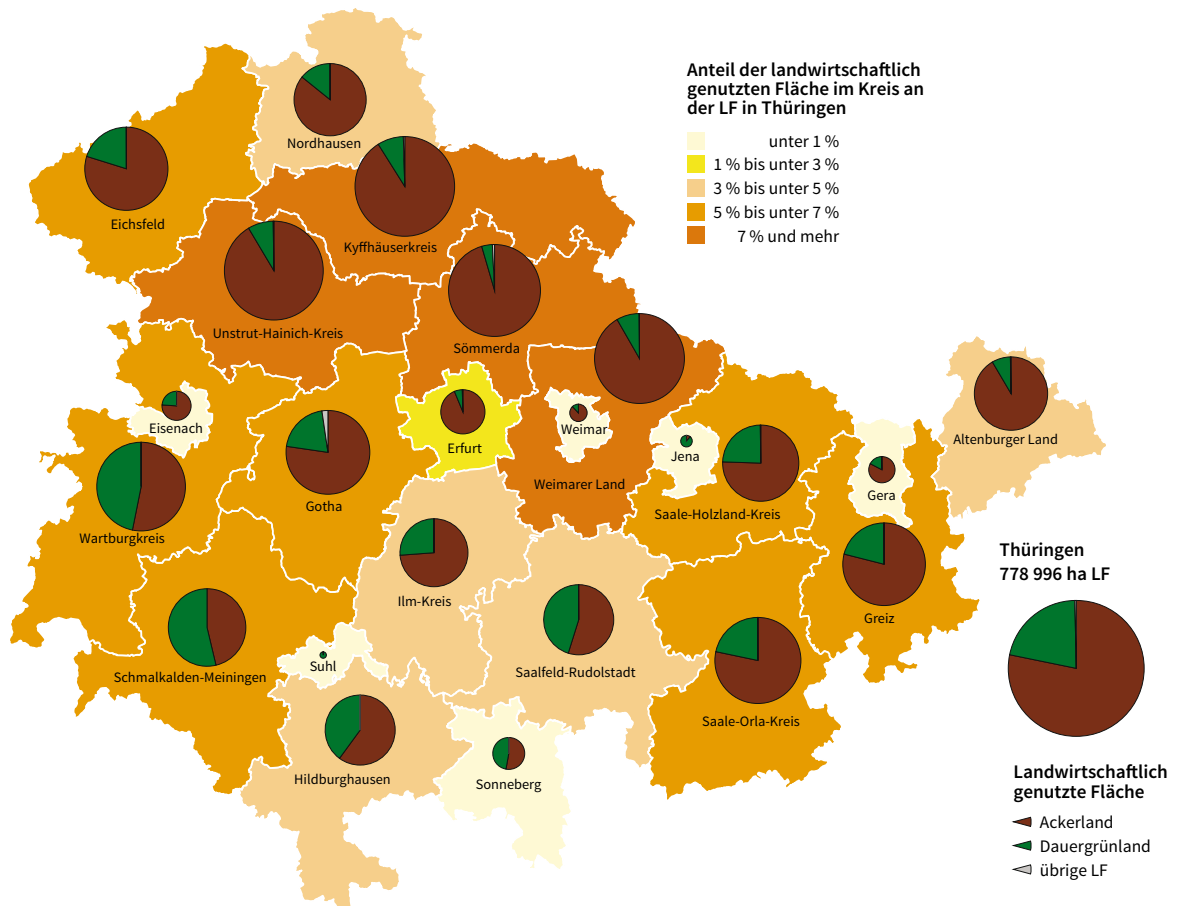
Der Anteil Thüringens an der jeweiligen Fläche Deutschlands betrug bei der LF und Ackerland jeweils 5 Prozent, bei Dauergrünland 4 Prozent und bei den Dauerkulturen ein Prozent.

Abbildung 4: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Hauptnutzungsarten

Hauptnutzungsarten	2010	2016
	Fläche in ha	
Ackerland	612 929	609 416
Dauerkulturen	3 036	2 441
Dauergrünland	170 754	167 108
Haus- und Nutzgärten	43	31
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	786 762	778 996
	Anteil in Prozent	
Ackerland	77,9	78,2
Dauerkulturen	0,4	0,3
Dauergrünland	21,7	21,5
Haus- und Nutzgärten	0,0	0,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100	100

Die Flächennutzung richtet sich nach den geografischen Gegebenheiten Thüringens. Auf der einen Seite gibt es Regionen wie z. B. die Goldene Aue, das Thüringer Becken und das Ostthüringer Lößgebiet mit fruchtbaren Böden und begünstigten klimatischen Verhältnissen, die sich für eine ackerbauliche Nutzung anbieten. Andererseits befinden sich im Süden und Südosten das hügelige Vorland des Thüringer Waldes, der Thüringer Wald selbst, das Thüringer Schiefergebirge und im äußersten Norden der Harz. Diese Flächen sind teilweise nur zur extensiven Grünlandnutzung und Viehhaltung geeignet.

Abbildung 5: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016



Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle und ist weiterhin rückläufig.

Im Jahr 2010 verfügten 173 bzw. knapp 5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe über eine Fläche von 3 036 Hektar. 6 Jahre später bewirtschafteten 133 bzw. knapp 4 Prozent der Betriebe eine um 595 Hektar geringere Fläche von 2 441 Hektar. Der Obstanbau, der 86 Prozent der Dauerkulturfläche einnahm, konzentrierte sich auf die Landkreise Gotha, Sömmerda und den Kyffhäuserkreis.

86 Prozent der Dauerkulturfläche sind Obstanlagen

Abbildung 6: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kulturarten

Kulturarten	Betriebe	Fläche in ha
Ackerland	2 515	609 416
Dauerkulturen	133	2 441
darunter		
Obstanlagen	66	2 109
Baumschulen	36	146
Rebflächen	10	66
Weihnachtsbaumkulturen	24	101
Dauergrünland	3 032	167 108
Wiesen	1 367	29 497
Weiden	2 470	134 082
ertragsarmes Dauergrünland	601	3 323
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	105	206

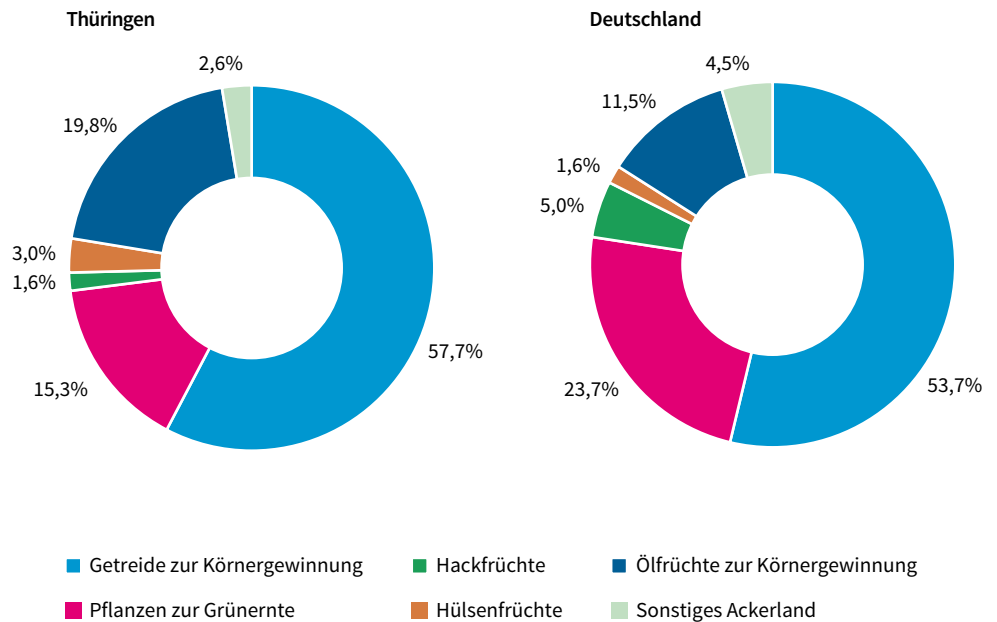
Weiterhin wurden von 10 Thüringer Betrieben 66 Hektar Rebland bewirtschaftet. Ein Hektar dieser Fläche diente der Erzeugung von Tafeltrauben. Auf 65 Hektar Rebfläche wurden Keltertrauben produziert und die Vermarktung erfolgte als Qualitätswein mit der geschützten Ursprungsbezeichnung Saale/Unstrut.

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 98 Prozent der 167 108 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 3 323 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.

Anbau auf dem Ackerland

70 Prozent (2515) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2016 eine 609 416 Hektar umfassende Ackerfläche.

Abbildung 7: Ackerland 2016 nach Fruchtarten



Knapp 60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt

351 891 Hektar bzw. 58 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Der Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren relativ konstant und liegt bei etwa 60 Prozent. Bundesweit war der Anteil mit 54 Prozent geringfügig niedriger.

Auf 220 806 Hektar (63 Prozent der Getreideanbaufläche) bzw. mehr als einem Drittel der Ackerfläche reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2016 wurden in Thüringen zu 81 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Sommergerste und Roggen mit geringstem Anbauumfang seit 1991

Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 72 087 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 24 932 Hektar geerntet. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 7 Prozent. Der Anbau von Sommergerste erreichte im Jahr 2016 seinen geringsten Anbauumfang seit 25 Jahren (1991: 97 884 ha). Gegenüber dem Jahr 2010 wurde die Anbaufläche um ca. 10 000 ha reduziert.

Ebenfalls rückläufig ist der Anbau von Roggen. Mitte der 90er Jahre wurden fast 28 000 ha mit Roggen bestellt, im Jahr 2010 waren es noch 11 661 ha und im vergangenen Jahr erreicht die Anbaufläche mit 7 414 ha den niedrigsten Wert seit 1991.

Abbildung 8: Betriebe mit Ackerland 2016 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen		Anteil der Fruchtart am Ackerland in Prozent
	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	
Ackerland zusammen	2515	609416	100
Getreide zur Körnergewinnung	2084	351891	57,7
Winterweizen	1802	220806	36,2
Roggen und Wintermenggetreide	238	7414	1,2
Wintergerste	1198	72087	11,8
Sommergerste	758	24932	4,1
Pflanzen zur Grünernte	1601	93277	15,3
Silomais/Grünmais	751	57778	9,5
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	856	10976	1,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	848	17786	2,9
Hackfrüchte	823	9931	1,6
Kartoffeln	507	1801	0,3
Zuckerrüben	307	7819	1,3
Hülsenfrüchte	643	18165	3,0
Erbsen	504	13143	2,2
Ackerbohnen	156	3768	0,6
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	1240	120478	19,8
Winterraps	1202	118708	19,5
Weitere Handelsgewächse	99	2224	0,4
Hanf	12	283	0,0
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	37	1226	0,2
Gartenbauerzeugnisse	212	1466	0,2
Saat- und Pflanzguterzeugung (z.B. Gräser)	24	878	0,1
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	97	273	0,0
Stilllegungsflächen/Brache	988	10832	1,8

Ein Fünftel des Ackerlandes bzw. 120478 Hektar wurden für den Anbau von Ölfrüchten genutzt. Bundesweit wurden auf 11 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte angebaut.

Dominierende Ölfrucht mit einem Anteil von 99 Prozent war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 118708 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 9 Prozent.

20 Prozent des Ackerlandes wurden für den Anbau von Winterraps genutzt

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 5 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 1801 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug weniger als ein Fünftel der Kartoffelfläche von 1991.

Zuckerrüben wurden auf 7819 Hektar angebaut. Im Jahr 2016 galt letztmalig die Marktordnung der EU zur Regulierung des Zuckerrübenanbaus. Mit dem Auslaufen der Zuckerrübenquote war bereits im Jahr 2017 eine Erweiterung des Anbauumfangs auf 10441 ha zu verzeichnen.

Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung wurden auf 18165 Hektar angebaut. Die Anbaufläche lag damit um 1503 Hektar unter der im Jahr 2015, jedoch um 6606 Hektar über der im Jahr 2010.

Anbau von Hülsenfrüchten wieder rückläufig

Die Anbaufläche von Erbsen ging gegenüber 2015 um 512 Hektar auf 13 143 Hektar zurück, bei den Ackerbohnen war ein Rückgang um 1 315 Hektar von 5 083 Hektar auf 3 768 Hektar im Jahr 2016 zu verzeichnen. Der im Jahr 2015 erweiterte Anbau von Hülsenfrüchten im Rahmen des Greening wurde 2016 auch unter Gründen der Rentabilität von den Thüringer Landwirten nicht in dem Umfang weiter verfolgt. Inwieweit sich das Verbot des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf ökologischen Vorrangflächen mit Leguminosen ab 2018 auf den Anbauumfang auswirkt, bleibt abzuwarten.

Knapp 10 Prozent der bundesweiten Anbauflächen für Hülsenfrüchte und 15 Prozent der Anbauflächen für Futtererbsen lagen im vergangenen Jahr in Thüringen.

Hinweis:

Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) ist Bestandteil der Agrarförderung ab 2015 und umfasst neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Ebenfalls von bundesweiter Bedeutung ist der Hanfanbau. Ein Fünftel bzw. 20 Prozent (283 Hektar) der 1 386 Hektar umfassenden Anbaufläche von Industriehanf für Deutschland befand sich in Thüringen.

17 Prozent der bundesweiten Anbaufläche von Heil- Duft- und Gewürzpflanzen lagen in Thüringen

37 Betriebe hatten im vergangenen Jahr Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z. B. Kamille und Pfefferminze in ihrem Anbausortiment. Die Thüringer Anbaufläche von 1 226 Hektar entsprach 17 Prozent des bundesweiten Anbaus.

Der Anbau dieser Sonderkulturen ist jedoch rückläufig, im Jahr 2010 nahm der Thüringer Anbau auf 1 519 Hektar noch 22 Prozent der 6 844 Hektar umfassenden Anbaufläche in Deutschland ein.

15 Prozent bzw. 93 277 Hektar des Thüringer Ackerlandes wurden für den Anbau von Pflanzen zur Grünernte genutzt (Deutschland: 24 Prozent). Die Anbaufläche für Silomais betrug 57 778 Hektar und entspricht reichlich 9 Prozent des Ackerlandes. Bundesweit wurde auf 18 Prozent Ackerlandes Silomais angebaut.

Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Nach den Ergebnissen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung 2015 wurden 63 Prozent des geernteten Silomais als Futter und 37 Prozent als Biogassubstrat eingesetzt.

Abbildung 9: Ackerland 2016 in Thüringen und Deutschland nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in ha		
Ackerland zusammen	609 416	11 763 002	5,2
Getreide zur Körnergewinnung	351 891	6 325 023	5,6
Winterweizen	220 806	3 131 167	7,1
Roggen und Wintermenggetreide	7 414	570 902	1,3
Wintergerste	72 087	1 267 200	5,7
Sommergerste	24 932	337 796	7,4
Pflanzen zur Grünernte	93 277	2 790 499	3,3
Silomais	57 778	2 137 607	2,7
Hackfrüchte	9 931	582 554	1,7
Kartoffeln	1 801	242 519	0,7
Zuckerrüben	7 819	334 485	2,3
Hülsenfrüchte	18 165	187 096	9,7
Erbsen	13 143	87 550	15,0
Sojabohnen	274	15 770	1,7
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	120 478	1 351 723	8,9
Winterraps	118 709	1 322 681	9,0
Weitere Handelsgewächse	2 224	41 374	5,4
Hanf	283	1 386	20,4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1 226	7 125	17,2
Gartenbauerzeugnisse	1 466	138 471	1,1

Viehhaltung

Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten

Zum 1. März 2016 wurden in 2597 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 322 957 Rinder, 764 412 Schweine, 160 960 Schafe, 12 519 Ziegen, 7 694 Einhufer, 3 279 187 Hühner und 172 365 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 344 949 Großvieheinheiten.

Knapp drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere

Hinweis:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 44,3 Großvieheinheiten, im Jahr 2010 waren es 46,2 GV je 100 Hektar LF. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2016 bei 77,8 GV je 100 Hektar LF.

Viehbesatz in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt

Abbildung 10: Bestände an ausgewählten Tierarten in Thüringen und Deutschland 2016

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieh-einheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz
	Anzahl			ha	GV/100 ha
Thüringen					
Rinder	1 769	322 957	238 640	479 007	49,8
Schweine	642	764 412	70 827	181 074	39,1
Schafe	669	160 960	13 366	130 741	10,2
Ziegen	310	12 519	1 002	80 217	1,2
Deutschland					
Rinder	120 966	12 354 040	8 860 849	9 135 161	97,0
Schweine	40 267	27 977 515	2 814 737	2 895 901	97,2
Schafe	19 556	1 834 275	153 517	1 028 897	14,9
Ziegen	9 808	138 810	11 105	543 155	2,0

Auch differenziert nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen lag der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils 3 Prozent. Dagegen wurden 9 Prozent der Schafe und der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

Rinderbestände

Rinderbestände weiter rückläufig

Am 1. März 2016 wurden in 1 769 Betrieben 322 957 Rinder gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 13 416 Tiere bzw. 4 Prozent weniger. Die Rückgänge sind in allen Rinderkategorien zu verzeichnen.

Abbildung 11: Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Rinderkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016 / 1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Milchkühe	576	111 478	485	110 502	- 91	- 976
Andere Kühe	1 219	35 822	1 240	35 421	21	- 401
Kälber und Jungrinder bis unter 1 Jahr	1 714	96 618	1 603	91 511	- 111	- 5 107
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1 625	72 452	1 502	67 532	- 123	- 4 920
männlich	986	16 995	914	13 586	- 72	- 3 409
weiblich (nicht abgekalbt)	1 434	55 457	1 304	53 946	- 130	- 1 511
Rinder 2 Jahre und älter	1 307	20 003	1 260	17 991	- 47	- 2 012
männlich	762	2 175	749	2 094	- 13	- 81
weiblich (nicht abgekalbt)	1 097	17 828	1 038	15 897	- 59	- 1 931
Rinder insgesamt	1 875	336 373	1 769	322 957	- 106	- 13 416

Höhere Milchleistung 91 Betriebe stellten die Milchviehhaltung ein, der Milchkuhbestand ging um 976 Tiere zurück. Trotz des geringeren Milchkuhbestandes stieg aufgrund der höheren Milchleistung je Kuh von 9 604 kg im Jahr (2010: 8 535 kg) die Milcherzeugung von 941 Tausend Tonnen im Jahr 2010 auf 995 Tausend Tonnen im Jahr 2016.

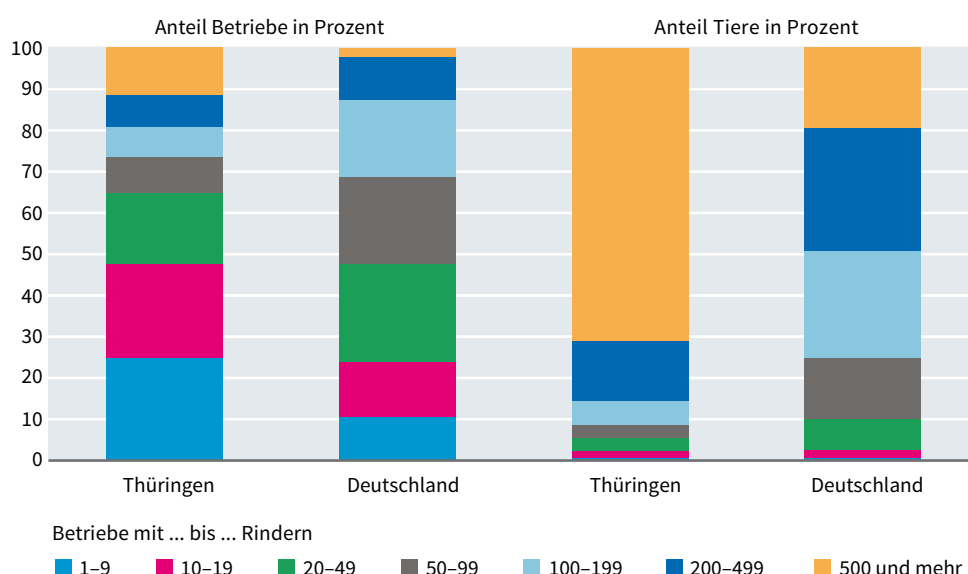
Der Bestand an männlichen Rindern 1 Jahr und älter sank um 3 490 Tiere. Insbesondere in Bestandsgrößen von mehr als 100 männlichen Rindern je Betrieb ist ein Rückgang um 16 Betriebe mit 2 782 Tieren zu verzeichnen.

Bestandsabbau bei männlichen Rindern

Der durchschnittliche Rinderbestand je Betrieb lag im vergangenen Jahr bei 183 Tieren. 71 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die über einen Bestand von mehr als 500 Rindern verfügten.

Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 102 Tieren und es standen 19 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Bestand von mehr als 500 Tieren verfügten. Mit 26 bzw. 30 Prozent wurden auf Bundesebene die Rinder in Bestandsgrößen von 100 bis 199 bzw. 200 bis 499 Tieren gehalten.

Abbildung 12: Landwirtschaftliche Betriebe mit Rindern 2016 nach Bestandsgrößenklassen



Schweinebestände

Zum 1. März 2016 wurden von 642 Betrieben 764 412 Schweine gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 war damit ein Anstieg um 8 700 Tiere zu verzeichnen. 268 Betriebe haben in diesem Zeitraum die Schweinehaltung aufgegeben.

Schweinebestände leicht gestiegen

Abbildung 13: Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

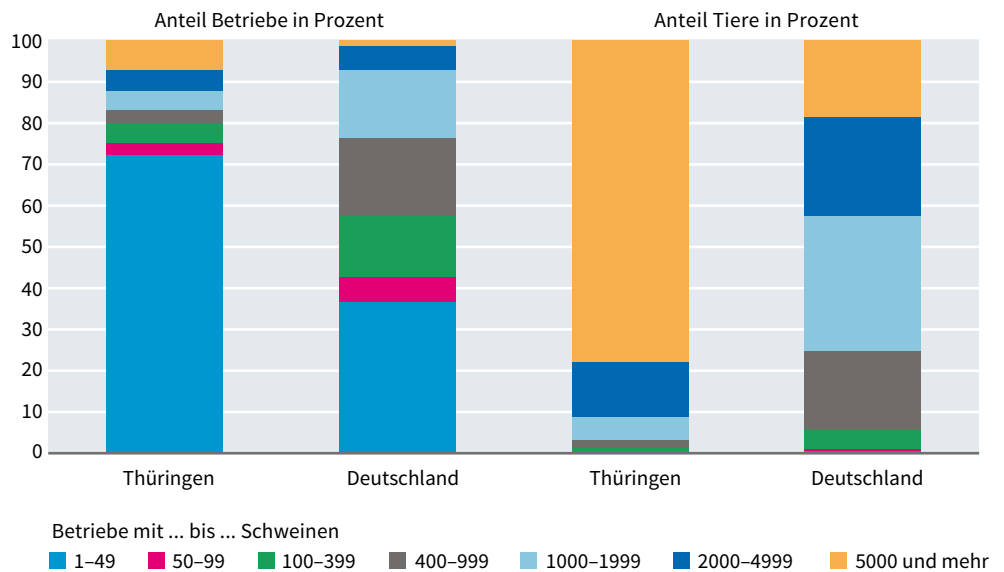
Schweinekategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Ferkel	253	271 651	164	375 950	-89	104 299
Zuchtsauen	233	89 688	176	92 734	-57	3 046
Andere Schweine	841	394 373	585	295 728	-256	-98 645
Schweine insgesamt	910	755 712	642	764 412	-268	8 700

Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort

Die durchschnittliche Bestandsgröße je schweinehaltenden Betrieb ist innerhalb von 6 Jahren von 830 auf 1.191 Tiere gestiegen. 78 Prozent der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von 5.000 und mehr Tieren verfügten. In Deutschland wurden je schweinehaltenden Betrieb 695 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von 5.000 und mehr Schweinen standen 19 Prozent der Tiere.

Mit einem Anteil von 33 bzw. 24 Prozent wurden auf Bundesebene die Schweine überwiegend in Bestandsgrößen von 1.000 bis 1.999 bzw. 2.000 bis 4.999 Tieren gehalten.

Abbildung 14: Landwirtschaftliche Betriebe mit Schweinen 2016 nach Bestandsgrößenklassen



Schafbestände

niedrigster Mutterschafbestand seit 1999

Zum 1. März 2016 wurden in 669 Betrieben 160.960 Schafe gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 33.305 Tiere weniger, 155 Betriebe stellten die Schafhaltung ein. Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 132.623 auf 103.725 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 1999 zu beobachten. Die Erzeugerpreise für Schaffleisch und -wolle liegen seit Jahren auf niedrigem Niveau.

Die Bedeutung der Schafhaltung liegt in der Landschaftspflege, insbesondere der extensiven Nutzung von Grünlandflächen zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft.

9 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 241 Tieren um das 2,5-fache höher als auf Bundesebene (94 Schafe je Betrieb).

Abbildung 15: Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Schafkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Schafe unter 1 Jahr alt	587	57 461	470	54 607	-117	-2 854
Mutterschafe	780	132 623	637	103 725	-143	-28 898
Schafböcke zur Zucht	495	1 840	408	1 658	-87	-182
Andere Schafe	101	2 341	90	970	-11	-1 371
Schafe insgesamt	824	194 265	669	160 960	-155	-33 305

Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt sind angestiegen, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

Abbildung 16: Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Tierkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Junghennen und Junghennenküken	37	699 608	50	935 119	13	235 511
Legehennen	947	1 451 290	795	1 972 056	-152	520 766
Masthühner, -hähne und übrige Küken	104	493 563	34	372 012	-70	-121 551
Hühner zusammen	963	2 644 461	820	3 279 187	-143	634 726
Gänse einschl. Küken	137	2 879	133	5 186	-4	2 307
Enten einschl. Küken	232	12 015	181	6 093	-51	-5 922
Truthühner einschl. Küken	33	183 449	33	161 086	0	-22 363
Sonstiges Geflügel zusammen	298	198 343	250	172 365	-48	-25 978
Geflügel insgesamt	1 023	2 842 804	855	3 451 552	-168	608 748

Der Legehennenbestand ist um mehr als ein Drittel bzw. 520 766 Tiere auf 1 972 056 Legehennen gestiegen. Die Umstellung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung aufgrund des Verbotes der Käfighaltung ist fast abgeschlossen. Mit einem Anteil von 71 Prozent an den Haltungsplätzen insgesamt dominiert in Thüringen die Bodenhaltung. Auf die Freilandhaltung entfallen 20 Prozent, auf die ökologische Erzeugung 7 Prozent und die Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige 2 Prozent.

Legehennenbestand steigt wieder

Die Mastgeflügelbestände gingen u. a. wegen Betriebsaufgabe sowie Umstellung auf Legehennenhaltung um ein Viertel auf 372 012 Tiere zurück.

In der Haltung von sonstigem Geflügel mit 172 365 Tieren dominiert die Aufzucht von Truthühnern mit einem Anteil von 93 Prozent. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 war auch hier ein Bestandsabbau zu verzeichnen.

Regionale Verteilung der Rinder-, Schweine- und Schafbestände

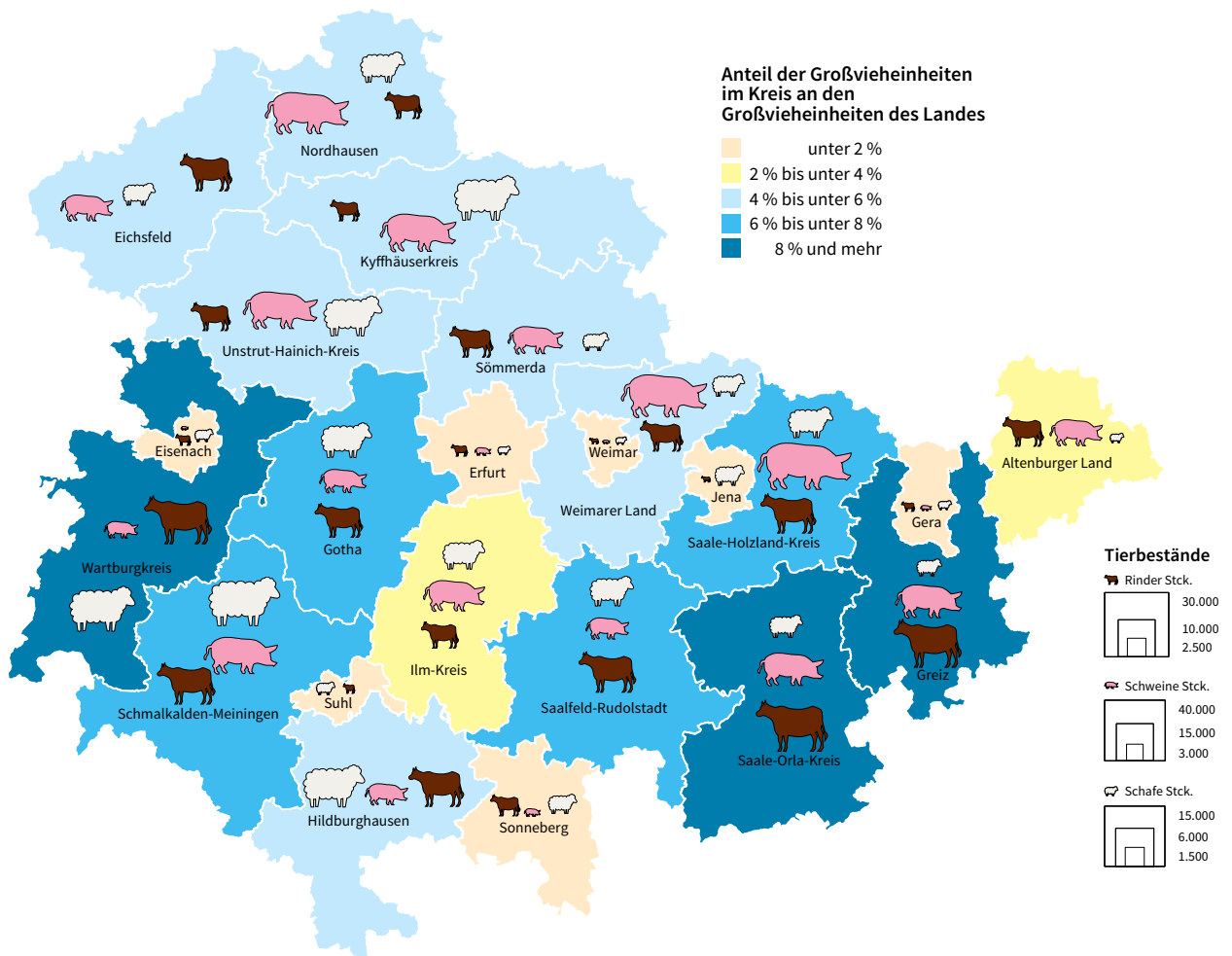
Mit einem Anteil von mehr als 27 Prozent an den Großvieheinheiten Thüringens konzentrierte sich die landwirtschaftliche Tierhaltung auf den Wartburgkreis, den Saale-Orla-Kreis und den Landkreis Greiz.

In diesen Kreisen dominierte insbesondere die Rinderhaltung. Mit 103 608 Tieren wurde hier knapp ein Drittel des Thüringer Rinderbestandes gehalten.

Die meisten Schweine standen in den Ställen der Landkreise Nordhausen und Weimarer Land sowie dem Saale-Holzland-Kreis mit ebenfalls einem Drittel (259 176 Tiere) des Thüringer Bestandes. In diesen Kreisen konzentrierte sich insbesondere die Ferkelaufzucht. Durch einen hohen Anteil an Mastschweinen zeichneten sich der Kreis Nordhausen, der Unstrut-Hainich-Kreis, der Kyffhäuserkreis, der Saale-Orla-Kreis und der Landkreis Greiz aus.

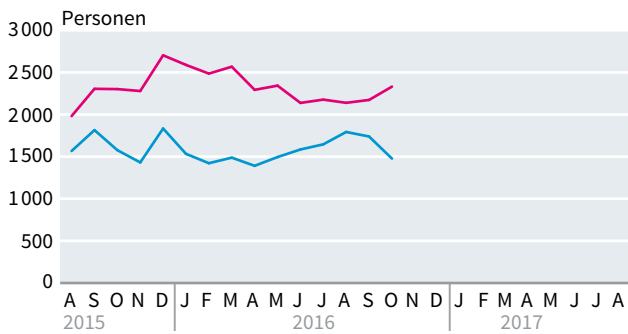
Die Schafhaltung überwog in Kreisen mit einem hohen Grünlandanteil wie Schmalkalden-Meiningen, dem Wartburgkreis und Hildburghausen bzw. den aufgrund ihrer eingeschränkten Ertragsfähigkeit benachteiligten Gebieten des Kyffhäuserkreises und Unstrut-Hainich-Kreises.

Abbildung 17: Viehbestände 2016

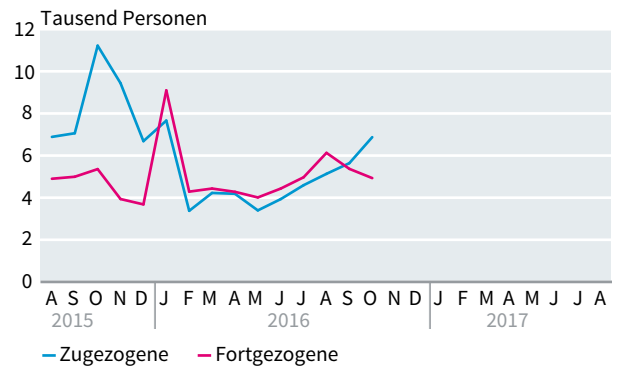


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

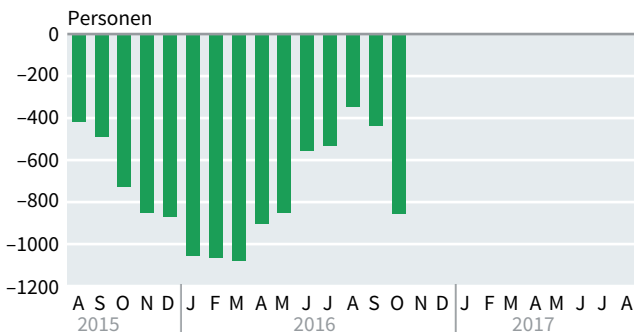
Geborene und Gestorbene



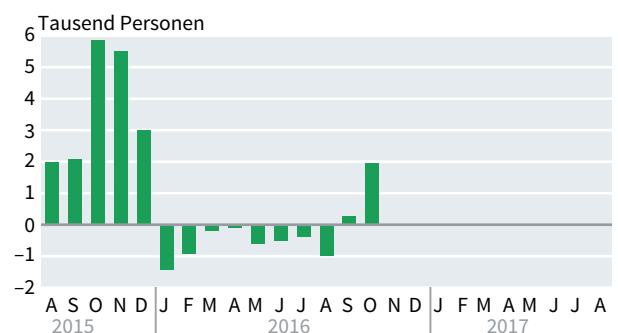
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



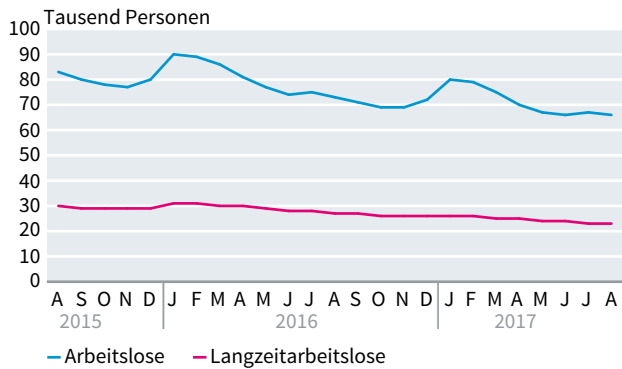
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



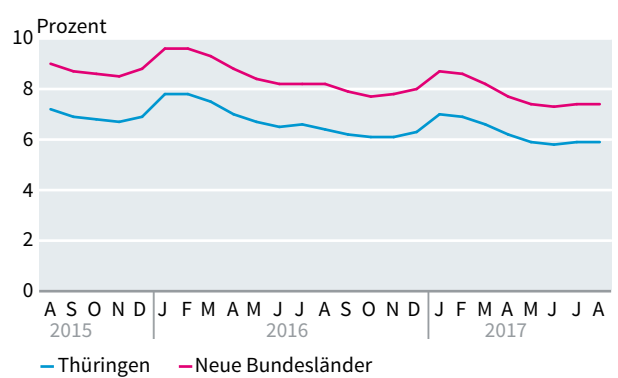
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



Arbeitsmarkt



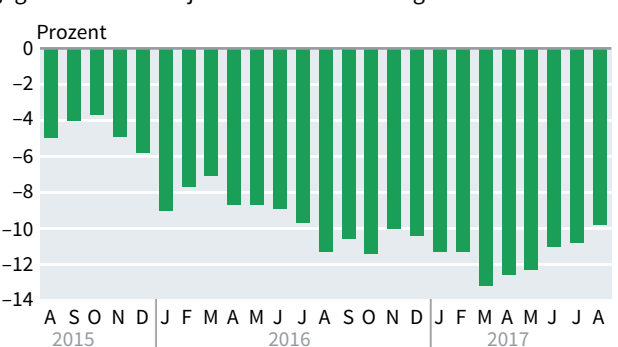
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



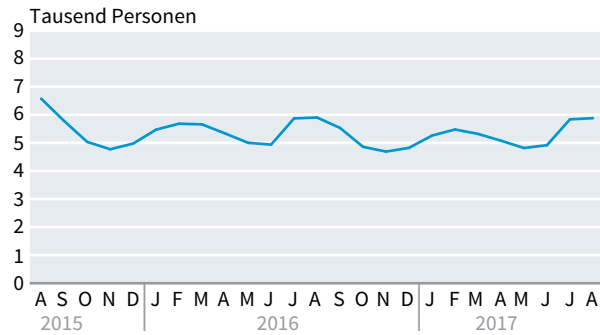
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

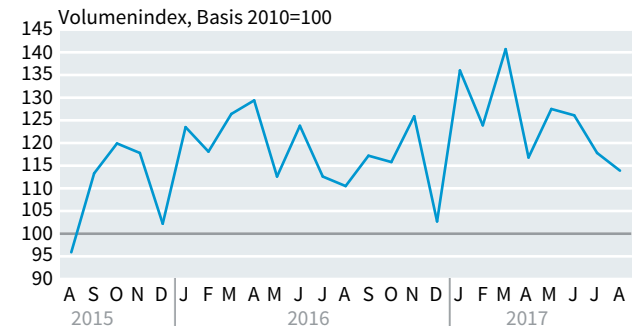
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren



Auftragseingangindex

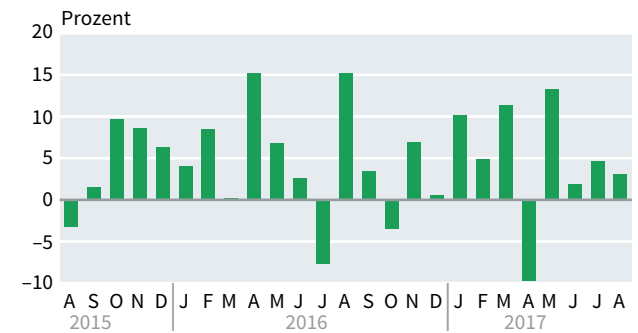
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

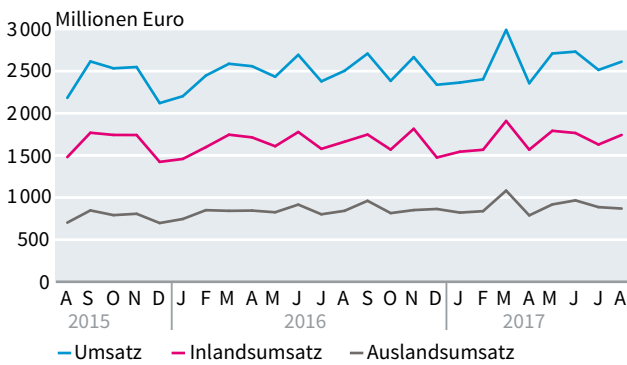


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



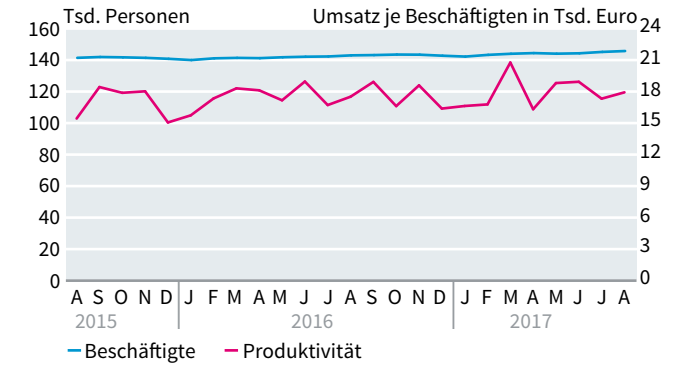
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

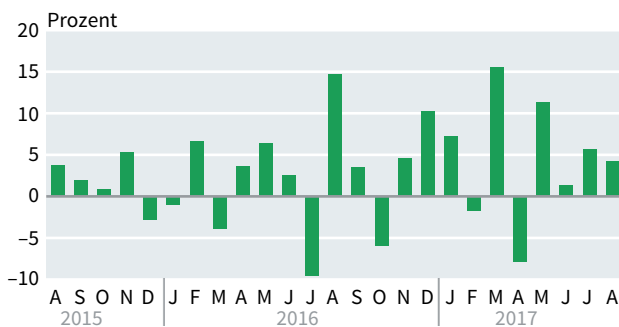


Beschäftigte und Produktivität

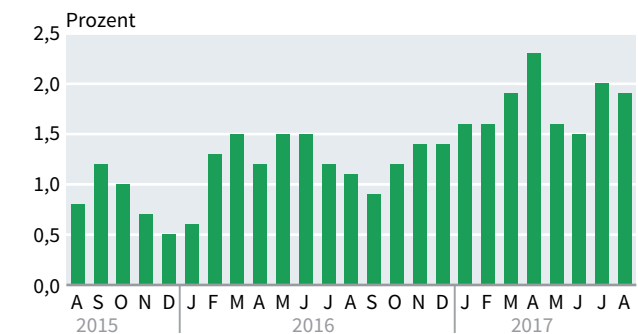
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



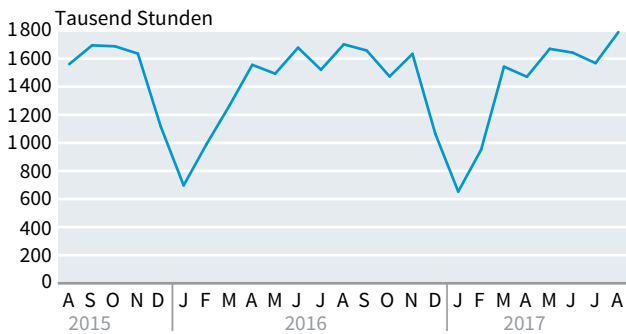
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

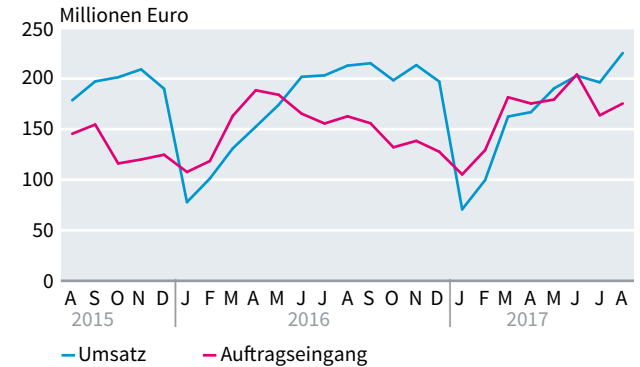
Geleistete Arbeitsstunden

Bauhauptgewerbe

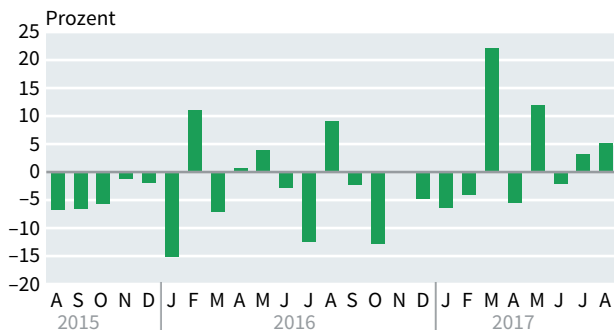


Umsatz und Auftragseingang

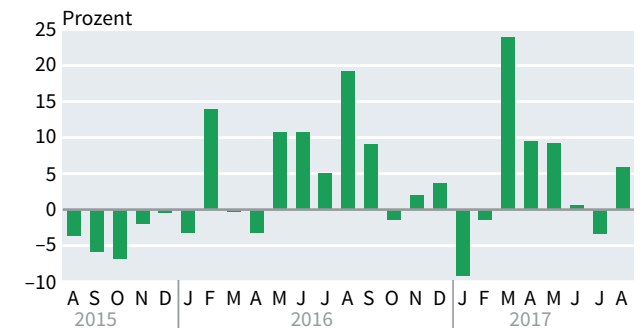
Bauhauptgewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

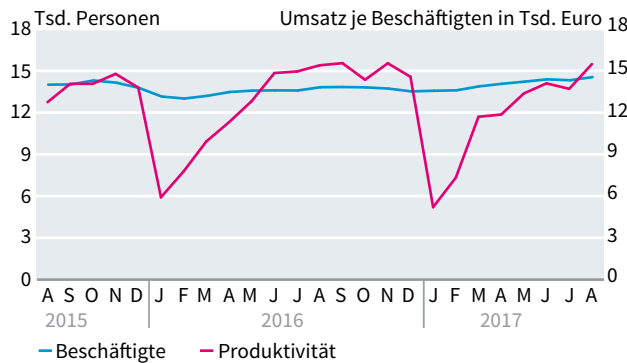


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

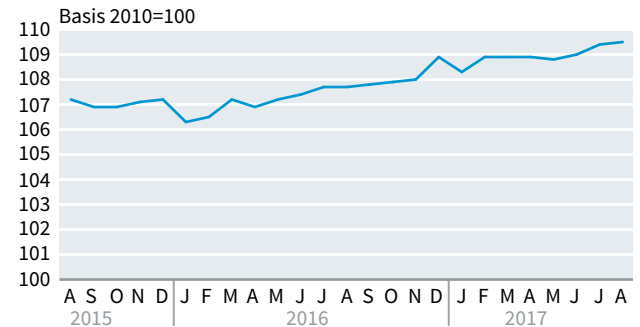


Beschäftigte und Produktivität

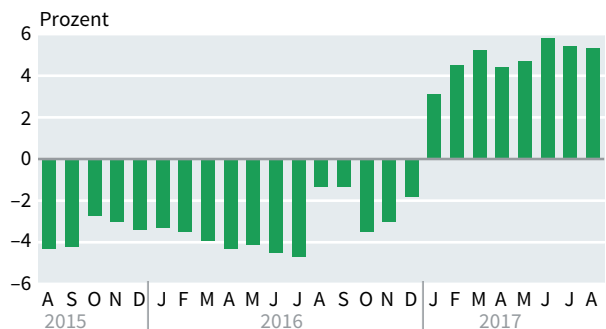
Bauhauptgewerbe



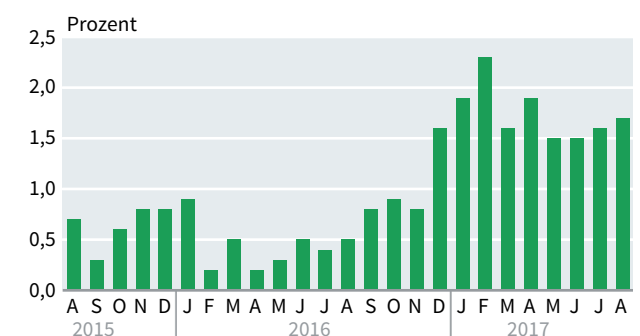
Verbraucherpreisindex



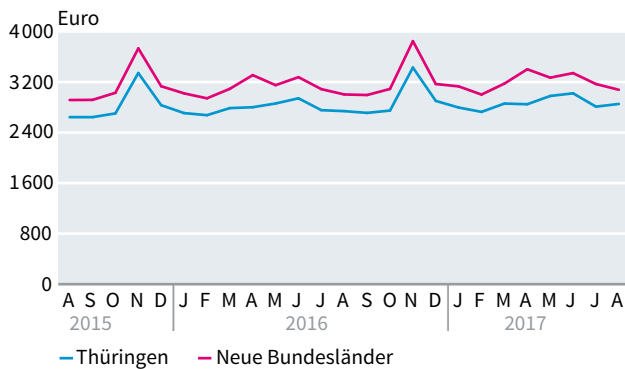
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



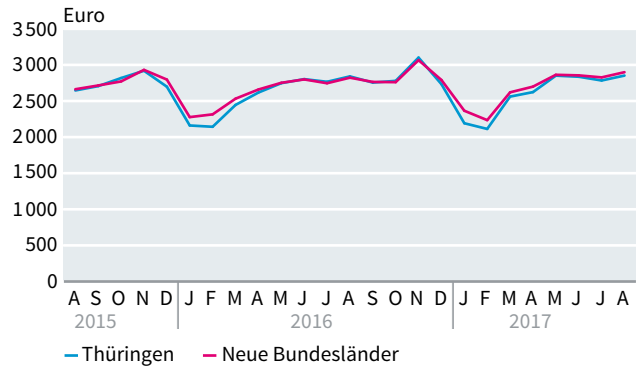
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



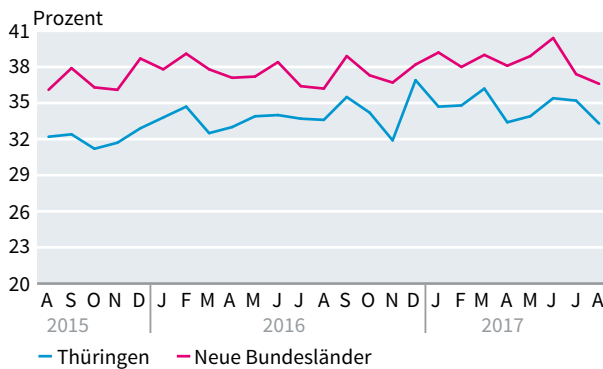
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



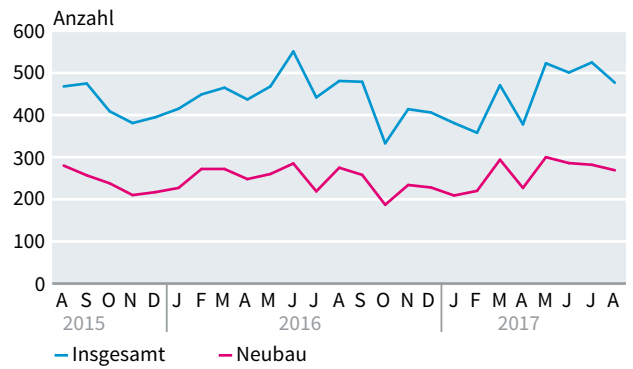
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



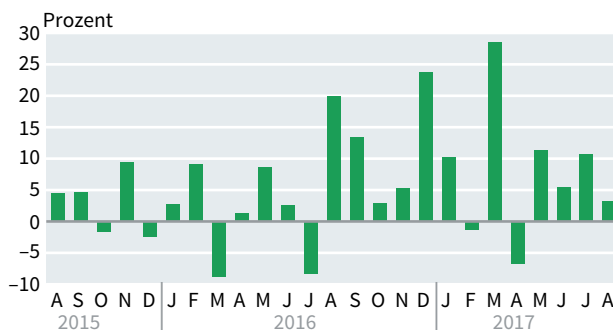
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



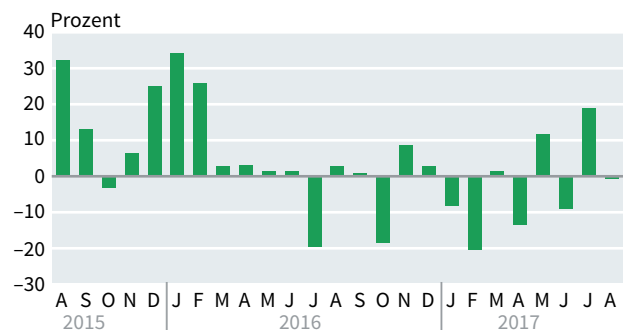
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

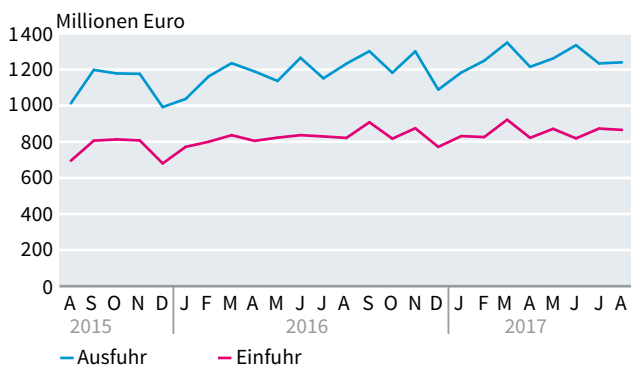


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

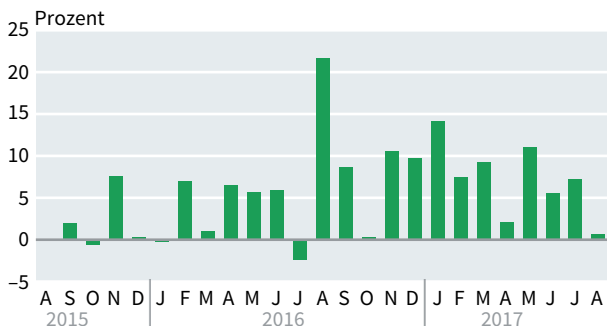


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

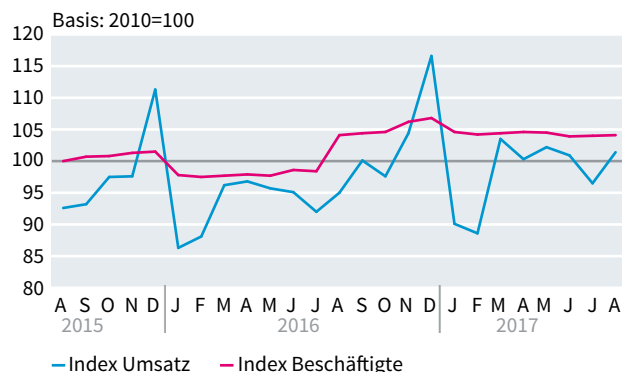
Außenhandel



Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



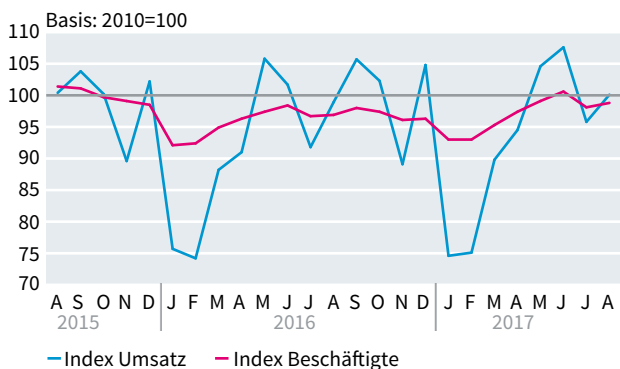
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



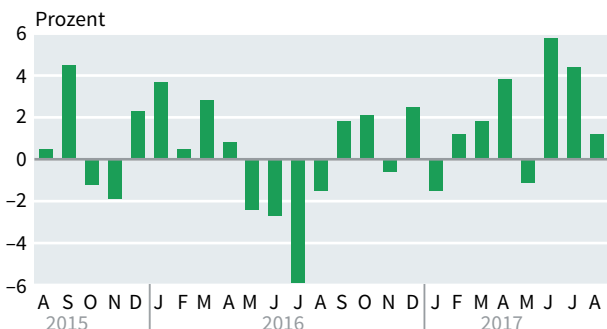
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



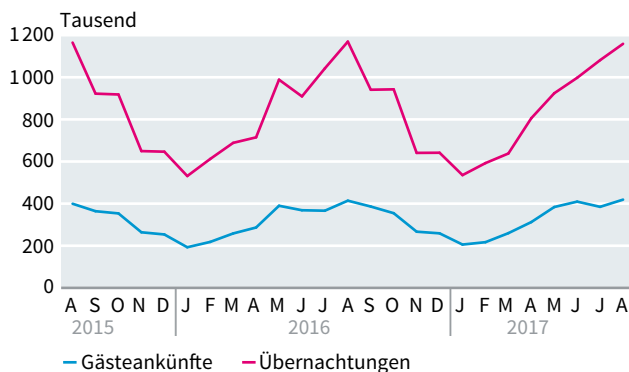
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



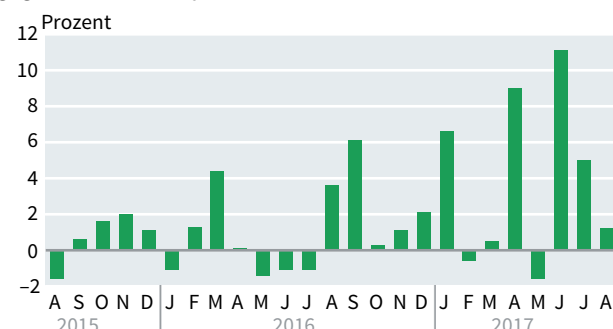
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

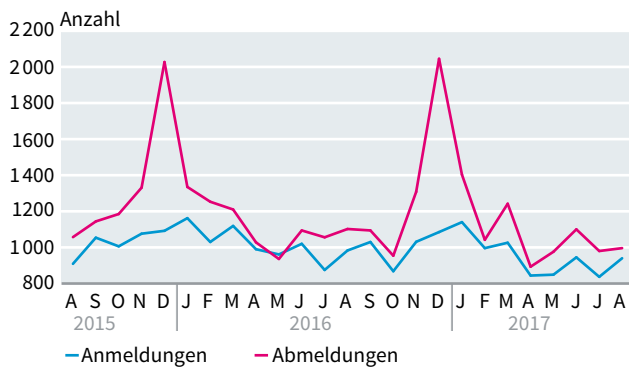


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

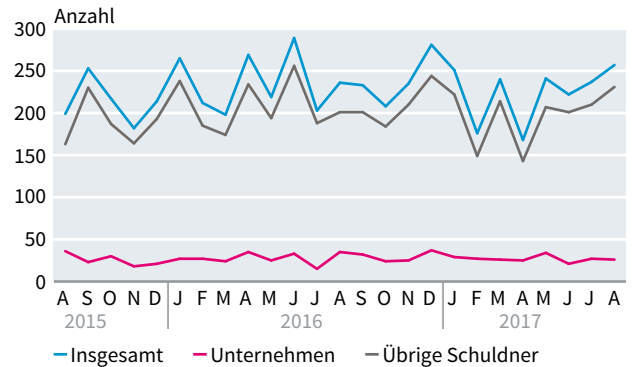


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

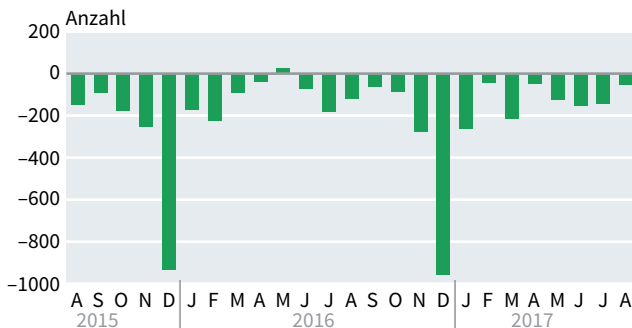
Gewerbean- und -abmeldungen



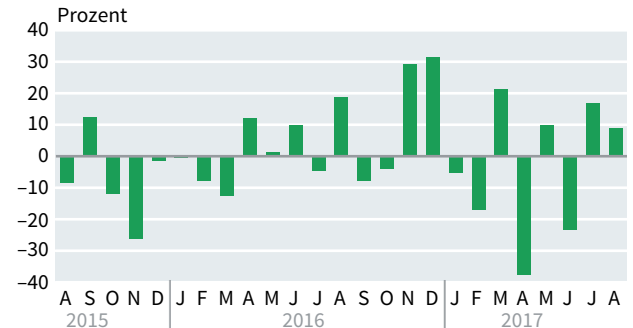
Insolvenzen



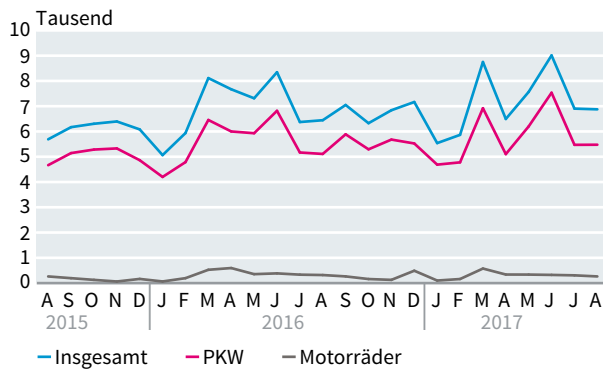
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



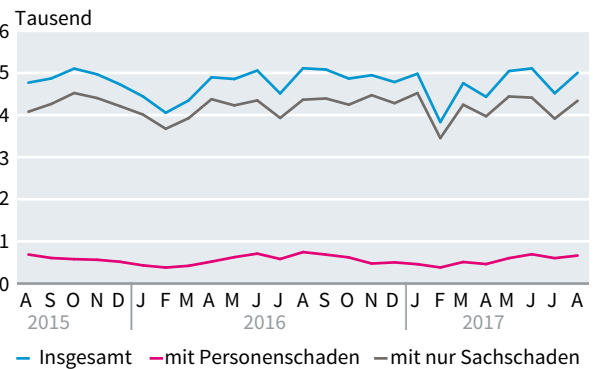
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



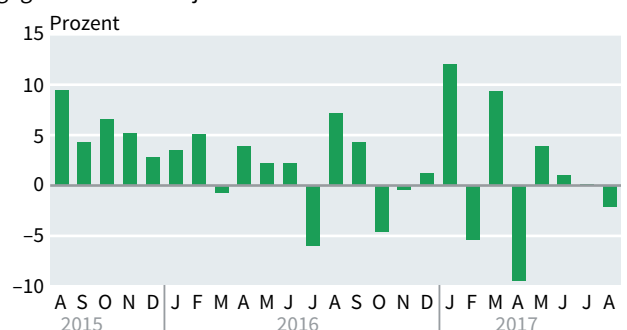
Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai 2017	Juni 2017	Juli 2017	August 2017	Mai 2017	Juni 2017	Juli 2017	August 2017
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	0,0	0,0	-0,1	-0,4	1,1	1,1	1,1	0,9
Beschäftigte	-0,3	0,2	0,6	0,4	1,6	1,5	2,0	1,9
Umsatz	15,0	0,8	-7,9	3,9	11,3	1,4	5,7	4,3
Inlandsumsatz	14,2	-1,4	-7,8	7,0	11,3	-0,7	3,2	4,9
Auslandsumsatz	16,4	5,2	-8,2	-1,9	11,3	5,5	10,7	3,2
Umsatz je Beschäftigten	15,3	0,7	-8,5	3,5	9,6	-0,1	3,6	2,4
Geleistete Arbeitsstunden	10,0	-1,6	-5,2	9,0	7,0	-2,6	1,5	1,7
Entgelte	4,3	1,6	-6,4	1,9	5,8	4,3	4,1	6,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	9,2	-1,1	-6,5	-3,4	13,3	1,8	4,7	3,1
Inland	11,0	-2,3	-4,3	-3,5	11,1	0,4	3,2	-0,1
Ausland	6,1	0,9	-10,4	-3,1	17,5	4,3	7,7	9,5
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	0,0	0,0	0,0	1,4	1,8	2,1	2,1
Beschäftigte	1,1	1,2	-0,5	1,6	4,7	5,8	5,4	5,3
Umsatz	14,0	6,7	-3,2	14,7	9,3	0,6	-3,4	5,9
Umsatz je Beschäftigten	12,8	5,4	-2,8	13,0	4,3	-5,0	-8,3	0,6
Geleistete Arbeitsstunden	13,5	-1,6	-4,6	14,1	11,9	-2,1	3,2	5,1
Entgelte	9,9	0,7	-2,3	4,1	8,7	7,1	6,1	5,7
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	-0,4	.	.	.	5,6	.	.
Beschäftigte	.	0,7	.	.	.	2,1	.	.
Umsatz	.	24,8	.	.	.	2,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	23,9	.	.	.	0,5	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	0,6	11,3	-11,4	12,3	-11,7	-7,4	-4,3	-4,4
Gewerbeabmeldungen	9,3	12,7	-10,9	1,6	4,3	0,5	-7,2	-9,6
Insolvenzen								
	43,5	-7,9	6,8	8,4	10,0	-23,2	16,7	8,9
Verbraucherpreisindex								
	-0,1	0,2	0,4	0,1	1,5	1,5	1,6	1,7
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,7	-2,2	2,0	-1,2	-12,3	-11,0	-10,8	-9,8
Offene Arbeitsstellen	1,2	1,9	2,7	1,6	10,3	12,3	14,2	14,1
Langzeitarbeitslose	-2,3	-2,2	-0,8	-1,3	-16,4	-16,2	-16,0	-15,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
August 2017							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	852	3927	19 101	23 028	21,7	3,7
Beschäftigte	1 000	146	694	4 862	5 557	21,0	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 613	15 798	128 543	144 341	16,5	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 743	10 018	63 512	73 531	17,4	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	869	5 779	65 031	70 810	15,0	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 928	22 752	26 436	25 976	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	20 312	94 761	599 584	694 345	21,4	2,9
Entgelte	Mill. Euro	416	2 137	19 947	22 083	19,5	1,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2010=100	113,9	...	...	110,8	x	x
Inland	2010=100	112,6	...	...	108,1	x	x
Ausland	2010=100	116,5	...	...	113,0	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	289	1 969	6 138	8 107	14,7	3,6
Beschäftigte	1 000	15	102	349	450	14,3	3,2
Umsatz	Mill. Euro	225	1 617	5 664	7 281	13,9	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 486	15 903	16 248	16 170	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 789	11 922	37 800	49 722	15,0	3,6
Entgelte	Mill. Euro	42	295	1 173	1 468	14,1	2,8
Ausbaugewerbe²⁾³⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	940	10 593	45 566	56 159	8,9	1,7
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	996	9 334	39 349	48 683	10,7	2,0
Insolvenzen							
	Anzahl	257	2 076	7 876	9 952	12,4	2,6
Verbraucherpreisindex							
	2010=100	109,5	...	...	109,5	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	66 245	622 085	1 922 760	2 544 845	10,6	2,6
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	25 108	142 586	620 302	765 280	17,6	3,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung August 2017							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,4	-0,1	0,0	-0,1	0,9	-0,7	1,4	1,1
Beschäftigte	0,4	0,4	0,5	0,5	1,9	0,8	1,9	1,8
Umsatz	3,9	9,2	1,3	2,1	4,3	3,9	8,2	7,7
Inlandsumsatz	7,0	10,7	2,1	3,2	4,9	3,6	7,4	6,9
Auslandsumsatz	-1,9	6,8	0,5	1,0	3,2	4,4	8,9	8,5
Umsatz je Beschäftigten	3,5	8,8	0,8	1,6	2,4	3,1	6,2	5,8
Geleistete Arbeitsstunden	9,0	8,5	0,0	1,1	1,7	0,7	3,1	2,8
Entgelte	1,9	-2,5	-4,9	-4,6	6,2	3,1	3,6	3,5
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-3,4	...	...	-1,1	3,1	...	...	8,4
Inland	-3,5	...	...	1,0	-0,1	...	...	7,1
Ausland	-3,1	...	...	-2,6	9,5	...	...	9,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,2	-0,1	-0,1	2,1	2,9	4,3	4,0
Beschäftigte	1,6	0,8	0,8	0,8	5,3	2,8	6,6	5,7
Umsatz	14,7	8,6	-2,4	-0,2	5,9	10,5	10,0	10,1
Umsatz je Beschäftigten	13,0	7,7	-3,2	-1,0	0,6	7,4	3,2	4,1
Geleistete Arbeitsstunden	14,1	9,3	0,8	2,7	5,1	1,6	6,7	5,4
Entgelte	4,1	3,4	2,6	2,7	5,7	5,6	8,1	7,6
Ausbaugewerbe²⁾³⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	12,3	13,0	3,5	5,2	-4,4	7,6	0,6	1,9
Gewerbeabmeldungen	1,6	12,0	-0,8	1,4	-9,6	3,1	-2,0	-1,1
Insolvenzen								
	8,4	5,6	2,5	3,1	8,9	-2,7	-4,2	-3,9
Verbraucherpreisindex								
	0,1	...	...	0,1	1,7	...	...	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-1,2	0,2	1,4	1,1	-9,8	-9,4	-3,7	-5,2
Offene Arbeitsstellen	1,6	1,3	2,1	2,0	14,1	8,0	12,5	11,7

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 166	2 159	2 164	...
2	darunter Ausländer	1 000	42	48	65	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	798	806	811	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,4	4,5	4,5	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 452	1 491	1 495	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,0	8,3	8,3	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,5	2,7	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 299	2 246	2 403	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	12,7	12,5	13,3	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	...
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 847	- 756	- 908	...
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-4,7	-4,2	-5,0	...
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	3 635	4 129	5 986	...
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	1 289	1 780	3 611	...
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 623	3 735	3 934	...
17	darunter in das Ausland	Anzahl	786	915	1 084	...
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	13	393	2 053	...
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 901	5 251	7 262	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	774 028	782 209	786 098	792 509
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	95 858	90 160	85 212	77 215
22	davon Männer	Anzahl	51 381	48 245	45 916	42 308
23	Frauen	Anzahl	44 478	41 915	39 296	34 907
24	Ausländer	Anzahl	3 088	3 302	4 039	5 651
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	7 184	6 192	5 589	5 313
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	8,2	7,8	7,4	6,7
27	darunter Männer	Prozent	8,3	7,8	7,5	7,0
28	Frauen	Prozent	8,2	7,8	7,3	6,5
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	7,0	6,6	6,5	6,7
30	Kurzarbeiter	Anzahl	6 577	4 486	5 006	5 498
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	33 068	32 178	30 005	28 168
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	31 663	29 214	26 493	23 675

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit – 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
2 159	2 159	2 160	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	1
83	84	86	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2
1 403	1 110	658	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	3
7,7	6,3	3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	4
1 793	1 739	1 477	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	5
9,8	9,8	8,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	6
8	5	1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7
4,4	2,9	0,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	8
2 139	2 173	2 331	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	9
11,7	12,3	12,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	10
4	5	3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
- 346	- 435	- 854	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	12
-1,9	-2,5	-4,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	13
5 133	5 640	6 874	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	14
2 246	2 668	2 664	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	15
6 128	5 369	4 930	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	16
1 916	1 550	1 047	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	17
- 995	271	1 944	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	18
6 095	6 402	5 972	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	19
.	805 648	.	.	796 854	.	.	796 044	.	.	...	.	.	.	20
73 416	71 228	69 312	69 433	71 619	79 514	79 379	74 863	70 447	67 163	65 710	67 047	66 245	66 245	21
38 947	38 043	37 100	37 466	39 597	45 580	45 860	42 477	39 022	36 805	35 854	36 127	35 620	35 620	22
34 469	33 185	32 212	31 967	32 022	33 934	33 519	32 386	31 425	30 358	29 855	30 919	30 625	30 625	23
5 871	5 829	5 884	6 091	6 308	6 918	6 960	6 840	6 707	6 561	6 628	6 828	6 903	6 903	24
5 903	5 531	4 858	4 689	4 823	5 259	5 476	5 319	5 077	4 816	4 917	5 837	5 879	5 879	25
6,4	6,2	6,1	6,1	6,3	7,0	6,9	6,6	6,2	5,9	5,8	5,9	5,9	5,9	26
6,5	6,3	6,2	6,2	6,6	7,6	7,6	7,0	6,5	6,2	6,0	6,1	6,0	6,0	27
6,4	6,2	6,0	5,9	5,9	6,3	6,2	6,0	5,8	5,7	5,6	5,8	5,8	5,8	28
7,6	7,1	6,3	6,0	6,2	6,8	7,1	6,9	6,5	6,3	6,4	7,6	7,7	7,7	29
3 415	3 723	3 503	3 598	9 352	13 784	13 549	8 466	...	...	...	...	...	...	30
27 248	26 563	26 124	25 906	25 739	26 222	25 945	25 352	24 747	24 177	23 643	23 453	23 138	23 138	31
6 238	6 266	6 505	5 699	6 035	5 109	7 091	6 935	6 680	6 295	5 851	6 716	5 843	5 843	32
21 998	21 832	21 849	21 467	21 317	20 854	22 064	22 747	23 332	23 621	24 070	24 716	25 108	25 108	33
21 133	20 075	19 666	19 919	21 829	27 794	28 190	24 835	21 715	19 631	19 124	20 139	19 044	19 044	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 170	1 064	1 046	1 013
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	60	61	57
3	Baugewerbe	Anzahl	140	128	123	107
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	377	345	339	333
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	265	237	236	228
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 282	1 251	1 271	1 201
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	68	66	63
8	Baugewerbe	Anzahl	155	154	166	144
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	461	428	427	417
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	261	264	269	246
11	Neuerrichtungen	Anzahl	962	862	832	804
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	46	48	45
13	Baugewerbe	Anzahl	108	97	86	77
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	298	273	265	252
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	231	202	199	194
16	Aufgaben	Anzahl	1 042	1 027	1 040	975
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	49	52	51	50
18	Baugewerbe	Anzahl	119	121	131	115
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	374	355	354	338
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	221	224	225	204
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	116 291	95 166	97 580	97 579
	darunter					
22	Rinder	Stück	7 457	7 278	7 592	8 231
23	Schweine	Stück	108 230	87 300	89 397	88 735
24	Schafe	Stück	539	541	547	555
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	114 914	93 876	96 369	96 468
	darunter					
26	Rinder	Stück	7 273	7 094	7 394	8 035
27	Schweine	Stück	107 229	86 357	88 541	87 991
28	Schafe	Stück	366	392	405	401
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 298	10 256	10 550	10 683
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2 125	2 091	2 212	2 389
31	Schweine	Tonnen	10 164	8 155	8 328	8 284
32	Schafe	Tonnen	8	8	8	8
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1 000 Stück	38 524	38 869	40 770	40 206
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,0	24,9	25,7	25,5

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
983	1 030	868	1 031	1 085	1 140	996	1 026	844	849	945	837	940	1
46	51	44	42	73	76	50	62	39	34	62	42	51	2
96	109	77	114	103	90	95	134	112	86	77	91	97	3
315	342	291	361	400	382	361	323	259	287	325	272	297	4
224	239	215	207	228	249	220	210	199	240	224	195	211	5
1 102	1 094	954	1 308	2 045	1 403	1 042	1 242	893	976	1 100	980	996	6
56	64	60	61	110	81	77	57	53	49	62	38	71	7
115	120	103	170	265	175	141	166	97	119	100	118	91	8
368	383	350	479	723	489	342	380	290	339	399	307	338	9
217	236	201	262	388	310	226	257	207	220	218	256	212	10
807	823	681	801	781	916	839	832	675	715	774	687	774	11
38	40	40	35	42	65	37	49	31	30	49	32	44	12
71	79	47	77	72	68	82	110	91	73	55	70	79	13
248	269	220	264	261	299	287	251	188	242	259	226	237	14
197	201	176	176	186	201	194	181	173	202	193	169	177	15
915	859	788	1 075	1 675	1 138	868	1 027	716	802	919	795	831	16
45	52	45	50	79	63	58	41	39	39	53	24	61	17
97	79	89	132	218	138	124	126	77	95	82	87	75	18
304	316	289	397	565	394	278	304	221	293	332	263	294	19
176	195	175	225	338	257	187	222	165	167	183	210	179	20
101 016	92 933	90 468	106 464	95 903	91 389	87 635	97 080	81 938	94 095	86 405	81 087	90 364	21
8 705	8 659	8 257	10 649	7 852	7 104	6 962	8 503	6 633	7 571	6 822	6 846	7 937	22
91 832	83 983	81 540	94 385	87 432	83 835	80 394	88 010	73 795	86 214	79 092	74 067	82 192	24
447	247	600	1 323	598	417	264	544	1 384	258	399	151	217	24
100 841	92 729	89 392	103 511	94 121	89 321	86 092	95 478	81 248	93 799	86 231	81 012	90 256	25
8 660	8 615	8 081	10 143	7 538	6 762	6 691	8 187	6 485	7 506	6 779	6 823	7 910	26
91 745	83 878	80 927	92 529	86 187	82 314	79 212	86 880	73 356	86 043	78 984	74 024	82 124	27
411	194	338	793	382	231	181	401	1 294	210	379	142	205	28
11 072	10 264	10 086	11 794	10 407	9 835	9 471	10 680	8 659	10 422	9 287	8 974	10 039	29
2 532	2 534	2 408	2 972	2 261	2 022	2 017	2 489	1 940	2 302	2 024	2 032	2 325	30
8 530	7 724	7 669	8 803	8 138	7 807	7 450	8 182	6 692	8 114	7 252	6 938	7 708	31
8	4	7	17	8	5	4	8	25	5	9	3	5	32
42 524	39 946	40 861	39 275	38 924	40 248	35 871	42 174	39 350	38 620	38 497	37 134	38 697	33
25,4	24,7	26,6	25,7	25,6	26,3	22,7	26,9	25,7	25,4	26,5	25,4	25,3	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	131	131	134	135
2	Beschäftigte	Anzahl	7 022	7 078	7 125	7 059
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	885	911	912	914
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	126	129	128	129
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 436	3 493	3 614	3 736
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	316	315	330	344
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	305	305	321	335
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	872	857	844	844
9	Beschäftigte	Anzahl	137 983	139 367	140 409	142 138
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	18 657	18 861	19 051	19 343
11	Entgelte	1 000 Euro	359 601	374 021	388 853	403 452
12	Umsatz	Mill. Euro	2 333	2 378	2 436	2 492
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 590	1 610	1 634	1 646
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	744	768	803	846
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2010=100	103,4	109,0	113,6	118,2
16	davon aus dem Inland	2010=100	104,1	109,8	115,2	117,6
17	davon aus dem Ausland	2010=100	102,0	107,4	110,5	119,4
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2010=100	99,4	103,9	109,8	113,1
19	Investitionsgüterproduzenten	2010=100	105,1	112,2	115,3	121,5
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2010=100	126,5	127,8	140,0	141,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2010=100	109,7	116,0	110,2	108,8
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	158	163	166	168
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	135	135	136	136
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 606	2 684	2 769	2 838
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 909	17 064	17 352	17 534
26	Exportquote	Prozent	31,9	32,3	32,9	34,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.	
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August		
135	135	135	135	135	137	137	137	137	137	137	137	137	137	1
7 079	7 073	7 030	7 056	7 044	6 898	7 161	7 160	7 143	7 147	7 140	7 117	7 199	7 199	2
944	938	844	977	841	951	898	1 032	837	956	930	866	977	977	3
133	133	121	138	119	138	125	144	117	134	130	122	136	136	4
3 490	3 421	3 492	5 814	3 595	3 465	3 446	3 527	3 790	3 810	3 656	3 708	3 495	3 495	5
295	307	394	419	466	525	425	422	383	314	259	259	248	248	6
288	299	386	410	455	512	415	412	373	306	253	252	240	240	7
844	843	845	845	844	835	845	853	856	856	856	855	852	852	8
142 985	143 162	143 495	143 416	142 755	142 204	143 299	143 993	144 421	144 045	144 284	145 166	145 732	145 732	9
19 967	20 108	18 477	20 675	16 852	20 330	19 180	21 542	18 183	19 996	19 671	18 642	20 312	20 312	10
391 596	388 070	394 351	491 799	414 123	397 609	390 775	411 739	411 243	429 045	435 859	407 877	415 791	415 791	11
2 504	2 709	2 385	2 667	2 339	2 365	2 404	2 990	2 357	2 710	2 732	2 515	2 613	2 613	12
1 662	1 748	1 569	1 816	1 475	1 544	1 567	1 909	1 568	1 792	1 766	1 629	1 743	1 743	13
842	961	815	851	864	821	838	1 082	788	918	966	886	869	869	14
110,5	117,2	115,8	125,9	102,7	136,0	123,9	140,7	116,8	127,5	126,1	117,8	113,9	113,9	15
112,6	117,5	112,8	127,8	101,1	132,7	122,6	134,5	112,4	124,7	121,9	116,6	112,6	112,6	16
106,4	116,8	121,6	122,1	106,0	142,5	126,4	152,9	125,3	132,9	134,1	120,2	116,5	116,5	17
110,3	117,9	110,9	130,0	98,5	114,0	116,8	136,3	109,7	120,8	117,7	116,7	114,8	114,8	18
107,8	113,8	117,2	120,9	103,9	156,9	129,4	143,2	121,6	132,4	130,3	115,5	109,2	109,2	19
143,4	154,5	164,3	144,9	148,7	142,7	144,8	167,4	142,1	146,8	175,3	161,2	157,2	157,2	20
120,7	111,4	96,9	113,1	83,3	126,6	114,8	131,1	114,7	127,5	121,4	118,3	127,6	127,6	21
169	170	170	170	169	170	170	169	169	168	169	170	171	171	22
140	140	129	144	118	143	134	150	126	139	136	128	139	139	23
2 739	2 711	2 748	3 429	2 901	2 796	2 727	2 859	2 848	2 979	3 021	2 810	2 853	2 853	24
17 511	18 922	16 617	18 593	16 383	16 629	16 779	20 766	16 319	18 812	18 935	17 324	17 928	17 928	25
33,6	35,5	34,2	31,9	36,9	34,7	34,8	36,2	33,4	33,9	35,4	35,2	33,3	33,3	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	572	569	552	532
2	Beschäftigte	Anzahl	24 554	24 165	23 284	22 503
3	Umsatz	1000 Euro	741 116	771 745	749 097	776 002
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	304	302	293	285
5	Beschäftigte	Anzahl	14 908	14 416	13 985	13 528
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 528	1 512	1 435	1 394
7	davon für den Wohnungsbau	1000	160	158	165	163
8	gewerblichen Bau	1000	538	542	476	473
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	831	812	794	758
10	Entgelte	1000 Euro	35 963	35 979	36 142	36 014
11	Umsatz	1000 Euro	164 483	169 892	163 954	173 229
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	162 177	166 786	161 256	170 739
13	davon Wohnungsbau	1000 Euro	15 242	16 608	18 114	21 308
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	56 225	60 075	57 201	62 846
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	90 710	90 103	85 941	86 585
16	Auftragseingang	1000 Euro	144 447	139 189	136 225	149 980
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	797 167	744 188	761 854	803 223
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	49	48	48	47
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 412	2 496	2 584	2 662
20	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 033	11 785	11 723	12 805
	Ausbaugewerbe ²⁾					
21	Betriebe	Anzahl	269	268	259	247
22	Beschäftigte	Anzahl	9 696	9 748	9 341	8 975
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 313	3 309	3 117	3 029
24	Entgelte	1000 Euro	61 620	63 715	63 423	64 313
25	Umsatz	1000 Euro	247 666	262 068	257 235	256 316
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	239 055	254 859	249 378	247 334
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	36	36
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 356	6 536	6 790	7 166
29	Umsatz je Beschäftigten	Euro	25 545	26 884	27 540	28 559

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	529	.	.	529	.	.	554	.	.	551	.	.	1
.	22 776	.	.	22 572	.	.	22 853	.	.	23 462	.	.	2
.	896 210	.	.	922 195	.	.	541 741	.	.	820 928	.	.	3
283	285	285	285	283	292	292	290	289	289	289	289	289	4
13 823	13 839	13 814	13 726	13 525	13 568	13 600	13 886	14 069	14 223	14 391	14 324	14 551	5
1 702	1 658	1 473	1 634	1 064	653	951	1 543	1 471	1 670	1 643	1 568	1 789	6
200	189	163	188	117	80	131	208	205	236	222	221	232	7
582	546	483	548	373	245	369	558	502	571	588	536	617	8
919	924	826	898	574	328	451	777	764	862	833	811	941	9
39 277	38 127	38 385	42 567	36 960	29 745	28 733	35 567	36 900	40 554	40 820	39 872	41 506	10
212 868	215 249	198 366	213 392	197 126	70 654	99 630	162 495	166 893	190 285	202 943	196 376	225 336	11
210 261	212 399	195 788	210 196	193 307	69 325	97 824	159 943	163 729	186 844	199 775	193 623	223 140	12
28 792	29 839	24 147	23 139	23 791	9 142	13 095	20 825	22 423	28 766	25 592	27 396	33 897	13
76 957	71 016	67 050	72 329	62 640	28 702	43 352	63 897	60 502	62 218	66 678	65 637	80 114	14
104 512	111 544	104 591	114 728	106 876	31 481	41 377	75 221	80 805	95 860	107 505	100 590	109 130	15
162 748	155 880	132 110	138 425	127 679	105 223	129 302	181 604	175 393	179 265	204 116	163 787	175 390	16
.	.	.	.	.	.	.	890 588	.	.	960 654	.	.	17
49	49	48	48	48	46	47	48	49	49	50	50	50	18
2 841	2 755	2 779	3 101	2 733	2 192	2 113	2 561	2 623	2 851	2 836	2 784	2 852	19
15 400	15 554	14 360	15 547	14 575	5 207	7 326	11 702	11 862	13 379	14 102	13 710	15 486	20
.	245	.	.	245	.	.	263	.	.	262	.	.	21
.	9 026	.	.	8 884	.	.	9 168	.	.	9 234	.	.	22
.	3 096	.	.	2 974	.	.	3 063	.	.	3 098	.	.	23
.	65 002	.	.	68 074	.	.	65 543	.	.	67 843	.	.	24
.	264 857	.	.	313 311	.	.	208 960	.	.	260 807	.	.	25
.	255 345	.	.	302 904	.	.	199 393	.	.	252 960	.	.	26
.	37	.	.	36	.	.	35	.	.	35	.	.	27
.	7 202	.	.	7 663	.	.	7 149	.	.	7 347	.	.	28
.	29 344	.	.	35 267	.	.	22 792	.	.	28 244	.	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	404	393	435	445
2	Wohngebäude	Anzahl	297	292	327	340
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	54 629	57 961	66 103	81 116
4	Wohnfläche	1 000 m ²	39	40	46	58
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	102	109	105
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	63 960	42 271	38 847	42 088
7	Nutzfläche	1 000 m ²	66	51	42	47
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	348	351	436	636
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 569	1 616	1 810	2 244
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	224	217	243	247
11	Wohngebäude	Anzahl	158	158	179	187
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	148	147	168	168
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	38 401	42 118	47 697	59 966
14	umbauter Raum	1 000 m ³	155	162	184	223
15	Wohnfläche	1 000 m ²	29	31	35	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	66	60	64	60
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 Euro	53 728	29 108	25 967	28 853
18	umbauter Raum	1 000 m ³	484	312	260	275
19	Nutzfläche	1 000 m ²	61	41	35	40
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	264	272	313	414
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 221	1 260	1 442	1 680
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1 000 Euro	1 009 514	1 082 219	1 122 891	1 196 172
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	69 502	82 804	81 293	82 595
24	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	918 850	976 021	1 014 069	1 071 508
25	davon Rohstoffe	1 000 Euro	8 440	9 214	8 883	8 541
26	Halbwaren	1 000 Euro	46 741	49 210	42 970	43 892
27	Fertigwaren	1 000 Euro	863 669	917 596	962 215	1 019 076
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Ungarn	1 000 Euro	61 976	71 087	85 028	83 416
29	Vereinigte Staaten	1 000 Euro	66 349	73 741	82 002	91 260
30	Frankreich	1 000 Euro	72 914	76 947	77 201	80 041
31	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	62 195	69 150	68 702	79 062
32	Volksrepublik China	1 000 Euro	53 979	63 975	63 872	68 496
33	Österreich	1 000 Euro	58 543	61 101	60 776	60 839
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1 000 Euro	635 526	690 873	720 428	773 801
35	Einfuhr (Generalhandel)	1 000 Euro	691 108	722 141	773 168	824 868
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1 000 Euro	84 156	86 363	85 260	80 093
37	Gewerbliche Wirtschaft	1 000 Euro	571 779	595 965	640 372	679 572
38	davon Rohstoffe	1 000 Euro	7 083	6 618	6 194	6 372
39	Halbwaren	1 000 Euro	34 226	34 683	34 979	33 016
40	Fertigwaren	1 000 Euro	530 470	554 665	599 200	640 185
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1 000 Euro	65 539	73 380	85 381	94 243
42	Vereinigtes Königreich	1 000 Euro	64 085	64 497	64 586	69 651
43	Italien	1 000 Euro	65 700	66 141	64 087	60 059
44	Niederlande	1 000 Euro	50 007	53 243	60 013	62 065
45	Polen	1 000 Euro	45 497	48 884	56 271	68 570
46	Österreich	1 000 Euro	44 283	42 099	46 431	51 463
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1 000 Euro	510 746	512 958	536 096	575 485

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
481	479	333	414	406	381	358	471	378	523	501	525	477	1
355	364	244	311	300	284	272	374	276	389	371	392	331	2
92 799	93 394	49 387	64 970	78 510	62 215	66 860	82 673	64 322	87 558	91 881	85 691	76 589	3
63	60	36	46	44	35	42	55	42	59	61	55	49	4
126	115	89	103	106	97	86	97	102	134	130	133	146	5
63 370	39 885	21 714	33 309	84 890	44 389	36 222	63 707	35 902	62 551	59 151	52 529	44 229	6
48	58	21	44	126	32	51	117	23	98	76	76	45	7
654	641	357	445	440	362	375	452	404	599	665	534	494	8
2 424	2 320	1 424	1 804	1 482	1 460	1 623	2 149	1 705	2 396	2 362	2 159	2 147	9
275	258	187	234	228	209	220	294	227	300	286	282	269	10
197	200	138	175	165	157	166	231	167	220	201	201	190	11
175	182	131	161	156	151	158	221	162	210	180	185	174	12
72 192	63 833	34 225	55 500	58 548	39 047	52 039	59 975	48 675	63 751	63 085	56 036	49 128	13
243	232	133	205	199	134	176	216	169	230	217	204	166	14
47	42	26	38	38	26	34	41	33	45	41	40	33	15
78	58	49	59	63	52	54	63	60	80	85	81	79	16
51 485	25 162	11 983	18 622	74 160	19 088	26 536	56 372	20 572	48 701	49 783	44 090	27 498	17
302	329	138	237	784	254	261	1 329	133	678	688	463	302	18
42	38	19	34	120	30	48	113	20	71	71	72	40	19
413	371	195	318	409	261	260	307	324	513	368	384	268	20
1 808	1 741	987	1 448	1 401	1 056	1 307	1 678	1 397	1 874	1 611	1 609	1 424	21
1 232 829	1 301 671	1 182 474	1 301 166	1 088 903	1 183 579	1 248 978	1 349 593	1 215 104	1 261 587	1 335 151	1 234 219	1 240 114	22
85 264	86 511	93 995	91 583	74 613	69 860	73 457	75 889	64 745	76 450	69 357	68 974	77 505	23
1 119 388	1 176 367	1 054 449	1 174 409	984 434	1 082 150	1 141 322	1 231 992	1 107 723	1 135 481	1 204 658	1 094 654	1 093 431	24
9 074	9 847	7 403	9 875	8 370	7 105	7 222	9 389	7 419	9 122	9 190	7 605	8 356	25
42 501	46 364	40 887	42 691	36 613	44 949	46 118	49 870	45 083	50 364	50 639	51 245	43 378	26
1 067 813	1 120 156	1 006 160	1 121 843	939 450	1 030 096	1 087 982	1 172 733	1 055 222	1 075 994	1 144 829	1 035 803	1 041 697	27
98 324	94 842	85 377	93 830	53 595	84 330	90 259	97 104	70 680	92 912	93 733	83 408	93 020	28
100 740	98 996	79 638	79 822	85 694	88 584	84 176	104 475	80 256	74 713	102 652	96 348	89 527	29
72 591	80 766	76 948	80 743	66 826	88 633	83 107	83 240	88 111	80 661	95 496	82 078	73 829	30
98 084	94 219	69 800	84 205	69 395	72 315	85 625	84 209	69 948	73 757	82 448	102 434	71 916	31
69 723	78 151	70 343	83 580	71 602	62 467	70 040	81 437	62 149	77 440	71 011	87 205	66 425	32
53 436	66 214	58 986	63 722	49 746	55 285	58 752	63 579	67 533	63 323	66 996	69 077	62 421	33
795 637	824 253	765 471	844 799	648 371	776 648	815 778	850 934	782 298	818 797	863 778	779 395	781 187	34
821 473	908 110	817 450	874 787	771 683	831 580	826 182	922 176	822 026	871 718	818 872	873 263	865 897	35
79 544	82 996	72 520	85 362	79 100	86 086	78 209	86 937	81 269	87 408	56 933	92 724	76 801	36
688 705	760 781	683 255	724 790	627 695	682 004	682 984	760 213	667 129	701 293	676 969	676 704	692 923	37
5 685	7 500	7 296	7 038	4 602	6 262	5 677	7 174	8 343	7 194	6 273	5 251	5 889	38
29 333	35 088	31 962	35 301	30 980	32 201	33 372	44 242	41 138	41 485	44 812	41 608	42 293	39
653 686	718 193	643 996	682 452	592 114	643 540	643 935	708 796	617 648	652 615	625 884	629 844	644 742	40
106 559	108 144	96 065	91 657	97 749	104 937	75 539	90 251	71 528	85 439	81 603	85 041	94 534	41
84 272	77 866	68 788	81 358	56 647	70 524	67 910	66 893	73 492	72 398	82 884	80 756	87 994	42
52 567	67 152	61 545	63 282	55 228	55 464	57 796	67 020	57 130	70 299	59 566	73 279	58 925	43
59 373	61 332	61 210	59 815	60 808	60 783	62 271	73 158	72 343	67 050	52 510	71 301	64 366	44
69 518	91 517	73 110	72 837	61 864	71 435	69 666	81 095	75 575	77 364	71 879	78 724	78 982	45
51 099	55 275	51 433	52 170	47 251	50 294	56 649	61 774	56 353	58 506	47 649	63 542	55 069	46
551 567	637 725	567 481	618 090	542 948	577 172	582 862	631 856	608 307	634 781	588 389	645 315	603 554	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2010=100	100,5	101,1	99,9	100,9
darunter						
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	101,5	102,4	105,1	107,2
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	103,7	107,6	92,0	90,9
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	110,7	105,9	97,5	91,2
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	95,3	90,6	89,0	90,1
6	Umsatz ²⁾	2010=100	94,5	95,2	95,2	95,8
darunter						
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2010=100	95,5	95,6	96,7	97,9
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2010=100	68,5	65,1	58,3	57,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2010=100	91,5	83,2	83,0	82,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2010=100	91,6	90,1	90,1	91,4
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2010=100	96,4	96,7	98,1	96,0
davon						
12	Beherbergung	2010=100	89,8	93,8	94,6	96,8
13	Gastronomie	2010=100	99,2	97,8	99,5	95,2
14	Umsatz ²⁾	2010=100	91,6	93,9	94,1	94,2
davon						
15	Beherbergung	2010=100	86,6	91,1	91,5	95,2
16	Gastronomie	2010=100	94,5	95,5	95,8	93,1
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	299 340	305 217	309 197	312 320
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	19 560	20 673	20 581	21 385
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	794 615	818 710	813 568	811 544
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	46 936	49 647	48 680	48 438
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 162	6 188	6 368	6 887
darunter						
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 032	5 019	5 187	5 571
23	Lastkraftwagen	Anzahl	623	615	639	737
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	243	256	264	317
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 509	4 477	4 682	4 747
davon						
26	mit Personenschaden	Anzahl	525	549	573	558
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	3 985	3 928	4 109	4 188
28	Getötete Personen	Anzahl	10	10	10	9
29	Verletzte Personen	Anzahl	666	699	748	719

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2010 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
104,1	104,4	104,6	106,2	106,8	104,6	104,2	104,4	104,6	104,5	103,9	104,0	104,1	1
114,5	115,4	115,6	117,5	117,6	115,8	115,2	114,8	114,6	114,1	112,9	113,1	113,4	2
93,5	92,8	93,0	94,7	94,9	90,2	90,5	90,7	92,7	93,8	94,6	94,7	91,8	3
91,3	92,3	89,1	86,6	85,6	87,7	87,3	90,4	90,8	91,4	92,3	91,9	92,3	4
89,5	89,4	89,6	90,6	91,7	91,0	91,3	92,0	92,1	92,3	91,8	91,4	91,8	5
95,0	100,1	97,6	104,4	116,6	90,1	88,6	103,5	100,3	102,2	100,9	96,5	101,4	6
97,2	110,7	102,9	110,7	129,1	96,9	95,0	109,3	110,1	107,7	108,8	102,3	108,1	7
57,7	54,9	52,4	53,4	60,2	46,6	46,3	53,8	54,0	57,4	56,3	55,0	57,1	8
87,6	84,7	79,8	81,0	77,8	74,8	73,0	85,7	80,4	88,4	89,2	82,4	87,9	9
88,2	88,7	91,4	94,3	89,0	73,3	77,5	104,5	96,2	102,0	89,7	88,8	86,5	10
96,9	98,0	97,4	96,1	96,3	93,0	93,0	95,3	97,4	99,1	100,6	98,1	98,8	11
96,0	97,2	96,7	96,7	97,3	94,6	96,4	99,0	101,4	101,4	99,6	100,2	102,2	12
97,0	98,1	97,4	95,4	95,5	91,8	90,8	93,0	95,0	97,5	100,8	96,7	96,6	13
98,9	105,7	102,3	89,1	104,8	74,6	75,1	89,8	94,5	104,6	107,6	95,8	100,1	14
98,7	109,9	113,2	88,5	105,1	70,1	74,1	85,2	95,2	111,5	111,9	99,2	102,4	15
98,7	102,0	93,3	89,3	104,3	78,0	75,7	93,2	93,6	98,7	104,0	92,9	98,0	16
413 977	386 155	354 580	266 759	258 910	205 637	216 874	259 688	312 362	383 790	409 511	384 726	419 000	17
33 382	25 746	25 133	14 964	13 227	12 373	12 309	15 010	20 147	27 711	31 029	40 970	38 893	18
1 169 262	940 844	942 726	640 965	641 633	535 293	592 427	638 040	805 727	924 167	997 675	1 081 361	1 158 880	19
79 152	56 400	60 178	33 583	29 511	27 793	25 763	33 047	42 299	58 481	68 936	89 920	89 592	20
6 445	7 048	6 327	6 840	7 166	5 539	5 865	8 749	6 494	7 567	9 010	6 904	6 876	21
5 110	5 888	5 293	5 679	5 525	4 687	4 777	6 920	5 103	6 201	7 533	5 471	5 475	22
778	659	675	774	908	555	706	867	727	737	850	817	869	23
318	264	160	127	489	100	160	575	338	336	323	306	263	24
5 111	5 081	4 866	4 947	4 784	4 981	3 834	4 757	4 433	5 045	5 108	4 518	5 003	25
746	687	620	475	502	459	381	511	462	603	695	603	664	26
4 365	4 394	4 246	4 472	4 282	4 522	3 453	4 246	3 971	4 442	4 413	3 915	4 339	27
15	8	8	10	5	9	11	5	11	11	12	7	11	28
976	861	801	590	678	596	511	687	611	782	889	824	844	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
<i>Preisindex für die Lebenshaltung</i>						
1	Verbraucherpreisindex	2010=100	105,4	106,2	106,8	107,5
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2010=100	112,1	112,8	113,8	114,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2010=100	108,4	110,9	114,5	117,6
4	Bekleidung und Schuhe	2010=100	105,4	104,6	106,7	106,4
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2010=100	105,6	105,9	105,5	105,5
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2010=100	102,1	102,1	103,3	104,0
7	Gesundheitspflege	2010=100	99,0	101,1	103,5	104,9
8	Verkehr	2010=100	107,0	107,1	105,7	105,2
9	Nachrichtenübermittlung	2010=100	93,4	92,2	91,2	90,3
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2010=100	103,3	105,1	106,3	107,7
11	Bildungswesen	2010=100	109,3	111,7	114,9	117,7
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2010=100	106,6	108,5	111,7	114,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2010=100	104,2	106,1	108,5	110,9
 <i>Jahresteuerrate</i> <i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i>						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	1,2	0,8	0,6	0,7
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	4,4	0,6	0,9	0,8
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	1,5	2,3	3,2	2,7
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	0,8	-0,8	2,0	-0,3
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	1,3	0,3	-0,4	0,0
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,6	0,0	1,2	0,7
20	Gesundheitspflege	Prozent	-3,8	2,1	2,4	1,4
21	Verkehr	Prozent	-0,2	0,1	-1,3	-0,5
22	Nachrichtenübermittlung	Prozent	-1,5	-1,3	-1,1	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	2,6	1,7	1,1	1,3
24	Bildungswesen	Prozent	3,0	2,2	2,9	2,4
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	Prozent	2,4	1,8	2,9	2,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	1,2	1,8	2,3	2,2
 <i>Baulandpreise</i>						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,53	37,25	38,29	36,64
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	38,35	44,60	44,53	43,86
29	Rohbauland	Euro je m ²	6,25	10,03	11,08	17,93
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	15,27	10,80	16,18	14,68
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2010=100	106,7	108,4	110,3	112,3

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
107,7	107,8	107,9	108,0	108,9	108,3	108,9	108,9	108,9	108,8	109,0	109,4	109,5	1
113,9	114,1	113,9	115,5	117,2	117,8	119,5	118,0	117,3	117,3	117,1	118,0	117,5	2
117,4	119,1	119,5	118,1	117,2	118,2	119,5	118,0	119,7	120,4	120,5	121,5	122,2	3
102,6	108,7	109,9	110,0	108,2	104,4	102,2	109,4	110,9	110,2	108,2	104,0	105,7	4
105,6	105,7	106,1	106,0	106,3	106,4	106,5	106,3	106,5	106,3	106,3	106,3	106,4	5
103,8	103,9	104,2	104,7	104,7	104,6	104,6	104,6	104,4	104,4	104,6	104,7	104,5	6
105,0	105,0	105,1	105,2	105,1	106,0	106,2	106,2	106,3	106,4	106,4	106,4	106,5	7
105,5	105,9	106,3	106,1	106,7	108,2	108,3	108,0	108,3	108,2	108,2	107,8	108,6	8
90,1	90,0	90,1	90,0	90,0	90,1	90,0	89,9	89,8	89,7	89,7	89,5	89,5	9
111,0	107,6	106,9	106,9	111,9	106,4	109,0	109,1	106,9	106,4	109,4	113,3	112,7	10
117,9	117,9	118,0	117,7	117,7	118,9	120,1	120,1	120,2	120,2	120,2	120,2	120,1	11
114,6	114,8	114,9	115,4	115,8	115,7	116,1	116,7	117,3	117,6	118,0	118,0	118,3	12
111,2	111,4	111,5	111,4	112,0	110,1	110,3	110,6	110,9	110,9	111,1	111,3	111,5	13
0,5	0,8	0,9	0,8	1,6	1,9	2,3	1,6	1,9	1,5	1,5	1,6	1,7	14
0,8	-0,1	0,1	1,1	3,0	3,3	4,4	2,6	1,3	2,7	2,5	3,1	3,2	15
1,1	3,8	4,2	1,6	0,8	1,5	2,6	1,0	1,9	2,0	2,9	3,7	4,1	16
-2,3	-1,1	0,5	0,8	0,2	1,2	0,3	2,3	1,6	1,9	2,4	2,0	3,0	17
0,1	0,3	0,7	0,5	1,1	1,4	1,5	1,1	1,3	0,9	0,7	0,8	0,8	18
0,6	0,8	0,7	1,2	1,2	1,0	1,0	0,8	0,6	0,4	0,8	1,0	0,7	19
1,2	1,3	1,4	1,3	1,2	1,4	1,7	1,6	1,5	1,5	1,4	1,3	1,4	20
-1,0	0,4	1,1	1,0	2,3	4,4	5,1	4,9	4,0	2,5	1,7	1,5	2,9	21
-0,9	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,8	-0,9	-0,8	-0,8	-0,7	-0,4	-0,7	-0,7	22
1,6	1,4	0,5	0,2	1,7	1,5	1,9	-0,5	3,1	0,7	2,5	2,2	1,5	23
3,0	3,0	2,7	2,4	2,4	1,7	2,8	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	1,9	24
2,3	2,1	2,0	2,1	1,8	2,2	2,4	2,5	2,9	3,2	3,2	3,3	3,2	25
2,2	2,5	2,7	2,0	2,4	0,5	-0,1	0,4	0,5	0,3	0,3	0,4	0,3	26
.	34,55	.	.	40,22	.	.	30,67	.	.	32,46	.	.	27
.	41,12	.	.	49,31	.	.	31,74	.	.	39,62	.	.	28
.	6,87	.	.	11,01	.	.	10,95	.	.	15,22	.	.	29
.	13,61	.	.	19,02	.	.	23,55	.	.	10,84	.	.	30
112,5	.	.	112,8	.	.	113,9	.	.	115,0	.	.	116,0	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	2 621	2 734	2 856	2 918
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 473	2 604	2 756	2 787
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 359	3 436	3 529	3 329
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 485	2 647	2 788	2 795
5	Energieversorgung	Euro	3 773	3 897	3 929	3 856
6	Baugewerbe	Euro	2 244	2 323	2 474	2 611
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 738	2 840	2 935	3 019
8	Handel ¹⁾	Euro	2 200	2 310	2 379	2 440
9	Gastgewerbe	Euro	1 646	1 781	1 868	1 968
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 286	2 297	2 486	2 541
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 714	3 741	3 810	3 955
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 821	2 789	2 626	2 814
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	3 241	3 351	3 452	3 556
14	Erziehung und Unterricht	Euro	3 913	4 064	4 190	4 259
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 127	3 262	3 473	3 609
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 588	2 490	2 566	2 528
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich davon	Euro	1 738	1 769	1 835	1 923
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 453	1 496	1 576	1 605
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 417	1 495	1 597	1 610
21	Energieversorgung	Euro	2 469	2 535	2 568	2 475
22	Baugewerbe	Euro	1 361	1 350	1 325	1 431
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 766	1 798	1 863	1 967
24	Handel ¹⁾	Euro	1 277	1 320	1 413	1 450
25	Gastgewerbe	Euro	960	992	1 048	1 130
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 747	1 658	1 768	1 759
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 495	2 456	2 497	2 610
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	1 935	/	/	/
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	2 447	2 536	2 619	2 727
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 530	2 569	2 711	2 577
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	1 815	1 910	2 009	2 121
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 420	1 467	1 534	1 613

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 941	.	.	2 956	.	.	2 935	.	.	2 981	.	.	1
.	2 809	.	.	2 828	.	.	2 784	.	.	2 849	.	.	2
.	3 215	.	.	3 406	.	.	3 417	.	.	3 490	.	.	3
.	2 807	.	.	2 825	.	.	2 815	.	.	2 853	.	.	4
.	3 846	.	.	3 863	.	.	3 852	.	.	3 916	.	.	5
.	2 694	.	.	2 707	.	.	2 514	.	.	2 706	.	.	6
.	3 044	.	.	3 055	.	.	3 048	.	.	3 080	.	.	7
.	2 447	.	.	2 480	.	.	2 495	.	.	2 532	.	.	8
.	1 976	.	.	1 980	.	.	1 985	.	.	2 000	.	.	9
.	2 547	.	.	2 550	.	.	2 462	.	.	2 471	.	.	10
.	4 007	.	.	4 036	.	.	3 970	.	.	4 053	.	.	11
.	2 835	.	.	2 940	.	.	2 840	.	.	2 842	.	.	12
.	3 591	.	.	3 609	.	.	3 621	.	.	3 663	.	.	13
.	4 274	.	.	4 297	.	.	4 093	.	.	4 150	.	.	14
.	3 629	.	.	3 650	.	.	3 548	.	.	3 576	.	.	15
.	2 529	.	.	2 543	.	.	2 697	.	.	2 685	.	.	16
.	1 944	.	.	1 941	.	.	1 929	.	.	1 957	.	.	17
.	1 628	.	.	1 642	.	.	1 721	.	.	1 758	.	.	18
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	19
.	1 632	.	.	1 648	.	.	1 729	.	.	1 767	.	.	20
.	2 545	.	.	2 494	.	.	2 400	.	.	2 434	.	.	21
.	1 454	.	.	1 469	.	.	1 578	.	.	1 602	.	.	22
.	1 989	.	.	1 984	.	.	1 955	.	.	1 982	.	.	23
.	1 465	.	.	1 482	.	.	1 499	.	.	1 520	.	.	24
.	1 130	.	.	1 125	.	.	1 160	.	.	1 224	.	.	25
.	1 775	.	.	1 775	.	.	/	.	.	/	.	.	26
.	2 663	.	.	2 644	.	.	2 572	.	.	2 586	.	.	27
.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	28
.	2 783	.	.	2 750	.	.	2 801	.	.	2 833	.	.	29
.	2 605	.	.	2 588	.	.	2 501	.	.	2 545	.	.	30
.	2 128	.	.	2 130	.	.	2 122	.	.	2 143	.	.	31
.	1 630	.	.	1 634	.	.	1 764	.	.	1 774	.	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 943	4 967	5 051	5 309
2	je Einwohner	Euro	2 285	2 303	2 344	2 446
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 384	1 429	1 457	1 492
4	je Einwohner	Euro	640	663	676	687
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	884	881	895	959
6	je Einwohner	Euro	408	409	416	442
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 542	2 578	2 703	2 842
8	je Einwohner	Euro	1 175	1 196	1 255	1 309
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	590	559	532	534
10	je Einwohner	Euro	273	259	247	246
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	505	480	440	449
12	je Einwohner	Euro	234	223	204	207
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	85	79	92	85
14	je Einwohner	Euro	39	37	43	39
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 024	5 098	5 258	5 435
16	je Einwohner	Euro	2 322	2 364	2 440	2 504
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 347	1 359	1 478	1 573
18	je Einwohner	Euro	622	630	686	725
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	220	227	233	242
20	je Einwohner	Euro	102	105	108	111
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	586	557	597	656
22	je Einwohner	Euro	271	258	277	302
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	444	475	534	555
24	je Einwohner	Euro	205	220	248	256
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	81	82	96	100
26	je Einwohner	Euro	38	38	44	46
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	658	643	656	682
28	je Einwohner	Euro	304	298	304	314
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 163	3 201	3 267	3 439
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 462	1 484	1 516	1 584
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	347	351	395	291
32	je Einwohner ³⁾	Euro	160	163	183	134
33	Finanzierungsaldo	Mill. Euro	81	132	208	126
34	je Einwohner	Euro	38	61	96	58
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	2 014	1 897	1 803	1 759
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	931	880	837	810

Angaben je Einwohner bis 1. Vierteljahr 2013 – Bevölkerungsfortschreibung auf der Grundlage des ZER (Zentrales Einwohnerregister); Einwohner ab 1.–2. Vierteljahr 2013 – Bevöl- und ähnliche Entgelte – 4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	3 816	.	.	5 309	.	.	1 232	.	.	2 483	.	.	1
.	1 771	.	.	2 457	.	.	570	.	.	1 149	.	.	2
.	1 056	.	.	1 492	.	.	347	.	.	708	.	.	3
.	490	.	.	690	.	.	161	.	.	327	.	.	4
.	684	.	.	959	.	.	233	.	.	461	.	.	5
.	317	.	.	444	.	.	108	.	.	213	.	.	6
.	2 122	.	.	2 842	.	.	708	.	.	1 413	.	.	7
.	985	.	.	1 315	.	.	328	.	.	654	.	.	8
.	328	.	.	534	.	.	82	.	.	196	.	.	9
.	152	.	.	247	.	.	38	.	.	91	.	.	10
.	277	.	.	449	.	.	66	.	.	165	.	.	11
.	129	.	.	208	.	.	31	.	.	77	.	.	12
.	51	.	.	85	.	.	16	.	.	31	.	.	13
.	24	.	.	39	.	.	7	.	.	14	.	.	14
.	3 698	.	.	5 435	.	.	1 089	.	.	2 414	.	.	15
.	1 716	.	.	2 515	.	.	504	.	.	1 117	.	.	16
.	1 031	.	.	1 573	.	.	249	.	.	693	.	.	17
.	478	.	.	728	.	.	115	.	.	321	.	.	18
.	190	.	.	242	.	.	57	.	.	127	.	.	19
.	88	.	.	112	.	.	27	.	.	59	.	.	20
.	493	.	.	656	.	.	176	.	.	352	.	.	21
.	229	.	.	304	.	.	81	.	.	163	.	.	22
.	282	.	.	555	.	.	10	.	.	171	.	.	23
.	131	.	.	257	.	.	5	.	.	79	.	.	24
.	50	.	.	100	.	.	0	.	.	31	.	.	25
.	23	.	.	46	.	.	0	.	.	14	.	.	26
.	484	.	.	682	.	.	154	.	.	321	.	.	27
.	225	.	.	316	.	.	71	.	.	149	.	.	28
.	2 467	.	.	3 439	.	.	784	.	.	1 616	.	.	29
.	1 145	.	.	1 591	.	.	363	.	.	748	.	.	30
.	146	.	.	291	.	.	40	.	.	81	.	.	31
.	68	.	.	135	.	.	18	.	.	37	.	.	32
.	- 118	.	.	126	.	.	- 143	.	.	- 69	.	.	33
.	- 55	.	.	58	.	.	- 66	.	.		.	.	34
.	1 746	.	.	1 759	.	.	1 725	.	.	1 701	.	.	35
.	810	.	.	814	.	.	798	.	.	787	.	.	36

kerungsfortschreibung auf der Grundlage des Zensus 2011 – 1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2013	2014	2015	2016
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	28 257	28 996	29 747	30 957
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 486	1 491	1 553	1 393
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 485	1 386	1 356	1 689
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	25 286	26 119	26 838	27 875
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	27 941	28 583	29 388	30 542
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 099	9 538	9 974	11 002
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 262	4 153	4 051	4 124
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 261	9 616	10 060	10 499
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 319	5 276	5 303	4 917
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	34 312	35 471	37 386	38 766
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	16 977	18 253	20 501	22 323
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 204	3 060	2 652	2 343
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 266	1 230	1 230	1 165
14	Spareinlagen	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	34 159	35 311	37 207	38 612
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 522	6 559	6 936	7 112
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 481	2 660	2 927	3 226
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	23 456	24 229	25 307	26 277
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 700	1 863	2 037	1 997
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	767	779	738	686
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	88	69	52	32
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	799	760	771	685
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	12 865	12 928	13 003	12 935
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 481	1 470	1 420	1 383
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 527	8 601	8 601	8 501
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 149	2 123	2 329	2 394
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 142	3 028	2 719	2 848
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	442	441	362	339
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	58	69	44	54
30	Baugewerbe	Anzahl	90	84	75	66
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	112	105	69	98
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	76	76	60
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 700	2 587	2 357	2 509
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	21	21	13	9
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	535	521	515	534
36	Verbraucher	Anzahl	1 984	1 892	1 678	1 822
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 904	2 772	2 496	2 547
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	216	237	214	258
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	22	19	9	43
40	Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	467 073	540 266	425 349	361 076
41	Beschäftigte	Anzahl	3 082	2 372	2 165	1 609

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2016					2017								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	30 326	.	.	30 957	.	.	31 335	.	.	31 360	.	.	1
.	1 644	.	.	1 393	.	.	1 478	.	.	1 528	.	.	2
.	1 362	.	.	1 689	.	.	1 644	.	.	1 632	.	.	3
.	27 320	.	.	27 875	.	.	28 213	.	.	28 200	.	.	4
.	30 016	.	.	30 542	.	.	30 905	.	.	30 915	.	.	5
.	10 171	.	.	11 002	.	.	11 335	.	.	11 320	.	.	6
.	4 118	.	.	4 124	.	.	4 001	.	.	4 015	.	.	7
.	10 414	.	.	10 499	.	.	10 553	.	.	10 693	.	.	8
.	5 313	.	.	4 917	.	.	5 016	.	.	4 887	.	.	9
.	38 029	.	.	38 766	.	.	38 219	.	.	38 520	.	.	10
.	21 405	.	.	22 323	.	.	21 814	.	.	22 243	.	.	11
.	2 544	.	.	2 343	.	.	2 268	.	.	2 240	.	.	12
.	1 179	.	.	1 165	.	.	1 174	.	.	1 143	.	.	13
.	12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	.	14
.	37 877	.	.	38 612	.	.	38 104	.	.	38 404	.	.	15
.	6 997	.	.	7 112	.	.	6 921	.	.	7 023	.	.	16
.	3 152	.	.	3 226	.	.	3 031	.	.	3 055	.	.	17
.	25 830	.	.	26 277	.	.	26 300	.	.	26 459	.	.	18
.	1 898	.	.	1 997	.	.	1 852	.	.	1 867	.	.	19
.	649	.	.	686	.	.	711	.	.	600	.	.	20
.	7	.	.	32	.	.	9	.	.	7	.	.	21
.	680	.	.	685	.	.	692	.	.	643	.	.	22
.	12 901	.	.	12 935	.	.	12 963	.	.	12 894	.	.	23
.	1 391	.	.	1 383	.	.	1 377	.	.	1 369	.	.	24
.	8 505	.	.	8 501	.	.	8 507	.	.	8 465	.	.	25
.	2 368	.	.	2 394	.	.	2 412	.	.	2 382	.	.	26
236	233	208	235	281	251	176	240	168	241	222	237	257	27
35	32	24	25	37	29	27	26	25	34	21	27	26	28
8	6	6	2	6	4	-	4	4	2	5	-	3	29
6	8	1	6	9	1	7	4	4	11	4	6	3	30
6	8	10	6	7	8	8	12	4	7	5	9	9	31
10	8	2	8	7	4	5	3	4	9	4	6	5	32
201	201	184	210	244	222	149	214	143	207	201	210	231	33
3	2	-	1	-	-	2	1	1	3	2	2	1	34
42	34	43	44	62	40	31	25	42	39	30	29	33	35
144	152	131	149	172	164	102	180	89	156	164	157	181	36
218	214	189	202	238	223	151	224	142	205	205	212	236	37
16	15	12	27	37	22	22	13	25	30	14	20	16	38
2	4	7	6	6	6	3	3	1	6	3	5	5	39
50 679	25 520	20 009	23 066	56 763	29 596	15 740	16 971	127 843	28 719	18 028	59 739	18 211	40
272	185	134	63	199	66	30	37	928	200	223	52	35	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Oktober 2017

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2016 – Juli 2017 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – Juli 2017	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe, Januar 2016 – August 2017	m	05 201	3,75
Gäste und Übernachtungen, Oktober 2016 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, November 2016 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, April 2017 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen, Mai 2017 - vorläufige Ergebnisse -	m	07 401	6,25
Verbraucherpreisindex, September 2017	m	12 101	6,25
Statistisches Monatsheft, September 2017	m	40 301	5,00
Erwerbstätige 2006 bis 2016 - Ergebnisse der Originärberechnung, Jahresdurchschnittsberechnung	j	01 604	7,50
Strafgefangene und Verwahrte in den Justizvollzugsanstalten am 31.3.2017	j	02 601	3,75
Geschäftsanfall der Gerichte 2016	j	02 603	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2016	j	02 604	6,25
Empfänger von Asylbewerberleistungen am 31.12.2016	j	10 106	5,00
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2016	j	11 302	5,00
Versorgungsempfänger am 1.1.2017	j	11 304	3,75
Arbeitnehmerentgelt 2006 bis 2016	j	15 111	8,75
Kreise im Vergleich, Ausgabe 2017	j	40 407	12,50
Bevölkerungsvorgänge, 2. Vierteljahr 2016	vj	01 102	3,75
Gemeindefinanzen 1.1. – 30.6.2017	vj	11 203	6,25
Preisindizes für Bauwerke, August 2017	vj	12 105	3,75
Verdienste, 2. Vierteljahr 2017	vj	13 106	6,25
Bevölkerung der Gemeinden am 30.6.2016	hj	01 104	5,00
Faltblatt „Landwirtschaft“, Ausgabe 1017	3j	80 103	0,00
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2017, Stand: August	fallw.	03 204	1,25

Abkürzungen: m – monatlich; vj – vierteljährlich; j – jährlich; 3j – dreijährig; 4j – vierjährig

